The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 384 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 4. Mai 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 105

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

25,000 Opfer?

So hoch mag nach neuerlichen Berichten die Zahl der Massakrirten in Kleinasien kommen!—Von einer Stadtbevölkerung von 4000 nur 100 übrig. — Das neue türkische Kabinet.

Konstantinopel, 4. Mai. Es ist ziemlich sicher, daß sich das neue türkische Kabinet folgendermaßen zusammensetzen wird:

Großwesir — Hilmi Pascha (derselbe, welcher dieser Amt zur Zeit der Palastrevolution vom 13. April bekleidet hatte);

Minister des Innern — Ferid Pascha;

Justizminister — Kakhar Pascha.

Minister des öffentlichen Unterrichts — Asmi Bey;

Bergwerks- und Forstminister — Aristidi Pascha.

Die übrigen Posten werden von ihren vormaligen Inhabern auch fernerhin besetzt werden. Sowohl der neue Justizminister, wie der Unterrichtsminister sind Mitglieder des (jjungtürkischen) Ausschusses für Einheit und Fortschritt. Man erwartet, daß dieses Kabinet, das mit der jetzigen politischen Lage ziemlich gut in Einklang gebracht worden ist, eine lange Amtsdauer haben wird.

Es heißt jetzt doch, daß man bei den Nachforschungen im vormaligen Palast des abgesetzten Sultans Abdul Hamid vieles ungemünzte Gold und Silber gefunden habe.

Abdul Hamids zurückgebliebene Haremsdamen werden nach und nach in anderen Palästen einstweilen untergebracht.

Der neue Sultan will angeblich bald eine Reise nach den asiatischen Provinzen des Reiches machen, von der man günstige Ergebnisse erwartet. Uebrigens haben, einer neuerlichen Depesche zufolge, auch die Drusen in Syrien sich empört! Es wurden auch dorthin Truppen gesandt.

Tarsus, Kleinasien, Samstag, 1. Mai (Ueber Konstantinopel, 4. Mai). Verläßliche Berichte über die Greuelthaten der fanatischen Moslem in den Dörfern und auf den Landgütern dieses Bezirkes treffen jetzt hier ein. Die schlimmsten dieser Berichte lassen sich gar nicht wiedergeben, — aber sie besagen, daß in dieser Provinz allein mindestens 10,000 Menschen umgekommen sind. Und die Gesammtzahl der Massakrirten wird auf 25,000 geschätzt!

Dörfer wie Osmanieh, Bazsche, Hamadien, Kara, Kristian, Keoy und Kesolook wurden völlig vertilgt.

Jeder dieser Orte hatte 500 bis 600 Einwohner oder darüber. Ja in einem Städtchen von 4000 Einwohnern sind kaum 100 derselben am Leben geblieben, und diese Ueberlebenden sind fast lauter Frauen und Kinder.

Ebenso wurden auf Hunderten von Tschiftlikas, oder Farmgütern, ein schonungsloses Gemetzel verübt. Selbst Griechen und Syrier wurden mit den Armeniern abgeschlachtet. Ganze Familien wurden in ihrem Heim bei lebendigem Leibe verbrannt. Ueberall, wo die Frauenspersonen von den Männern getrennt waren, wurden sie vergewaltigt, und Hunderte von Mädchen und Frauen wurden nach Harems weggeschleppt.

An einem Platz — so wird weiter gemeldet — ergaben sich 100 Armenier den Soldaten. Die Gefangenen wurden nach einem offenen Felde gebracht, wo den Frauen befohlen wurde, sich entfernt von den Männern aufzustellen, — und dann wurde jeder der Männer erschossen. In vielen Fällen wurden die Männer getödtet, während ihre Frauen sie umschlungen hielten, um ihr Leben zu retten; eine große Anzahl Frauen wurde dabei verwundet. 60 Männer, welche aus Hadschin nach diesem Distrikt gebracht wurden, werden als Sklaven gehalten.

Junge Türken um Tarsus herum verhandeln armenische Mädchen für Pferde und moderne Repetirgewehre.

Volle zehn Tage wurden die greulichsten Mord- und sonstigen Orgien im Namen der Rasse und der Religion gefeiert.

Bei den Metzeleien vor 14 Jahren war kein so starker Wunsch hervorgetreten, Frauen und Kinder zu tödten, wie es in den letzten zehn Tagen der Fall war. Es sind zahlreiche Fälle bekannt, in denen Frauen und Kinder vorsätzlich gemordet wurden; in anderen Fällen wurden gefangene Frauen eine nach dem anderen herausgeführt und erschossen, und die Zuschauer klatschten bei jeder frischen Erschießung in die Hände.

Die Ortsbehörden spenden für jeden Flüchtling in Tarsus 4 Cents pro Tag. Es sind etwa 4000 Flüchtlinge hier, und diese Spende genügt durchaus nicht. Doch wird die Regierungszuweisung durch Gaben seitens der amerikanischen Mission ergänzt. Aber die Behörden sagen, sie würden bald ihre Beiträge einstellen, — wodurch eine Hungersnoth unvermeidlich würde.

Der Hof des amerikanischen Missionshauses sieht wie ein Gefängnißpferch aus. Als der Kapitän eines französischen Kriegsschiffes zu Mersina mit einer Anzahl Offiziere zum Besuch nach Tarsus kam, rief er im Missionshause aus: „Mein Gott, das ist ja schrecklich! Wo schlafen denn alle diese Leute?"

Die Männer laufen während der Nacht hin und her, um sich warm zu erhalten. Die Frauen und Kinder schlafen während der Nacht auf dem Boden der Schulzimmer; nur sehr wenige haben Betten.

Während des Tages genießen dann die Männer zur Abwechslung der Ruhe, draußen im Sonnenschein liegend.

4 Geburten ereigneten sich bei den Flüchtlinge seit ihrer Ankunft in der Mission.

Mittlerweile weiden die Moslem auf den grünen Saatfeldern ihrer armenischen Opfer ihre Pferde und ihr Hornvieh!

Adana, Kleinasien, Montag, 3. Mai. (Ueber Larnaca, Insel Zypern, 4. Mai.) In Adana herrscht noch immer allgemeine Gesetzlosigkeit, und gestern wurden noch mehr Menschen hier getödtet.

Im Ganzen sind in dieser Stadt allein mindestens 6500 Menschen abgeschlachtet worden, — und in der ganzen Provinz Adana etwa 30,000!

35,000 obdach- und mittellose Flüchtlinge wandern jetzt in dem Distrikt umher.

4000 plündernde, sengende und brennende „Soldaten" terrorisiren jetzt die Stadt! Sie respektiren auch kein ausländisches Schul- und sonstiges Eigenthum.

Man befürchtet auch, daß die amerikanischen Schul-, Handels- und Missionsinteressen in Adana völlig ruinirt sind. Beide französischen Schulen sind zerstört worden.

Der neue Wali (Bezirksstatthalter) hat auch noch kein Vertrauen eingeflößt, — und man hat Grund, zu glauben, daß die Ortsbehörden noch immer beabsichtigen, die Ausrottung aller Christen zu gestatten.

Die Truppen, welche die Brände löschen sollen, schütten statt Wasser Petroleum auf die Flammen!

Man hegt wieder große Befürchtungen betreffs der amerikanischen Missionsstationen Hadschin und Tarsus.

Alle Briefe und Telegramme, welche durch türkische Kanäle gesandt werden, sind der Zensur unterworfen.

Schah nimmt Reformplan an.

Daher werden ihm Großbritannien und Rußland pumpen!

St. Petersburg, 4. Mai. Neuerliche Spezialdepeschen aus Teheran melden, daß der persische Schah endlich den Reformplan angenommen hat, welcher von Großbritannien und Rußland vorgeschlagen wurden.

Die beiden Mächte haben jetzt Vorkehrungen getroffen, ein Darlehen an die persische Regierung zu gewähren, sobald ein Beschluß über das Datum für die Wahlen erfolgt ist.

London, 4. Mai. Es wird aus guter Quelle gemeldet, daß der persische Schah wirklich eine neue Nationalversammlung einberufen und Weisungen für die Abhaltung von Wahlen gegeben habe.

Kälte thut großen Schaden

An Rhein- und Mosel-Weinbergen.

Köln, 4. Mai. Das abnorme kalte Wetter der letzten Tage hat in den Weinbergen sowie in den Obstgärten der Rhein- und Moselregion riesigen Schaden gethan.

Noch immer ist die Kälte im westfälischen Sauerland sehr groß, und dort liegt der Schnee einen Fuß hoch.

Auch nach Südwesten zu, und im Harzgebirge, liegt noch vieler Schnee.

Doppelhinrichtung.

Andover, N. B., 4. Mai. Die italienischen Arbeiter Tony Arosta und Leon Sepipil wurden im Countygefängniß dahier wegen Raubmordes an dem syrischen Hausirer Edward Green (im letzten Dezember) gehängt.

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 3. Mai. Senator Piles antwortete auf Sen. McCumbers Appell um zollfreies Bretterholz; er sprach im Namen aller Holzindustriestaaten des Nordwestens und der Pazifikküste.

Sen. Borah von Idaho hielt in längerer Rede die Verfassungsmäßigkeit der Einkommensteuer aufrecht.

Das Abgeordnetenhaus war heute nur kurze Zeit in Sitzung und verhandelte nichts Wichtiges.

Abg. Murphy von Missouri erhob schwere Anschuldigungen gegen die Distriktsbundesrichter John F. Philipps und Smith McPherson (westlicher Distrikt von Missouri) und brachte eine Resolution ein, welche verlangt, daß das Verhalten dieser Richter in der Streitsache zwischen dem Staat Missouri und den Bahngesellschaften über das dortige Ratengesetz untersucht werde.

Senator Johnson von Norddakota brachte im Senat eine heftige Resolution ein, wodurch die Resolution betreffs Errichtung eines öffentlichen Denkmals für Alexander Hamilton widerrufen wird. „Dieser Mann sollte so schnell, wie möglich, vergessen werden", sagte er.

Washington, D. K., 4. Mai. Borah von Idaho hielt im Senat die angekündigte Rede zugunsten der Einkommensteuer; er sagte, er wolle nicht alle finanziellen Lasten dem Grundbesitz und dem aufgehäuften Reichthum auferlegt sehen, aber jedenfalls sollten diese ihren angemessenen Theil tragen, und dies verstoße nicht gegen die Verfassung.

Borah sprach gestern Nachmittag und setzte heute kurz nach 11 Uhr seine Rede fort.

Als Redner nach ihm sind Dolliver von Iowa und Bradley von Kentucky angemeldet. Dolliver begünstigt die Ermäßigung der Zollgebühren, namentlich auf Woll- und Baumwollwaaren; er hat viele Unterbrechungen von der republikanischen Seite zu erwarten.

Hains' Freisprechung erwartet!

Flushing, Long Island, N. Y., 4. Mai. Viele erwarten jetzt, daß Kapt. Peter C. Hains im Prozeß wegen der Erschießung des Zeitschriftenherausgebers Annis freigesprochen werden wird, namentlich infolge der Aussagen des Dienstmädchens Emma Lavelle, des Majors T. J. Keleher von Chicago, und des Grundeigenthumshändlers Lee Brugg. Alle diese Aussagen, besonders aber diejenigen der Emda Lavelle, erwiesen sich als äußerst günstig für die Vertheidigung.

Der Staatsanwalt selber soll neuerdings zugegeben haben, daß ein Verdikt auf „Nichtschuldig", jedoch Ueberweisung des Angeklagten an das Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher erwartet.

Flushing, Long Island, N. Y., 4. Mai. Die sogenannte hypothetische Frage, welche die Vertheidigung im Hains-Mordprozeß zur Unterbreitung an die Sachverständigen für Geistes- und Gemüthskrankheiten ausgearbeitet hat, enthält etwa 10,000 Worte (Ist also immerhin nur etwa ein Drittel so groß, wie die betreffende Frage im Thawprozeß.)

Einer der neuesten Zeugen war John John H. Rowen, Leutnant-Kommander von der Bundesflotte, seinerzeit Verpflegungsmeister auf dem Bundestransportboot „Crook". Er erzählte über das nervöse Gebahren und unvernünftiges Gerede von Kapt. Hains in Manila.

Dr. Clarence N. Platt, Arzt im Queens-Countygefängniß, bezeugte, daß er den Angeklagten kurz nach seiner Verhaftung sah, seinen leiblichen Zustand schlecht und sein Nervensystem ganz außer Ordnung fand, und er von dem Angeklagten auf keine seiner Fragen eine befriedigende oder vernünftig klingende Antwort erhalten konnte. Auf eine Frage, wie er geschlafen, habe der Angeklagte erwidert: „Ich habe gut geschlafen, als Annis weg war", und auf den Einwurf: „Wissen Sie denn nicht, daß Annis todt ist?", habe er polternd geantwortet: „Sie lügen, Sie lügen!"

Bedeutenden Eindruck machte Frau Virgini Hains, die Mutter des Angeklagten, auf dem Zeugenstand.

Bahnunglück.

St. Paul, 4. Mai. Es wird hierher gemeldet, daß ein Schnellzug der Great Northern-Bahn zu Delano, Minn., in eine Lokomotive rannte, 2 Kupees entgleisten, und etwa 20 Passagiere verletzt wurden. Ein Lokomotivführer trug wahrscheinlich tödtliche Verletzungen davon.

Der Unfall wurde durch einen Güterzug verursacht, der nicht zur rechten Zeit hatte weiterfahren können. Die beorderten Warnungssignale verfehlten ihre Wirkung. Eine Lokomotive, die gesandt worden war, um den Güterzug weiterzuziehen, brachte Signaltorpedos, welche für den Schnellzug auf das Geleise gelegt worden waren, zufällig zum Explodiren, und andere wurden nicht mehr gelegt.

Dayton, O., 4. Mai. Durch das Umstürzen eines Waggons auf der elektrischen Dayton- & Northern-Bahn wurden etwa 10 Personen verletzt. Eine Frau befindet sich in kritischem Zustand.

Will auf Untersuchung eingehen.

St. Louis, 4. Mai. Der Bundesdistriktsrichter Smith McPherson erließ eine lange Erklärung in Bezug auf die erwähnte, gegen ihn gerichtete Kongreßresolution, wegen seines Verhaltens im Missourier Bahnratenstreit. Er sagt, er sei bereit, sich auf eine Kongreßuntersuchung einzulassen, — „wenn dieselbe von irgend einem anderen Kongreßmitglied als Herrn Murphy, verlangt wird."

Stadt siegt über Gasgesellschaft.

Cedar Rapids, Ja., 4. Mai. Die Stadt Cedar Rapids gewann im Staatsobergericht einen Sieg über die Gasgesellschaft. Dieser Gerichtshof entschied, daß die städtische Ordinanz betreffs einer Rate von 90 Cents für 1000 Kubikfuß Gas giltig ist. Die Gasgesellschaft hatte das Gegentheil behauptet. Der Kampf über diese Frage dauert schon 2 Jahre. Wenn nicht etwa die Gesellschaft noch an das Bundesobergericht appellirt und dort siegt, muß sie (bis jetzt) etwa $55,000 an bezahlten Mehrgebühren für Gas zurückgeben.

Barken verloren, 4 Ertrunkene!

New Haven, Konn., 4. Mai. Während des heftigen Sturmes von gestern Nacht sind 8 Barken auf der Höhe von Faulkner's Island untergegangen. 4 Personen sind als ertrunken bekannt. Erst das Schleppboot „Hokendauqua" brachte die Unglückskunde hierher.

Opposition regt sich.

Chicagoer bekämpfen Jandus' Schankfteuervorlage für den Staat.

Mindestfteuer auf $1000 festgesetzt.

Haus stimmt für Erhöhung der Gehälter der hiesigen Wahlkommissäre auf $4000. —Senat nimmt Vorlage der Industriekommission zum Schutze der Arbeiter an.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 4. Mai. Mit knapper Noth gerettet wurde heute im Senate die Schanksteuervorlage Senator Cyrill R. Jandus', Chicago, gegen welche Chicagoer Senatoren lebhaften Einspruch erhoben. Die Vorlage, die zur dritten Lesung stand, wurde schließlich zurückgezogen und wird amendirt werden. Sie sieht eine Mindest-Schanksteuer von $1000 für den Staat vor, wovon $800 an die Stadt- oder Dorfgemeinde fließen sollen, während das County $200 erhalten soll.

Die von der Industriekommission entworfene Vorlage, welche die Anbringung von Sicherheitsvorkehrungen zum Schutze der Arbeiter, bessere Lüftung und Heizung der Arbeitsräume und andere Verbesserungen im Interesse der Arbeiter vorsieht, wurde im Senate angenommen. Man erwartet allgemein, daß auch das Unterhaus die Vorlage annehmen wird. Die Kommission, welche die Maßregel nach eingehendem Studium der Verhältnisse entworfen hat, wurde von Gouverneur Deneen gemäß einem Beschluß der letzten Legislatur ernannt.

Das Haus nahm die Vorlage an, welche das Gehalt der Mitglieder der Chicagoer Wahlbehörde auf $4000 erhöht. Es beträgt gegenwärtig $2,500.

Zur dritten Lesung kam im Hause nach einer lebhaften Debatte die Vorlage Kleemans, Chicago, die vorschreibt, daß die Abwasserbehörde Wasserkraft an Privatfirmen ablassen kann, nachdem sie sie zuerst den Gemeinden im Abwasserbezirk zum Kostenpreise angeboten hat. Lee O'Neil Browne hatte am Freitag beantragt, die Bestimmung, welche die Maßregel zum Gesetze macht, auszustreichen, aber der Antrag kam nicht zur Abstimmung, da das Haus nicht beschlußfähig war. Er wiederholte heute seinen Antrag, unterlag aber mit 37 gegen 68 Stimmen.

Cermak, Chicago, brachte auf Veranlassung der städtischen Behörden Chicagos zwei Vorlagen ein, die gegen Lohnwucherer und gegen Altwaarenhändler gerichtet sind. Das Gesetz gegen Lohnwucherer war kürzlich durch das Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt worden. Cermaks Vorlage, in der Form eines Amendements zur Gemeindeordnung gehalten, gibt Stadtgemeinden das Recht, Geldverleiher, die Summen unter $200 ausleihen, zu lizensiren. Das gleiche Recht erhalten Stadtgemeinden durch die gegen die Altwaarenhändler gerichtete Vorlage. Cermak erklärte zur Begründung dieser Vorlage: „Die Chicagoer Polizeibehörden behaupten, daß gegenwärtig nur die kleinen Altwaarenhändler eine Lizens zu lösen haben, während die große Mehrzahl der gestohlenen Sachen in den großen Geschäften dieser Art gefunden wird."

Die Abstimmung über den Sitz im Bundessenate zeigte nur geringe Abweichungen von den Abstimmungen der letzten Woche. Ueberhaupt wurde dem Kampfe um den Sitz Albert J. Hopkins' nur geringes Interesse entgegengebracht. Das Resultat der Abstimmung war, wie folgt: Hopkins 69, Foß 17, Mason 2, Sherman 2, Shurtleff 18, Lowden 1, Calhoun 1, McKinley 2, Stringer, Dem., 16, John C. Eastman, Dem., Chicago, 49 und Lee O'Neill Browne, Dem., Ottawa, 2 Stimmen. G. N. B.

Keine Hoffnung für Hopkins.

Republikanische Parteiführer, die mit der Lage genau vertraut sind, sprachen sich heute dahin aus, daß jeder Versuch, in dem morgen stattfindenden republikanischen Countykonvent eine Resolution zugunsten der Wiedererwählung Ex-Senator Albert J. Hopkins' zur Annahme zu bringen, im Keime erstickt werden würde. Trotzdem erhält sich das Gerücht, daß ein dahingehender Versuch gemacht werden wird, es wird natürlich von den Anhängern des Staatsmanns von Aurora in jeder möglichen Weise weiterverbreitet.

Der Countykonvent, dem 1430 Mitglieder der Parteileitung im County beiwohnen werden, wird um 10 Uhr Morgens in der Nordseite-Turnhalle eröffnet werden. Charles W. Andrews, Vorsitzender der Parteileitung, wird den Vorsitz führen. William H. Weber wird Schriftführer sein. Der Konvent, dessen Aufgabe es ist, einen Kandidaten für das Kreisgericht an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Anwalts Henry W. Price zu ernennen, bedeutet zugleich die Eröffnung der Richterkampagne auf republikanischer Seite. Das Gerücht, daß ein Parteiprogramm zur Annahme gebracht werden würde, durch das sich die Richterkandidaten verpflichten, wenn gewählt, sich während ihrer Amtszeit nicht um andere politische Aemter zu bewerben, wurde von gut unterrichteten Parteiführern für haltlos erklärt.

Nachzählung beginnt morgen.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlen ersuchte heute gemäß einem gestern angenommenen Beschlusse des Stadtraths die Wahlbehörde um eine Nachzählung der in der 34. Ward für den Demokraten William F. Ryan und den Unabhängigen Joseph A. Semjkal abgegebenen Stimmen. Die Behörde ordnete die Nachzählung auf morgen Nachmittag an. Andreas J. Ryan wird William F. Ryan vertreten, während Smejkal durch Anwalt W. W. Wheelock, früheren Anwalt der Wahlbehörde, vertreten sein wird.

„Lobbyisten" gehen nach Springfield.

Eine aus George Weston, Mitglied der Ingenieurskommission, welche mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, Anwalt Walter L. Fisher und Ald. Milton J. Foreman bestehende Abordnung wird sich heute Abend nach Springfield begeben, um gegen die Annahme der Vorlage Fred Ericksons, Chicago, zu protestiren, die bestimmt, daß zwischen zwei an einander vorüberfahrenden Straßenbahnwagen ein freier Raum von drei Fuß Breite vorhanden sein müsse. Die Vorlage, welche die zahlreichen Straßenbahnunfälle unmöglich machen soll, die Chicago seit der Einführung der neuen Straßenbahnwagen zu verzeichnen gehabt hat, ist dem Hausausschuß für städtische Angelegenheiten überwiesen. Ihre Annahme würde den hiesigen Straßenbahnen viele Millionen kosten.

Um gegen die Annahme der Vorlage Thomas Currans, die Einführung des Zweischichten-Systems für die hiesige Feuerwehr betr., Stimmung zu machen, werden sich Feuerwehrmarschall James Horan und des Mayors Sekretär B. J. Mullaney ebenfalls heute Abend nach Springfield begeben.

War nicht seine Frau.

Richter Cutting hat die Ansprüche von Jessie Nichols abgewiesen.

Das Gesuch von Jessie Nichols um ihre Ernennung zur Verwalterin des Nachlasses von Thomas Clancy, dessen gemeinrechtliche Gattin gewesen zu sein sie vorgab, wurde heute von Richter Cutting abgewiesen. In der Hauptsache gründete der Richter seine Entscheidung auf die Briefe, welche Clancy und Frl. Nichols während ihrer neunjährigen Beziehungen einander geschrieben haben. Der Richter erklärte, der junge Mann hätte in vielen Briefen allerdings den Ausdruck „Meine Frau" angewendet, aber in neun aus zehn Fällen hätte er als feuriger Liebhaber oder krittelnder Tadler geschrieben, und was das Mädchen betreffe, so seien ihre Briefe nichts weniger als die einer Ehefrau. Wiederholt fordere sie ihn in den beweglichsten Ausdrücken auf, sie zu seiner Frau zu machen.

Rechtsanwalt Quin O'Brien, der Vertreter von Clancys Mutter, Frau Mary Clancy, hatte Beweise dafür vorgelegt, daß die Beiden in der Zeit, in der Frl. Nichols angeblich Clancys Frau war, nicht miteinander gelebt haben, und verlas Gerichtsentscheidungen betreffend gemeinrechtliche Ehen.

Clancy wurde am 3. Januar an Michigan Ave. und 25. Straße von einem von Frau Joel Eisendrath, Nr. 3844 Grand Boulevard, gelenkten Kraftwagen überfahren und getödtet. Sein Nachlaß ist gering, begreift aber einen Schadenersatz-Anspruch an den Besitzer des Kraftwagens in sich. Clancy war mit Frl. Anna Jones verlobt.

Tödtlich verlaufen.

Der 55jährige Gasleitungseinrichter W. H. Bolton, Nr. 72 Lake Straße, fiel gestern im Hause Nr. 48 Wabash Avenue von einer Leiter und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort ist er heute gestorben.

Chicagoer todtgeblitzt.

Niagara Falls, N. Y., 4. Mai. Der Chorknabe Harold Cronin, Mitglied einer Chicagoer Musikorganisation, wurde auf der kanadischen Seite des Flusses zufällig durch einen elektrischen Strom getödtet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, morgen theilweise bewölkt und wärmer, am Abend möglicherweise Regenschauer. Veränderlicher, später Südwind, der morgen an Stärke zunimmt.

Illinois und Wiskonsin: Schön und wärmer heute Abend, morgen theilweise bewölkt und wärmer, am Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 46 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 384 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Friedensgeläute.

Auf dem nationalen Kongreß wird eifrig geredet.

Handel und Industrie.

Wollen ungestört von Kriegslärm sein, so erklärt Herr Mahoney aus Kolumbus, O.—Dr. Jordan über Niedergang und Sturz des römischen Reiches.

Obgleich der hier im Gange befindliche Zweite Nationale Friedenskongreß der Gegenwart seines kriegsministerlichen Ehren-Präsidenten entrathen muß, wird seinen Verhandlungen von vielen Seiten fortgesetzt ein reges Interesse entgegengebracht. Gestern Abend haben zwei Sitzungen stattgefunden, je zwei weitere heute Vor- und heute Nachmittag, sowie heute Abend. Und in jeder dieser Versammlungen wurden und werden viele schöne Reden geredet.

Heute Vormittag um halb zehn Uhr versammelten sich in der Orchesterhalle Vertreter und Interessenten von Handel und Industrie, unter dem Vorsitz des Präsidenten Roberts von der Commercial National Bank. Ansprachen wurden gehalten von den Herren W. A. Mahoney aus Columbus, O., James Arbuckle aus St. Louis, Mo., und Markus M. Marks aus New York. Herr Mahoney, ein Mitglied der Handelskammer von Columbus, O., sprach über den Schaden und die Verluste, welche aus Kriegen und Kriegsrüstungen für Handel und Industrie erwachsen. „Handel und Industrie," sagte er unter Anderem, „sind stets gewillt, gebührend anzuerkennen und belohnen zu helfen, was auf irgend welchem Gebiete zum Besten des allgemeinen Wohls vollbracht wird. Auch sind sie damit einverstanden, daß örtlich, staatlich, national und international eine wirksame Polizei unterhalten wird zwecks Durchführung der Gesetze und Verhütung von Auflehnungen gegen die bestehende Ordnung. Aber sie fragen, ob es wirklich nothwendig ist, daß die Regierung der Ver. Staaten mehr als zwei Drittel ihres großen Einkommens für Kriegsrüstungen verausgabt und für die Begleichung von Kosten vergangener Kriege. Unsere Staatsmänner betheuern beständig ihre Friedensliebe, und zugleich schreien sie nach Vergrößerung der Flotte, die nach ihrer Darstellung als eine Friedenstaube aufzufassen ist, durch welche wiederum die Steuerlasten zum großen Theile bedingt werden. Und was haben Kriege jemals Gutes bezweckt? Ist dadurch die Gerechtigkeit einer Sache festgestellt worden? Hat Furcht vor unseren Brüdern die Eigenschaft die Gemüther zu beruhigen? Handel und Industrie, die so schwer geschädigt werden durch Kriege und die Vorbereitungen für solche, sollten die Kongresse und sonstigen gesetzgebenden Körperschaften der Staatswesen, sollten die Machthaber zur Vernunft aufrufen, sollten ihnen zu bedenken geben, daß für Handel und Industrie geradezu das Bestehen abhängt von wechselseitigem Vertrauen und gutem Willen für einander. Daß bei einigem gutem Willen sich immer Mittel und Wege finden lassen, Streitigkeiten zwischen Völkerschaften auf gütlichem Wege zu schlichten, geradeso, wie solche zwischen einzelnen Personen. Handel und Industrie, welche die Mittel zur Kriegführung zu liefern haben, sollten auf Abschaffung der Kriege einfach bestehen. Handel und Industrie hierzulande haben noch nicht vergessen, welch fürchterlichen Schaden sie seinerzeit erlitten haben durch die Blockirung der südlichen Häfen einerseits und andererseits durch die Vernichtung der Schifffahrt des Nordens durch die Kaperschiffe des Südens. Sie haben die unsäglichen Verheerungen nicht vergessen, welche durch den Bürgerkrieg angerichtet wurden, nicht die Tausende und Abertausende von Leben, die er gekostet, von bürgerlichen Existenzen, die er vernichtet. Welcher Dämon hält die Völker besessen, daß sie so wenig Vertrauen zu einander hegen, daß sie jeden Nerv anspannen, um zu rüsten? Ist es der Dämon der Furcht, der Dämon der Verwüstung? Oder liegt am Ende ein geheimes Einverständniß aller derer vor, welche materiellen Vortheil ziehen aus der steten Vergrößerung von Heer und Flotte? Ich wage diese Fragen nicht zu beantworten, nur stelle ich fest, daß in diesen letzten Jahren, während die größten Fortschritte gemacht worden sind zur Einführung friedlicher Methoden zum Ausgleich von Völkerzwisten, zugleich auch mit größtem Eifer gesucht worden ist nach den wirksamsten Waffen, den gewaltigsten Kriegsschiffen, den längsten Kanonen, und das von gerade den Völkern, die am lautesten ihre Friedensliebe betheuern. Wahrlich, es ist an der Zeit für Handel und Industrie, zu erklären, daß sie die Schätze, welche sie mühsam zusammenhäufen, nicht länger vergeudet wissen wollen von militärischen Nichtproduzenten unter dem Vorgeben, es geschehe zum Schutz unserer Interessen. Redner schloß mit Feststellung der Thatsache, daß seit Abschließung des Vertrages vom Jahre 1817 England, bezw. Kanada und die Ver. Staaten auf den weiten Flächen unserer Binnenseen nur je ein kleines Kriegsfahrzeug unterhalten, Schiffe, die man füglich als Polizeikähne bezeichnen kann.

In Stellvertretung.

An Stelle des Herrn B. Gilreath aus Birmingham, Ala., der auf der Reise hierher durch einen Eisenbahnunfall aufgehalten worden ist, sprang als Redner Herr James Allen Baker ein, ein Mitglied des englischen Parlaments. Herr Baker sagte, daß er eigentlich wohl seine Pflicht versäume, indem er sich zur Zeit in Chicago aufhalte und dem Friedenskongreß beiwohne, wo er doch von „Rechts wegen" seinen Posten im Parlament auszufüllen hätte, wo man gerade jetzt berathschlage über Mittel und Wege zur Erhöhung der Einkünfte, damit eine möglichst große Anzahl von weiteren „Dreadnoughts" gebaut werden können. Indessen, er hätte eine gute Entschuldigung, seine Gesundheit hätte gelitten gehabt, und da sei ihm die Seereise empfohlen worden. Da er nun doch einmal in den Vereinigten Staaten sei, so habe er auch Chicago sehen wollen, und Herr Trueblood, der Sekretär der Friedensgesellschaft, mit dem er zufällig bekannt geworden, hätte ihn veranlaßt, dem Kongresse beizuwohnen. Er erinnere sich von einem früheren Aufenthalt in Chicago — er war im Jahre 1893 als Aussteller hier — an eine ähnliche Zusammenkunft, den in seiner Art auch heute noch einzig dastehenden Kongreß der Religionen. Der habe einen ungemein friedlichen Eindruck gemacht, und ebenso friedlich und freundlich sei der Gesammteindruck gewesen, den er von der Ausstellung mit nach Hause genommen. In der Friedensbewegung müßte seines Erachtens Amerika die Führung übernehmen, denn ihm allein gebühre sie.

Bei den Damen.

Die zweite Vormittags-Sitzung war vom Chicago Woman's Club einberufen, und fand in dessen Vereinssaal statt. Frau Ellen M. Henrotin führte den Vorsitz. Frau Moore, Präsidentin des allgemeinen Verbandes der Frauenklubs, Frl. Jane Addams und zahlreiche Delgatinnen zum Friedenskongreß hielten kürzere Ansprachen, die einzige längere Rede, über „Fünf gefährliche Irrthümer" hielt Frau Lucia A. Mead von Boston. Frau Mead stellte in Frage, ob der Amerikaner, den man immer als so hervorragend „praktisch" rühmt, auf diesen Ruhm wirklich Anspruch erheben kann. „Die praktischen Leute, welche sich so gut darauf verstehen, mit Backsteinen und Mörtel zu hantiren, sehen sofort Gespenster, wenn man ihnen von der Möglichkeit spricht, die allgemeine Abrüstung herbeizuführen. In fünf gefährlichen Irrthümern sind sie befangen und in diesen sind sie von jeher bestärkt worden von allen Seiten. Der erste Irrthum ist der: „Solange man Polizei benöthigt zum Schutz von Städten, solange wird man auch Flotten benöthigen zum Schutze der Völker." Man bedenkt nicht, daß die Polizei lediglich für Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern zu sorgen hat, die Flotte aber bei Ordnung innerer Angelegenheiten kaum in Frage kommen kann. Irrthum Nr. 2: „Man wird nicht auf Abschaffung des Krieges ernstlich hoffen dürfen, solange man die menschliche Natur nicht ändern kann. Ebenso gut wie Personen und Familien allen Gesetzen zum Trotz in Kentucky und auf Korsika Blutfehden gegen einander führen, ebenso werden gelegentlich auch Völker immer wieder übereinander herfallen." — In früheren Jahrhunderten lagen die italienischen Städterepubliken beständig im Krieg mit einander. Heute bilden die Bürger dieser Städte in friedlicher Gemeinschaft mit einander ein wohlgeordnetes Staatswesen. Hat man die menschliche Natur ändern müssen, um diesen Umschwung herbeizuführen? — Der dritte Irrthum: „Jede Regierung stützt sich auf Gewalt und kann nicht bestehen, ohne solche anzuwenden." — Bei uns stützt die Regierung sich auf die Zustimmung der Regierten, und sie besteht dabei sehr gut. In Rußland, wo sich die Regierung lediglich auf Gewalt stützt, steht sie auf recht schwachen Füßen. — Viertens: „Willst du den Frieden, so bereite dich vor auf den Krieg." In der Regel bekommt man das, worauf man sich vorbereitet. Will man wirklich den Frieden, so soll man sich auf diesen ernstlich vorbereiten und nicht auf den Krieg! — Der fünfte und besonders gefährliche Irrthum ist der, daß wir über die zweckmäßigsten Methoden zu unserer Vertheidigung uns nur an diejenigen zu wenden haben, die sich lediglich auf eine Art der Vertheidigung verstehen, also an die Kriegsleute. Will ich unparteiisch berathen sein, ob ich ein neues Haus gebrauche, so darf ich nicht zu dem Architekten gehen, der dieses Haus zu bauen hoffen darf; ich darf nicht von meinem Schneider erwarten, daß er mir abrathen wird von der Anschaffung eines neuen Rockes. Staatsmänner, Reisende, Geschäftsleute werden uns sagen können, wie wir uns die hundertjährige Freundschaft unserer Brudervölker auf die Dauer zu erhalten vermögen; von Kriegsleuten können wir nur allenfalls erfahren, wie wir diese Völker am besten bedrohen oder zerschmettern werden können.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Niemand bezweifelt die Thatsache, daß die Kaufkraft von The Hub sehr viel größer ist, als die irgend eines anderen Kleiderladens in Amerika; daher ist es auch nicht schwer zu verstehen, weßhalb The Hub ein so wichtiger Faktor im Retail-Kleidergeschäft ist; weßhalb er Preisherabsetzungen zu erlangen vermag, die Läden kleineren Kalibers versagt werden; weßhalb er fortwährend die Fabrikanten zu Gunsten der Verbraucher beeinflußt. The Hub kontrollirt thatsächlich die Preise durch seine riesige Kaufkraft, und da er dies in natürlicher Weise zu thun vermag, wird es ihm leicht, andere zu unterbieten.

Wir offeriren elegant geschneiderte Anzüge für Männer, aus feinen importirten und hiesigen Stoffen, in allen neuen und wünschenswerthen Schattirungen; Ihr findet die Kleider von einem halben Dutzend der besten Fabrikanten in diesem Assortment; keiner wurde gemacht, um im Retail zu weniger als $22.00 und $25.00 verkauft zu werden; zum Verkauf in The Hub morgen zu **$17.50**

Garantirte echtfarbige blaue Serge-Anzüge für Männer, aus reinwollenem Stoff gemacht, in den neuesten Moden der Saison geschnitten, mit Worsted Alpacca Cloth gefüttert; diese Anzüge sind so gut gemacht und besetzt als die, die für den doppelten von uns verlangten Preis verkauft werden; nirgendwo für weniger als $15 zu haben; in The Hub morgen **$10.75**

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Genke.

(21. Fortsetzung.)

Mit ihren zwei jüngeren Mädeln saß Mama Arnold dort inmitten der horchenden Menge und genoß andächtig alle Darbietungen des langen Programms. Von der Eröffnungsrede des Direktors an durch alle Lieder, Klaviervorträge, Deklamationen und Turnspiele hindurch bis zu dem ängstlich gestotterten Gedichtchen der Allerkleinsten bewunderte sie alles und jedes. Aber ihr größtes Interesse blieb dabei doch die Frage und heimliche Sorge, ob ihre Thea da oben auf dem Podium auch so hübsch aussehen würde wie sie ihr daheim erschienen war, — ob sie so gut sprechen und spielen würde wie die andern vor ihr, und ob sie ebenso gefallen würde.

Endlich, nach der großen Pause, kam der Glanzpunkt des Abends, das Märchenspiel. Mit Gesängen zogen die jungen, geschmückten Schaaren auf die Bühne, drehten sich in den Verschlingungen des Reigens, riefen in Liedern nach der Frühlingskönigin und lösten sich zu anmuthigen Gruppen, ihrer Ankunft harrend. Und dann kam sie inmitten eines Kranzes blühender Jugend, begrüßte ihre Getreuen, weckte mit Zaubersprüchen die schlafenden Blumen, die liederjauchzend erwachten und herbeiströmten, ihr zu huldigen; in schwungvollen Worten kündete sie ihnen die Freude des Lebens. —

Mama Arnold saß ganz still, und all ihre Sorgen und Aengste waren vergessen, sie schaute und horchte. Aber nicht der Reiz der Dichtung war's, der sie so fesselte; nur ihre Thea da oben sah sie und staunte sie an. So schön, so schön war sie! So konnten ihre Augen strahlen und ihre weißen Arme sich heben; so sprach sie die Verse, daß es war wie Singen und Klingen, und daraus tönte wie ein geheimer, unendlicher Jubel, dessen Grund kein anderer weiß! Was war mit ihr vorgegangen?

Und wie der kleinen Mama ging es mehr oder weniger allen im Saal, die nach der Bühne hin sahen und horchten: Die Arnoldsälteste zwang sie zu rückhaltloser Bewunderung und spontanem Beifall. Und wer sie vorher gekannt hatte in ihrer ernsten, gehaltenen Art, fragte staunend: Was hat sie so verändert?

Aber keines verrieth, daß es nur ein paar Worte waren, die paar leidenschaftlich geraunten Worte: „Für mich allein will ich Sie haben!" des schönen Oberlehrers, der jetzt nach Schluß der Vorstellung zu flüchtigem Applaus leicht die Hände zusammenschlug und sich alsbald umwandte, um eine Anzahl einflußreicher Väter und Mütter mit ehrfurchtsvollen Verbeugungen, in denen sich doch auch wieder männliche Würde ausdrückte, zu begrüßen und ihnen lächelnd Komplimente über ihre hoffnungsvollen Töchter zu sagen.

„Er strebt sich so nach und nach bis zum Direktorposten hinauf," bemerkte die in ihrer Antipathie scharf beobachtende Mizzi spöttisch. „Und alle fallen sie auf ihn herein. Gib nur acht, Lotte, wie man sich jetzt beim Tanzen um ihn reißen wird."

Die Prophezeiung erwies sich als begründet. An dem lustigen Umherwirbeln, das unter den Klängen des Orchesters nun begann, nahmen die meisten Pädagogen der Töchterschule theil, und freudige Erregung verrieth sich überall auf den in gesellschaftlicher Verstellung noch ungeübten Mädchengesichtern, wo der schöne Oberlehrer zu einer Runde aufforderte. Gewissenhaft und unparteiisch umkreiste er nacheinander mit einer jeden Schülerin der beiden Oberklassen einmal den Saal, holte sich bei der bejahrten Frau Direktor einen lächelnd gegeben Korb, erbat sich von der rundlichen Frau Bürgermeister ehrerbietig die besondere Gunst einer Tour, vergaß nicht die Gattinnen der Kollegen und nicht die zwei ältlichen Kolleginnen und fand zwischendurch noch Zeit, ein Lächeln heiterer Genugthuung über den ihn umgebenden jugendlichen Frohsinn auf seinem schönen Antlitz sehen zu lassen, so daß allenthalben nur eine Stimme des Lobes und der Bewunderung über ihn war und der dicke Kommerzienrath ihn ganz enthusiastisch auf die Schulter klopfte. „Hochachtung vor Ihnen, Doktorchen! Wenn alle unsere Pädagogen so wie Sie wären! Haben sich ja reineweg aufgeopfert für die Jugend."

„Das thun wir Kollegen heute alle", berichtigte Arthur Helldorf mit milder Anerkennung von Anderer geringem Verdienst.

„Hm — ja — — nur mit unterschiedlichem Erfolg", witzelte der behäbige Herr und deutete nach einer verschüchterten Gruppe kleiner Mädchen, die von Theas Feindin soeben mit scharfen Worten wegen irgend etwas zurechtgewiesen wurden. „Uebrigens, apropos Erfolg: Ihre Frühlingskönigin war ja großartig, Donnerwetter!"

„O ja, Fräulein Arnold hat sich recht brav gehalten", bestätigte der schöne Oberlehrer kühl.

„Brav — ach was!" Der Dicke gerieth ordentlich in Hitze. „Einfach phänomenal ist sie heute Abend! Gibt meiner Else seit einem Jahr Nachhilfeunterricht, hab' aber bis dato keine Ahnung davon gehabt, was Alles in ihr steckt und wie sie aussehen kann. Sie bekommt jedoch nun auch entsprechend gehuldigt, da schauen Sie nur mal! Möcht' man nicht beinahe eifersüchtig werden?"

„Ganz und gar nicht, Herr Kommerzienrath", lächelte Arthur Helldorf gelassen.

„O, Sie Mann mit dem Froschherzen!" entrüstete sich der Dicke. „Oder ist's nur Verstellung, und brennt's da unter der Weste heimlich um so mehr? Dann nehmen Sie sich besonders in acht, denn das Mädel hat auch nicht einen rothen Heller. Hören Sie, hüten Sie sich um des Himmels willen vor Dummheiten, Doktorchen!"

Der schöne Oberlehrer lächelte wieder gelassen im Bewußtsein seiner klugen, überlegenen Vorsicht. „Herr Kommerzienrath, ich mache grundsätzlich niemals Dummheiten!" —

Thea ward in der That beständig in Anspruch genommen und nicht nur von ihren kleineren Schülerinnen und deren Eltern. Was von tanzender Herrenwelt Theilnehmer des Festes war: die Kollegen, jugendlichere Väter und erwachsene Brüder der Mädchen — alle suchten sie, um ihr Komplimente zu sagen und eine Tour für sich zu erbitten. In ihrem Kostüm, das sie nicht abgelegt hatte, von weitem kenntlich, war sie bald da, bald dort zu sehen, im Takt den dichtgefüllten Saal durchkreisend oder im Ausruhen plaudernd mit strahlenden Augen, die nur um so öfter abirrten, je weiter der Festabend seinem Ende entgegenging. Schon war's der vorletzte Walzer der Tanzordnung, mit dessen ersten Tönen die Musik einsetzte, und ein wenig müde erhob sie sich, um der einladenden Verbeugung eines Herrn Folge zu leisten, als die elegante Gestalt des schönen Oberlehrers plötzlich dazwischen trat. „Pardon! — Aber Fräulein Arnold hatte die Güte, mir diesen Tanz zu versprechen. — Sie werden sich erinnern, Fräulein Kollega?"

„Ja — allerdings — Verzeihung!" murmelte sie, gegen den sich zurückziehenden Anderen gewandt. Einen heftigen Schlag hatte ihr Herz gethan: nun war er doch da! „Sie kommen spät, Herr Doktor", vermochte sie einen leichten Vorwurf nicht zu unterdrücken, der ja auch in Bezug auf das zurückgewiesene Engagement gesprochen sein konnte.

Aber Arthur Helldorf nahm und beantwortete ihn im anderen Sinne. „Ich wollte mich doch erst soviel wie möglich meiner Pflichten erledigen, ehe ich an mich selber dachte."

Die Arnolds-Aelteste sah reuig zu ihm auf. Welch ein Mann war er doch! Wie klein erschien sie sich mit ihrem ungeduldigen Herzen doch neben seiner sittlichen Größe, die selbst die geringste Pflicht so hoch über das eigene Verlangen stellte! Das heiße Erschauern kam wieder über sie, wie er sie nun im Arm hielt und sie nach den wiegenden Rhythmen des Walzers als ein Theil der wirbelnden Menge dahinkreisten.

„Rosen aus dem Süden!" flüsterte der schöne Oberlehrer, auf ihre glühenden Wangen blickend, und zog sie fester an sich. „Können Sie noch weiter, Fräulein Thea?"

Sie nickte stumm. Ewig hätte sie so mit ihm dahingleiten können; als flöge sie ihrem Glück entgegen, war ihr zumuthe.

Auch in Arthur Helldorfs Augen kam allmählich wieder das eigene Glimmern, ein paarmal zwang er sie unruhig und über sich selbst erschrocken zur Seite. Vorsicht, Vorsicht! Nur nicht etwa sich selber einen Streich spielen! Während des ganzen Abends war er Herr über sein wallendes Blut geblieben; er wollte nicht vorzeitig eine Thorheit begehen und sich binden, sich nicht vor erlangter Gewißheit der Erbschaft hinreißen lassen zu einer „Dummheit." Glatt und gleichmäßig wie sonst bemühte er sich, Konversation zu machen, wenn das dichte Gedränge sie Beide zu unfreiwilligem Pausieren nöthigte, aber sein festumschließender Arm löste sich jedesmal trotzdem nur widerwillig von dem geschmeidigen Körper der Arnolds-Aeltesten, und der äußeren Ruhe widersprach ein leichtes Beben seiner Nasenflügel.

„Es geht momentan wirklich nicht", sprach Thea innehaltend, als abermals ein heftiger Anprall sie getroffen hatte. „Wir müssen ein paar Minuten warten und aus dem Gewühl heraus, Herr Doktor."

„Ja, gehen wir dorthin. Dort hinter dem Grün werden wir etwas Luft bekommen, denke ich", stimmte er zu und führte sie nach rückwärts zur Wand des Saales, wo Lorbeer und andere hochstrebende Pflanzen zu dichtem Gebüsch gruppirt waren, das in doppelter Reihe den Zugang zu den dahinter belegenen Garderoben bildete. „So, hier kann man wenigstens einmal unbeobachtet aufathmen."

Thea nickte. Die grüne, abgeschlossene Nische, in der sie standen, war im Augenblick völlig leer, wohlthuend entströmte ein feuchter Hauch dem Blätterwerk, das auch das grelle Strahlen der Bogenlampen zu matterem Licht abdämpfte. Selbst das Scharren der vielen tanzenden Füße erschien hier weniger laut und weicher die von der anderen Seite des Saales herüberklingende Musik. Horchend gab sie in leichtem Hinundherwiegen ihres Körpers unwillkürlich den verführerischen Rhythmen nach und hob dann den Arm, um eine kleine Haarsträhne, die, von der Bewegung des Tanzens gelöst, an ihrer Wange herniederringelte, wieder zu befestigen.

„So lassen Sie doch der Natur ihr Recht, Fräulein Thea!" wehrte Arthur Helldorf. Er athmete kurz, und seine Stimme klang eigenthümlich gepreßt. „Lassen Sie doch bestehen, was der Zufall so reizvoll geschaffen hat!" flüsterte er heftiger, so daß sie verwirrt die Hand sinken ließ. „Wissen Sie überhaupt eigentlich, wie schön, wie voll lockenden Lebens Sie heute sind, Fräulein Thea? So, daß selbst einem Banausen, wie dem dicken Kommerzienrath die blöden Augen plötzlich aufgingen! Was hat Sie heute Abend zu solchem Strahlen umgewandelt?"

„Was mich heute Abend?" — — Er fragte! Ohne es zu wollen, hob sie den Blick zu ihm auf und empfand in der gleichen Sekunde, wie der Blick ihm den Grund ihrer Verwandlung verrieth; eine dunkle Blutwelle fluthete ihr über Antlitz und Hals und färbte rosig noch ihren Nacken.

Und da geschah's, was der schöne Oberlehrer späterhin sein „Pech" nannte, was zu vermeiden er bisher so sorglich bemüht gewesen war: Abwartende Vorsicht und weise Berechnung schwanden dahin vor der Gewalt des Momentes und waren vergessen — siegreich triumphirte über sie das erhitzte Blut. „Thea!" In zwei klammernde Arme fühlte Mama Arnolds Aelteste sich gerissen, heiße Lippen saugten sich fest an ihren Lippen, durstig brannten sie auf dem blühenden Fleisch ihres Nackens, ihrer Schultern....

Da wurde in unmittelbarer Nähe an der Außenseite des Gebüsches ein schlürfender Schritt laut — taumelnd, glühend, verwirrt schreckte sie zusammen und wand sich los. „Man kommt!" Und kaum eine Sekunde später waren sie auch nicht mehr allein.

Aechzend schob der alte Schuldirektor seine magere Gestalt in den kleinen, geschützten Raum. „Hilf Himmel, der Trubel! Ach, Fräulein Arnold — lieber Doktor — haben Sie sich auch in Sicherheit gebracht? Unmöglich, meine alten Knochen jetzt durch das Gebränge hindurchzusteuern. Würden Sie vielleicht die Güte haben, mir einen Stuhl hierher zu verschaffen, bester Herr Kollege, damit ich mich wenigstens ein paar Minuten ausruhen kann?"

„Aber sofort und mit dem größten Vergnügen, Herr Direktor!" Hastig, die Stirn noch geröthet, verschwand der schöne Oberlehrer, und als er mit dem gewünschten Sitz zurückkam, nahm Thea die Gelegenheit wahr, eilig zu entschlüpfen.

Schon nach wenigen Schritten durch den Saal traf sie Mizzi und Lotte, die soeben miteinander eine Runde getanzt hatten. „Begegnet man Dir auch einmal?" bemerkte Mizzi. „Wie siehst Du denn aus, was ist Dir denn Besonderes widerfahren?" fragte sie, aufmerksam geworden durch das heiße, selige Leuchten im Antlitz der Schwester.

„Er hat mich geküßt!" stammelte Thea, noch unfähig, zu verbergen, was an stürmischem Jubel in ihr wogte.

„Helldorf?!" sagte Lotte überrascht.

„Der schöne Arthur?" staunte Mizzi. „Aber ich gönn's ihm!" sprach sie schadenfroh als Abschluß ihres raschen Gedankenganges, mit dem sie aus dem Charakter des schönen Oberlehrers den ganzen Gang des Ereignisses folgerte und errieth. „Nun hat er's!"

Jedoch die Arnolds-Aelteste hörte und bemerkte nicht das Sonderbare dieser Gratulationen, wie durch einen Schleier nur empfand sie die Eindrücke der Außenwelt. Das Glück war ja über sie gekommen! Halb wie im Traum verbrachte sie den kurzen Rest des Abends, ging sie nach Hause mit der aufgeregt schwatzenden kleinen Mama und den beiden Schwestern. Helldorf hatte sie nur flüchtig noch von weitem sehen können — was that's! Sie wußte ja, wie sehr er in Anspruch genommen war, und die Gewißheit ihres Glückes, die trug sie ja nun mit sich! — —

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline verhütet Halsbräune

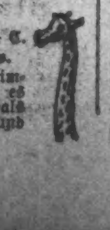
Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwickelung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heißt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

E. L. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. & C.
Ry., Cleveland, Ohio.



An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben, und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken. 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.

Erhaltet neues Haar durch Swißco

Schönes, dickes Haar wird durch Swißco erzeugt.—Gibt grauem oder verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder. — Beseitigt Schinn.

25 Cent Probe-Flasche frei an Alle.

Jeder, der kahlköpfig ist, hat alles Mögliche versucht, um sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht vor der Entdeckung des wunderbaren Swißco Haar- und Kopfhautmittels wurde dieses Resultat erzielt.

Beim Haar-Ordnen eingeschlafen.

Warum ermüdet Ihr Euch damit falsches Haar in Ordnung zu bringen, wenn Ihr wunderschönes eigenes Haar haben könnt?

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißcohair Remedy Co., 1305 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

Lokalbericht.

Ungiltige Uebertragung.

John M. L. Sextons Anspruch auf werthvolles Eigenthum abgewiesen.

Richter Dupuy wies gestern die Ansprüche von John M. L. Sexton auf das Eigenthum 1840 Michigan Ave., im Werthe von $100,000, das ihm von seinem jetzt verstorbenen Bruder Patrick J. Sexton im Jahre 1885 übertragen worden war, zurück. Die Uebertragungsurkunde war nicht im Grundbuchamt eingetragen worden, und ihr Bestehen kam erst nach P. J. Sextons Tod an den Tag. Auf diesen Umstand, auf den sich auch die Erben verlassen hatten, gründete der Richter seine Entscheidung.

Glückliche Erben.

Frau und Kinder von B. J. Cogan erben $2,000,000.

Kürzlich starb in Boston ein Fräulein Elizabeth Brigham, eine Tante der Gattin des Spirituosen-Großhändlers Bernard J. Cogan, Nr. 5722 Indiana Avenue. Gestern erhielt nun das Ehepaar Cogan die Nachricht, daß Frl. Brigham ihrer Lieblingsnichte, Frau Cogan, $1,000,000 und jedem ihrer beiden Kinder $500,000 hinterlassen hat. Die Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, sind 6 und 4 Jahre alt.

— Der Teufel muß manchen schneller holen als er möchte.

Diese Speisen aus Kanonen geschossen.

Quaker Puffed Weizen—10c

Quaker Puffed Reis—13c

Eine Million Packete werden jetzt jeden Monat verbraucht

Begreift Ihr, wie schnell das Publikum sich diesen sonderbaren, aus Kanonen geschossenen Speisen zuwendet? Einer sagts dem Andern und die Andern wieder Andern. Jeden Tag werden diese verlockenden Speisen bei unzähligen Familien eingeführt

Wir verkaufen jetzt monatlich eine Million Quaker Puffed Wheat und Puffed Reis.

Diese knusperigen neuen Speisen werden jetzt mehr verkauft, als alle unsere anderen fertig gekochten Zerealien.

In unserem New Yorker Lunchroom, wo wir den Geschmack des Publikums ausfindig machen, verlangen jetzt fünf Leute unsere Puffed Zerealien gegen einen, der Corn Flakes fordert — und sie bezahlen denselben Preis per Schüssel.

Und im ganzen Lande werden diese knusperigen Riesenkörner zur Lieblingsspeise.

Deshalb erzählen wir Euch davon. Es sind die Speisen, die Ihr sucht und die Sweisen, die Ihr haben wollt, sobald Ihr sie kennt.

Was ist der Grund

In diesen eigenartigen Speisen sind die Weizen- oder Reiskörner auf das Achtfache ihrer nalichen Größe geblasen.

Die Hülsen sind ungebrochen, die Formen unverändert, und doch sind die Körner viermal so porös als Brot.

Das Ergebniß sind Riesenkörner, die knusperig und delikat sind und im Munde schmelzen.

Sie sind für die meisten Leute die verlockendste Speisen, die jemals auf den Frühstücks-Tisch gebracht wurden.

Aber sie sind mehr als das. Sie sind auch verdaulich, die zuträglichsten Getreidespeisen, die es gibt.

Jedes Stärkekernchen ist durch Dampf explodirt, so daß die Verdauungssäfte sofort einwirken können.

Kochen, Backen oder Rösten brechen manche der Stärke-Kernchen. Aber nur diese Methode allein bricht sie alle.

Die Speisen sind also gut und gut für Euch.

Die sonderbare Methode

Ihr verdankt diese aufgeblasenen Speisen und all Euren Wohlgeschmack daran dem Prof. A. P. Anderson.

Er suchte eine Methode, die Stärke-Kernchen zu brechen durch Explosion der darin enthaltenen Feuchtigkeit. Als es ihm gelang, fand er, daß er die verlockendste Getreidespeise der Welt erzeugt hatte.

Die Weizen- oder Reis-Körner werden in versiegelte Kanonen geschüttet. Die Kanonen werden dann in einer Hitze von 550 Grad gedreht.

Die Hitze verwandelt die Feuchtigkeit im Getreide in Dampf, und der Druck wird riesig.

Dann werden die Kanonen entsiegelt. Augenblicklich wird jedes Stärke-Körnchen in Myriaden Theilchen geblasen. Die Getreidekörner sind acht Mal so groß. Aber die Hülse ist unversehrt, die Facon unverändert. Wir haben einfach das Getreide vergrößert.

Auf diese Weise werden Weizen und Reis viel schmackhafter und verdaulicher als durch irgend eine andere bekannte Methode.

Versucht sie

Bitte, findet aus, was diese Speisen für Euch bedeuten. Andere wenden sich diesen Speisen zu Tausenden zu. Ihr Genuß verbreitet sich wie ein Prairie-Feuer. Außer Euer Geschmack ist von dem allgemeinen Geschmack des Publikums verschieden, werdet Ihr recht froh sein, sie gefunden zu haben.

Versucht ein Packet von Puffed Wheat und eins von Puffed Reis. Laßt Eure Familie entscheiden.

Quaker Puffed Weizen und Puffed Reis werden jetzt überall von Grovers verkauft.

Alle Patente von dee Quaker Oats Company kontrollirt.

Stadtrath greift ein.

Legislatur soll der Stadt aus der ewigen Geldklemme helfen.

„Lobby" von Stadträthen.

Sie soll die Annahme von Gesetzen durchsetzen, die eine Vermehrung der verbrieften Schuld der Stadt ermöglichen. — Mayor ernennt Sonderparkkommission.

Mayor Busse hat für seine Bestrebungen, die Annahme von Gesetzen durch die Legislatur durchzusetzen, welche die städtische Schuldengrenze hinausschieben und die Vermehrung der verbrieften Schuld der Stadt ermöglichen würden, einen Bundesgenossen im Stadtrath gefunden, der in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschloß, einen Sechserausschuß nach der Staatshauptstadt zu entsenden, der für die Annahme derartiger Gesetze Stimmung machen soll. Mayor Busse ernannte zu Mitgliedern dieses Ausschusses die Aldermen Foell, Snow, Merriam, Foreman, Ryan und Egan, die als amtliche „Lobby" der Stadt Chicago den Mitgliedern der Legislatur zu Gemüthe führen sollen, daß die Annahme der Vorlagen Mayor Busse's oder ähnlicher Vorlagen unumgänglich ist. Der Schritt erfolgte auf Veranlassung des Ausschusses für Häfen, Werften und Brücken, der berichtete, daß die nöthigen Mittel für die Entfernung der Mittelpfeilerbrücken des Flusses und ihre Ersetzung durch Klappbrücken beschafft werden müssen. Die Bundesregierung hat die Entfernung der Brücke an der Lake und Indiana Straße im Laufe des nächsten Jahres angeordnet, und eine öffentliche Verhandlung über die Angelegenheit wird in den Räumen des Departements der Großen Seen des Kriegsministeriums am 13. Mai stattfinden. Die Stadt wird dabei durch einen aus den Aldermen Foell, Snow, Merriam und Zimmer, Hafeningenieur John M. Ewen, Oberbaukommissär J. J. Hanberg und Korporationsanwalt E. J. Brundage bestehenden Ausschuß vertreten sein, der ebenfalls in der gestrigen Sitzung vom Mayor ernannt wurde. Es handelt sich insgesammt um die Ersetzung von zwanzig Drehbrücken mit Mittelpfeilern durch Klappbrücken, wofür die Stadt die nöthigen Mittel nicht hat.

Südparkbehörde lehnt ab.

Vom Präsidenten der Südparkbehörde, Oskar G. Foreman, lag eine Mittheilung vor, daß die Behörde die La Salle Str. nicht übernehmen will, solange die Straßenbahngeleise nicht entfernt werden. Vom Leichenbeschauer Hoffman ging der Befund der Leichenschaugeschworenen in den Fällen von Ella Kastl und Daniel Kavanaugh ein, die von Kraftwagen überfahren worden sind. Herr Hoffmann empfahl die Annahme einer Ordinanz, die Kraftwagen verbietet, zwischen Straßenbahnwagen, von denen Passagiere absteigen, und dem Bürgersteige durchzufahren. Sie wurde an den Rechtsausschuß verwiesen. An den gleichen Ausschuß ging ein Antrag Ald. Foell's, der das Gewicht der Ladung von Fuhrwerken regelt. Ebenfalls an den Rechtsausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Baulers, die Errichtung eines Kraftwagenstandes an der Market Straße betr. Von demselben Stadtvater lag ein Antrag vor, der verbietet, Fuhrwerke mit Pferden auf den zwischen der Chicago Ave., der 12. Straße und der Halsted Straße gelegenen Straßen des Geschäftsviertels länger als eine halbe Stunde stehen zu lassen. Auch dieser Antrag wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Ein Antrag Ald. Koraleski's, die Straßenbahn-Gesellschaften anzuweisen, die von ihnen benutzten Straßen gemäß den Vorschriften der Straßenbahn-Ordinanzen zu reinigen, wurde angenommen.

Die Berathung des vom Lizensausschuß zur Annahme empfohlenen Antrags, der die Errichtung von Strandbädern und Vergnügungs-Parks von der Zustimmung von zwei Dritteln der Anwohner im Umkreis von 1500 Fuß abhängig macht, wurde um 14 Tage verschoben. Um eine Woche verschoben wurde die Berathung von drei weiteren vom Lizensausschuß zur Annahme empfohlenen Anträgen.

Mayor ernennt Sonderparkkommission.

Mayor Busse unterbreitete dem Stadtrath die Namen der folgenden Herren, die er zu Mitgliedern der Sonderpark-Kommission ernannt hat: Jens Jensen, William Best, E. A. Halsey, James H. Burdette, Clarence Buckingham, Otto C. Schneider, Fred Greeley, George L. Pfeiffer, Abraham M. Liebling, Francis T. Simmons, E. A. Szajkowski, John Monroe und Lorenzo J. Lamson. Der Stadtrath hieß ihre Ernennung gut.

— Sein Bild. — „Wie war's denn auf der Soiree bei Goldsteins?" — „Scheußlich öde; nur jut, daß jroßer Spiejel da war!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Santa Fe-Bahn verpachtet ihr Eigenthum am Fluß und Robey Str.

Die Santa Fe-Bahngesellschaft hat an die Chicago River and Indiana Bahn, einen Ableger der Chicago Junction Railway, ihr früheres Speichereigenthum in der Nähe von Robey Str. auf 25 Jahre für jährlich $7500 verpachtet. Der Pachtvertrag sieht den Bau eines Speichers von 800 bei 100 Fuß vor, an welchem die Seedampfer unmittelbar auf- oder abladen werden. Mit Hilfe von Bahngeleisen wird die Fracht direkt von den Bahnwagen auf die Boote oder umgekehrt gebracht werden können.

Das La Straine-Hotel, ein siebenstöckiges Gebäude, 3525—Ellis Ave., das benachbarte dreistöckige Miethshaus, das vierstöckige Laden- und Miethshaus 589 S. Halsted Straße, das Eigenthum 236 E. Division Str., ein Kraftwagenschuppen in Quincy, Ill., und eine Farm von 200 Acres bei Momence in Kankakee County im Gesammtwerthe von $150,000, sind von Robert B. Wallace von Monte Vista, Kal., an John Linderholm übertragen worden, im Austausch für Reisländereien und ein ganzes Dorf in Texas, Chesterville, das etwa 300 Einwohner hat.

Das dreistöckige Miethshaus an Jackson Ave. und 5. Straße, 91 bei 106 Fuß, ist von John Schacht für $40,000 von Murray Wolbach gekauft worden. Das Eigenthum ist mit $22,000 belastet.

Frederick H. Allen hat an einen ungenannten Käufer das Eigenthum 2440 Michigan Ave., 49 bei 178 Fuß, für $40,000 verkauft.

Florence M. Huron von Brooklyn, N. Y., hat von William C. Harmon & Co. von New York ungefähr 60 Acres in West Ravenswood gekauft. Die Käuferin lieh von der Merchants Loan & Trust Co. $101,650 auf 5 Jahre zu 5 Prozent.

Ald. John J. Brennan hat von Thomas F. Keeley und Anderen das Eigenthum an der Nordwestecke von Sangamon Straße und Jackson Boulevard, 70 bei 125 Fuß, mit einem einstöckigen Geschäftsgebäude und einem zweistöckigen Wohnhause gekauft.

Clyde G. Race hat von Charles L. Anderson das Eigenthum in Cornell Ave., 356 Fuß südlich von 54. Place, 55 bei 150 Fuß, mit Miethshaus, für $40,000 gekauft. Es ist mit $20,000 belastet.

Albert B. Klise von Petoskey, Mich., hat an Truman Elmore von Neosho, Mo., das Miethshaus 28—30 E. 44. Place, 33 bei 50 Fuß mit $11,000 belastet, für $20,000 verkauft.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Magerer Sieg.

Bundesobergericht entscheidet für die Regierung, aber —

Washington, D. C., 4. Mai. Näher besehen nimmt sich die Entscheidung des Bundesobergerichts in Sachen der Bundesregierung gegen die Kohlenbahnen nicht als ein so großer Sieg der Regierung aus, wie man erst angenommen hatte.

Die Entscheidung erhält die Verfassungsmäßigkeit der berühmten Kommoditätenklausel des Hepburn'schen Rategesetzes aufrecht und gibt damit dem Kongreß auch das Recht, noch weitere Gesetze im selben Sinne zu erlassen, — aber sie faßt diesen Sinn etwas anders auf, als die Regierung. Sie erklärt, daß die Auslegung seitens der letzteren, wonach die Eisenbahngesellschaften durch dieses Gesetz gezwungen wären, sich von ihren Kohlenländereien zu trennen, eine falsche sei; deshalb seien die Argumente der Eisenbahnanwälte, welche das Gesetz von diesem Gesichtspunkt aus bekämpften, gegenstandslos gewesen. Indeß würde das Bundesobergericht es nicht feindlich aufnehmen, wenn der Kongreß einen Zusatz zur Kommoditätenklausel annehmen würde, welche allgemeinen Beförderungsgesellschaften ausdrücklich verböte, die Werthpapiere von Korporationen zu besitzen, deren Waaren sie transportiren.

Vorerst läuft die thatsächliche Wirkung der obigen Entscheidung darauf hinaus, den eigentlichen Zweck zu vereiteln, für welchen die Kommoditätenklausel dem Hepburn'schen Gesetz einverleibt wurde; denn sie läßt den Bahngesellschaften die Möglichkeit, indirekt zu thun, was sie direkt nicht thun können, nämlich: Kohlengruben zu besitzen und zugleich deren Produkte zu befördern. Zu diesem Behuf muß eine Bahngesellschaft entweder eine ihr untergeordnete Gesellschaft organisiren, welche die gesetzliche Besitzerin der Kohlengrube sein soll, oder sie muß, falls sie ihre Kohlengruben unmittelbar besitzt, deren Produkt „in gutem Glauben veräußern", ehe sie dasselbe transportirt. Damit gibt der höchste Gerichtshof sogut wie seine vollständige Zustimmung zu der Methode, welche jetzt von allen westlichen kohlenbesitzenden Bahnen sowie auch von der Mehrheit der östlichen kohlenbesitzenden Bahnen befolgt wird. Und solche Beförderungsgesellschaften, welche dieses Doppelgeschäft noch nicht auf die nämliche Weise treiben, müssen eben fernerhin entsprechende Veranstaltungen treffen.

Nach 30 Jahren!

Friederick, Okla., 4. Mai. Ein Mann, der hier unter dem Namen John Adams bekannt ist und als Taglöhner gearbeitet hatte, wurde heute von einem Sheriffsgehilfen verhaftet, und zwar unter der Anklage, vor 30 Jahren einen Streckenvormann an einer Eisenbahn in Texas ermordet zu haben.

Obwohl er so viele Jahre der Festnahme unter dieser Anklage entgangen war, soll er mittlerweile einen Zuchthaustermin in Texas und einen in Arkansas für sonstige Verbrechen abgesessen haben.

Ausland.

Der verfahrene Karren

Der deutschen Reichsfinanzreform! — Zum Bundesturnfest in Cincinnati. — Reichskanzlers 60. Geburtstag. — Prager Stadtrath verweigert Rekruten, wenn nicht tschechische Sprache gewährt wird!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Mai. Die Blätter aller Schattirungen sind sich darüber einig, daß die jüngsten Abstimmungen in der Steuerkommission die absolute Unfähigkeit des gegenwärtigen Reichstags zu positiver Arbeit ergaben, und daß die Möglichkeit, zu einer Verständigung zu gelangen, die denkbar geringste ist.

Keine Partei will jedoch die Schuld an der unglückseligen Lage auf sich nehmen. Die rechts stehenden Blätter machen die Linke, die links stehenden die Rechte dafür verantwortlich. Die freisinnigen Organe fordern die Regierung auf, die bisher vermißte Thatkraft endlich zu zeigen und eine Klärung der Lage herbeizuführen, selbst um den Preis der Aulösung des Reichstags.

Die freisinnige „Vossische Zeitung" und der freisinnige „Berliner Börsen-Kourier" bezeichnen das Ergebniß der Abstimmung über die Besitzsteuer vorläufig als eine glatte Absage an die verbündeten Regierungen. Es sei undenkbar, daß die Finanzreform mit Hilfe derselben Konservativen zustande gebracht werden könne, die sich mit dem Zentrum und den Polen assoziirten.

Der „Börsenkourier" will wissen, daß der Reichskanzler gegenüber den Führern der konservativen Parteien sich in unzweideutigster Form dahin ausgesprochen habe, daß er die Finanzreform in keinem Falle aus den Händen des Zentrums und der Polen entgegennehme.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" hebt hervor, daß es für die Konservativen unmöglich sei, ihren Standpunkt zu ändern. Die Regierungen müßten erneut die Frage der Zuwachssteuer prüfen und eventuell andere Besitzsteuern finden. „Die Regierung hat die ernste Lage verschuldet," sagt das konservativste Blatt, „sie wußte, daß die Erbanfallsteuer abgelehnt werden würde."

Die konservative „Kreuzzeitung" tritt dem Vorwurf eines konservativklerikalen Bündnisses entgegen. „Die Werthzuwachssteuer," sagt die „Kreuzzeitung", „kommt den Liberalen entgegen. Den Konservativen ist es unmöglich, sich jetzt noch auf Kompromisse einzulassen."

Während auf diese Weise die Reichsfinanzreform die Gemüther beschäftigt, ist der Name des Mannes, der „mit ihr stehen oder fallen" soll, noch aus anderer Veranlassung in Aller Munde. Reichskanzler Fürst Bülow beging gestern, Montag, das Fest seines 60. Geburtstages. (Er hat am 3. Mai 1849 in Klein-Flottbeck, Hannover, das Licht der Welt erblickt.)

Die Blätter aller Parteien nehmen Gelegenheit, den unbestrittenen Verdiensten des Reichskanzlers Anerkennung zu zollen.

Auf Einladung der New Yorker Germanistischen Gesellschaft begibt sich demnächst Prof. Max Friedländer von der Berliner philosophischen Fakultät nach Amerika und wird dort eine Reihe von Vorträgen über das deutsche Volkslied halten, die auch weiteren Kreisen des Publikums zugängig werden sollen.

Prof. Friedländer, der im 57. Lebensjahre steht, liest an der Berliner Universität über Geschichte des neueren Liedes, ist also auf dem Gebiet des Volksliedes erstklassige Autorität.

Die Frankfurter Turngemeinde hat jetzt ihren Vertreter zum Bundesturnfest bestimmt, das in Cincinnati, O., vom 10. bis 23. Juni d. J. abgehalten wird. Joseph Lindner ist der Auszeichnung theilhaftig geworden, sich Namens der Turngemeinde Frankfurt a. M. am Wetturnen betheiligen zu dürfen.

Wien, 4. Mai. Wie aus Prag gemeldet wird, hat sich der dortige Stadtrath zu einer verzweifelten Maßnahme entschlossen, um im Kampf um die tschechische Sprache einen Druck auf die Regierubng auszuüben.

Er faßte nämlich den Beschluß, seine Mitwirkung bei der Rekrutenaushebung zu verweigern, falls nicht die Einführung der tschechischen Sprache bewilligt wird.

— „Wer will unter die Soldaten?" sang der Manöverbummler; da wurde er auch schon von der attackirenden Kavallerie umgeritten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An die 1200 Zimmerleute in Providence, R. I., streiken behufs Lohnerhöhung; nöthigenfalls soll der Streik auf alle Baugewerbe ausgedehnt werden.

— Mary Klikunas in Westville, Ill., welche diese Woche mit John Markis getraut werden sollte, warf sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Bahnzug und ließ sich zermalmen.

— Die 13. Nationalkonvention der Luxemburger beendete ihre Tagung in Milwaukee. Mathias J. Huß wurde zum Großpräsidenten des Verbandes erwählt, der gegenwärtig 14,850 Mitglieder hat.

— Der junge Wm. Withra und seine Schwester Pearl Withra aus Atlanta, Ga., welche durch Kentern ihres Bootes umkamen, hatten, einer aufgefischten Flaschennotiz zufolge, einen Selbstmordpakt abgeschlossen.

— Im Alter von 92 Jahren starb zu Cedar Rapids, Ia., Oberst S. W. Durham, Mitglied der Iowa'er Staatslegislatur von Iowa und bekannter alter Pionier, welcher viele Counties dieses Staates vermaß.

— Im Stadthospital zu St. Louis starb George J. Owens an einer Krankheit, welche von den Aerzten als Schlafkrankheit bezeichnet und auf den Biß eines Insektes zurückgeführt wird, obwohl er niemals in den Tropen war.

— Eine Benefizvorstellung in New York für die Wittwe und Tochter des ermordeten Polizeileutnants Petrosino war nur schwach besucht, — Viele sollen durch Drohbriefe der Schwarzen Hand vom Besuch abgeschreckt worden sein!

— Joseph Schönhoff aus Cincinnati, der auf einem Zug der Denver- & Rio Grandebahn als Passagier fuhr, wurde durch die dünne Höhenluft geistesgestört und machte einen Selbstmordversuch mit einem Rasirmesser. Er hat schwere Verletzungen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Detroit 0; New York 9, Philadelphia 6; Boston 7, Washington 1. „NationalLeague" — Chicago 2, Pittsburg 9; St. Louis 5, Cincinnati 3; Brooklyn 7, Boston 9; Philadelphia 5, New York 1.

Ausland.

— Eine chinesisch-deutsche Universität wird nächsten Oktober zu Tsingtau errichtet. 80 Studenten sind schon gesichert.

— Die deutsche Reichsanleihe für $80,000,000 und die preußische Staatsanleihe für $120,000,000 sind fast doppelt überzeichnet worden.

— Die amerikanischen Aeroplanluftfahrer verhandeln jetzt mit der britischen Regierung über etwaige Lieferung einer oder mehrerer Gleitflugmaschinen an die britische Regierung. Die brit. Luftschiffahrtgesellschaft verlieh ihnen eine goldene Medaille.

— Der Prinzregent von China gab im Winterpalast ein Mahl zu Ehren der ausländischen Extra-Gesandten, welche gekommen waren, um der feierlichen Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kaiser Kwang-Hsü nach den westlichen Kaisergräbern beizuwohnen.

— Die Carnegie-Heldenfondskommission hielt in Pittsburg ihre vierteljährliche Versammlung ab und bewilligte 16 Bronzemedaillen, 7 Silbermedaillen und für $14,000 Geldgeschenke, sowie Pensionen im Betrage von $125 per Monat.

— Wegen des stürmischen Bäckerstreiks in New York werden jetzt alle Bäckereien der Ostseite sowie etwa 50 in Harlem extra von Polizisten bewacht. An die 20 Streiker wurden neuerdings verhaftet. Es gab viele Zusammenstöße, wenn auch nur mit leichten Verletzungen.

— Graf de la Vaulx und ein Freund, welche einen Flug von Paris nach Arles gemacht hatten, wurden zu Arles bei heftigem Winde aus dem Fahrkorb geschleudert, gerade als sie zu landen suchten. Der Graf brach ein Bein und sein Freund wurde am Kopfe schlimm verletzt.

— Die berichtete Tödtung einer Anzahl Maitagfeiernder durch Polizei in Buenos Aires, Argentinien, hat nunmehr zu einem allgemeinen Proteststreik geführt. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikern und Nichtstreikern mit einem Todten und mehreren Verwundeten.

— Schon viele Geldpreise sind für die internationale Luftfahrtausstellung gestiftet worden, welche diesen Sommer zu Frankfurt a. M. stattfindet; und noch andere werden gemeldet werden. Für die großen lenkbaren Ballons sind vier ungeheure Hallen errichtet, und wahrscheinlich wird für Zeppelin's Luftschiff noch eine dazukommen.

— Das Distrikts-Bundesappellgericht in San Franzisko stieß die Entscheidung des Distrikts im Prozeßfall der Bundesregierung gegen die Atchison, Topeka- & Santafebahn um. Die Bahngesellschaft war schuldiggesprochen worden, ungesetzlichen Rabatt gewährt zu haben, und sollte $330,000 Strafe zahlen.

— Wie erwartet, ernannte Präs. Taft den früheren Handels- und Arbeitssekretär Oskar S. Straus zum Botschafter bei der türkischen Regierung, wo derselbe schon zweimal Gesandter gewesen war; der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Leishman, wurde nach Rom versetzt. W. W. Rockhill, derzeit Gesandter der Ver. Staaten in China, wurde zum Botschafter bei der russischen Regierung ernannt.

— Kindermund. — „Was möchtest denn 'mal werden, Pepi?" — „Dachdecker! Die sehen die Luftschiffe am besten."

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es im Hause thun — Versuch kostet nichts.

Dank Gott mein Gatte wurde vom Trinken kurirt durch Dr. Haines Golden Remedy.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem Tage geheilt.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probepacket des wunderbaren Golden Remedy wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag zugeschickt, wenn Ihr Euren Namen u. Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 4163 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt. Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewandt werden kann, und welch' ein Segen es für Euch ist.

....

....

....

Lokalbericht.

Unerklärlich.

Jungverheirathete Frau erhängt sich zwei Tage nach der Hochzeit.

Erst seit dem letzten Sonntag verheirathet, hat heute die 22 Jahre alte Frau Stepina Rudis, Nr. 3363 Auburn Avenue, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht — warum? fragen ihre Angehörigen sich vergebens.

Wie der Ehemann, der Arbeiter William Rudis, der Polizei erzählte, stand seine Frau heute Morgen um 5 Uhr auf und sagte ihm, sie wolle zu ihrer Schwester, Frau Kate Strebis, Nr. 3206 Auburn Avenue, gehen, um ihr bei der Wäsche zu helfen. Um 6 Uhr sei er dann selbst aufgestanden und zu Frau Strebis gegangen, wo er seine Frau aber nicht fand. Nach Hause zurückgekehrt, entdeckte er die Leiche der Frau, die im Schlafzimmer an einer Wäscheleine an einem Kleiderhaken hing.

Rudis sagte, sie hätten sich am letzten Sonntag im Hause von Frau Strebis verheirathet und glücklich zusammengelebt, noch heute Morgen sei seine Frau anscheinend in bester Stimmung gewesen, die Ursache der unseligen That sei ihm ganz unerfindlich. Aehnlich äußerte sich auch Frau Strebis.

Die Polizei schaffte die Leiche in das Bestattungsgeschäft Nr. 834 35. Straße und benachrichtigte den Koroner.

Selbstmord mit Hilfe von Chloroform soll die 36 Jahre alte Frau Marie Trovest, Nr. 6920 Michigan Ave., begangen haben. Die Polizei hat die Leiche in das Bestattungsgeschäft Nr. 4227 Cottage Grove Ave. geschafft und ist mit einer Untersuchung des Falles beschäftigt.

Die größte Lokomotive.

Sie befindet sich hier auf dem Wege nach der Pazifik-Küste.

Gestern traf die größte und stärkste je gebaute Lokomotive auf der Lake Shore Bahn in Chicago ein und war auf dem LaSalle Str.-Bahnhof zu sehen. Die Riesenmaschine wiegt mit dem Tender 300 Tonnen und ist über 92 Fuß lang. In den Baldwin'schen Lokomotivwerkstätten in Philadephia gebaut, befindet sie sich auf dem Wege nach der Pazifik-Küste, wo sie auf den gebirgigen Strecken der Southern Pacific-Bahn Verwendung finden soll. Die Lokomotive wird von einer gewöhnlichen Güterzug-Lokomotive gezogen, da sie nur für Oelfeuerung eingerichtet ist. Im Führerhäuschen befindet sich eine Schlafstelle und ein Kohlenofen für den Mann, der die Lokomotive nach dem Osten begleitet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. Mai.
Weizen—					
Mai	1.27	1.27	1.26½	1.27	1.26¾
Juli	1.12⅝—12	1.13⅝	1.12	1.13⅜	1.12¼—⅜
Sept	1.03¼—⅛	1.04⅛	1.03	1.03⅞—04	1.03¼—⅜
Dez	1.01⅝—½	1.02⅛	1.01¼—⅜	1.02⅛	1.01⅝—¾
Mais—					
Mai	.71⅝—71	.71⅝	.70¾	.71	.71¼
Juli	.68⅝—½	.68⅝	.68⅛	.68⅜	.68⅝
Sept	.67⅛—67	.67¼	.67	.67¼	.67¼
Hafer—					
Mai	.56¼—56	.56⅜	.56	.56⅜	.56¼
Juli	.49½—⅜	.49⅝	.49½	.49⅝	.49⅝
Sept	.42¼—⅛	.42⅜—⅛	.42⅛	.42⅝	.42⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	....				17.80
Juli	18.02½	18.02½	17.97½	18.00	18.02—05
Sept	18.00	18.00	18.00	18.00	18.02½
Schmalz—					
Mai	10.37½	10.37½	10.32½	10.32½	10.37½
Juli	10.47½	10.47½	10.40—42	10.42—45	10.47—50
Sept	10.65—60	10.65	10.55	10.55—57	10.60
Rippchen—					
Mai	9.90	9.90	9.82½	9.82½	9.87½
Juli	9.95	9.95	9.85—87	9.87½	9.92½
Sept	10.05	10.05	9.95	9.97½	10.00—02

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 9600, von Mais auf 204,500, von Hafer auf 263,300 Bushels. Verschickt von hier wurden 129,724 Bushels Weizen, 50,737 Bushels Mais und 257,416 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,368,000 Bushels, von Mais 520,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,056,000 Bushels, Mais 991,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,312,000 Bushels und Mais 256,000 Bushels.

Opfer seines Berufs.

Der Fensterputzer Julius Wolff abgestürzt und tödtlich verletzt.

Der 27jährige Fensterputzer Julius Wolff, ein Angestellter der Cook County Cleaning Company, Nr. 85 Washington Straße, verlor heute Morgen, als er im vierten Stock des Gebäudes der Spirituosen-Großhändler Goodhart-Hartman Co., Nr. 118 Franklin Straße, ein Fenster putzte, auf dem schmalen Sims das Gleichgewicht und stürzte ab. Er erlitt einen Schädelbruch und starb während der Fahrt nach dem Nothfall-Hospital in der Polizeiambulanz. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370 Wabash Avenue geschafft.

Bestrafter Wagemuth.

Ein älterer Spielgenosse des neunjährigen Joseph Novak, Nr. 288 W. 19. Straße, erklomm gestern an 19. und May Straße den Pfosten einer Bogenlichtlaterne, befestigte an dessen Spitze ein Taschentuch und forderte nun die übrigen Knaben auf, ihre Kletterkunst zu zeigen, um das Tuch herunterzuholen. Joseph nahm die Herausforderung an. Er hatte fast die Spitze des Pfostens erreicht, als er, von einem elektrischen Schlage betäubt, abstürzte und einen Schädelbruch, sowie innerlich Verletzungen erlitt. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Bedauerlich.

Vor dem Hause Nr. 41 Clark Str. wurde gestern der 50jährige Apotheker August Weingartner, Nr. 1751 Wrightwood Ave., von einem Taxameter über den Haufen gefahren. Das zur Zeit in langsamer Fahrt befindliche Gefährt wurde von Fred. Schenk, Nr. 198 25. Straße, bedient. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Spareinlagen am oder vor dem 6. Mai gemacht, ziehen Zinsen für den ganzen Mai. — The Merchants Loan und Trust Company, 135 Adams Str.

Wurde zerschmettert.

B. Pearson fand auf einem Bauplatz den Tod.

Während seiner Arbeit auf einem Bauplatz an 21. und Grove Straße fand heute der 37jährige Bauschmied Benjamin Pearson, Nr. 6338 Evans Ave., den Tod. Er wurde mit dem Hebekrahn auf einem stählernen Bindebalken emporgehißt. Dieser befand sich etwa fünfundzwanzig Fuß über dem Erdboden, als der Hebekrahn brach. Die Folge war, daß der Balken heruntersauste, auf Pearson fiel, ihm das Rückgrat brach und ihn auf der Stelle tödtete. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 342 22. Straße geschafft.

Schlecht angekommen.

Gatte versucht in einem Scheidungsprozeß, den Ruf seiner Frau anzuschwärzen.

Im Superior-Gericht ließ heute Richter Kavanagh einen gewissen Patrick J. O'Connor festsetzen, weil er den Mann im Verdacht hat, Beweismaterial in der Scheidungsklage gefälscht zu haben, die er als Gegenklage gegen die von seiner Frau angestrengte eingereicht hatte. O'Connor hatte dem Richter zwei Photographien vorgelegt, von denen die eine seine Frau in der Gesellschaft noch anderer Personen und eines von ihrem Gatten für ihren Liebhaber ausgegebenen Mannes in einem Kraftwagen zeigt; auf dem zweiten Bilde sind die Frau und der angebliche Liebhaber miteinander allein in dem Wagen. Der Richter findet, daß dieses Bild „gedoktert" ist. O'Connor wird sich deswegen zu verantworten haben. Das Scheidungsgesuch der Frau hat der Richter bewilligt.

Erlag den Brandwunden.

Die 77 Jahre alte Frau Maud Engh, 177 N. Robey Str., starb heute im County-Hospital an Brandwunden. Sie hatte am Sonntag ein Stück Papier angezündet, um damit Feuer anzuzünden. Als sie mit dem brennenden Papier nach dem Ofen ging, fing ihr Gewand Feuer, und sie trug schwere Brandwunden davon.

Beamtenwahl.

Frau M. A. Weinberg wurde gestern zum vierten Male zur Präsidentin des Chicagoer Zweiges des „Council of Jewish Women" gewählt. Die übrigen neuen Beamten sind Frau Israel Cowen, Vizepräsidentin; Frau Leo Goldsmith, Rechnungsführerin; Frau Isaak B. Lipson, Schriftführerin; Frau Hugo Epstein, korresp. Sekretärin, und Frau Leon B. Becker, Schatzmeisterin.

Vom Dampfroß erfaßt.

Thomas, der 17jährige Sohn des Polizisten Rooney, der als Ringkämpfer einen gewissen Ruf erlangt hat, wurde heute auf der 60. Str.-Kreuzung von einem Zuge der Chicago und Western Indiana-Bahn erfaßt und auf der Stelle getödtet. Sein Vater ist gramgebeugt. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 542 W. 63. Straße geschafft.

Grape-Nuts Nahrung

bewirkt Dinge—

erneuert Gehirn, Mark und Knochen.

„Es hat seinen Grund"

Mandel Brothers

Muster Seidene-Kleider zu ⅓ Ersparniß

Stücke aus dem Auslagezimmer und das überschüssige Lager eines Fabrikanten, dessen Erzeugnisse von hervorragenden Kleinverkäufern sehr gesucht sind. Zwei, drei oder vier von einer Sorte. Ebenfalls Anzüge aus unserem eigenen Lager, in Weiß und Farben. Die Größen sind angebrochen. Genügend Größen für Frauen und Mädchen.

Zweiter Floor, State Str.

Partie 1 besteht aus 1-St. Kleider in schlichten u. f'cy Serges, Satins, Chiffon Taffetas und Foulards; ein feines Assortement zu 9.75.

Partie 2 besteht aus Kleidern in 1-St. Facon—Twill Foulards, Taffetas, Satins, alle Schattirungen, viele marineblaue u. schwarze, 12.75.

Partie 3—geschneiderte und Demi Kostüme, schlichte und bestickte Styles. Cloth Henriettas, Foulards in Twill und Suiting Effekten. Französische Serges, Messaline Seide und Satins, $15.

Partie 4, Kostüme und Coat-Dresses, ein Stück Styles, in naturfarbigen Pongees, rauhen Seidestoffen, Bengaline Suiting, Foulards, Messalines, Satin Soleil etc., für diesen Verkauf zu $15.

Scharfes Wortgefecht.

Lessing Rosenthal und Peter Van Vlissingen sagten einander Liebenswürdigkeiten.

Rechtsanwalt Lessing Rosenthal und Peter Van Vlissingen gaben gestern Nachmittag vor dem Gerichtsreferenten Wean einander allerhand unangenehme Dinge zu hören. Wenn Rosenthal den Zeugen einen treulosen, jeden Ehrgefühls baaren Menschen und Verräther seiner besten Freunde nannte, so rächte Van Vlissingen sich, indem er in seiner Erzählung die Namen von Rosenthals Klienten Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg so oft erwähnte, wie er nur konnte, und nach Kräften bestrebt war, durch Anführung von allerlei Einzelheiten seine Behauptung zu erhärten, daß Rosenfeld und Rosenberg von seinen Fälschungen gewußt und Nutzen aus ihnen gezogen hätten. Zum Schluß erklärte Van Vlissingen, er sei gezwungen worden, die Rosenthals Klienten betreffenden Enthüllungen zu machen, nachdem er entdeckt, daß Rechtsanwalt Lackner, der im Interesse von Lesens und Seipp die Bücher geprüft, Kenntniß von dem Geheimniß erhalten hätte. Um das Bekanntwerden der Sache zu verhüten, hätte er, Van Vlissingen, eine Besprechung zwischen Rosenthal und Lackner vorgeschlagen, in der Hoffnung, die Beiden würden einen Ausweg finden, und versprochen, irgend welche Papiere zu unterzeichnen, so lange nur das Geheimniß gewahrt bliebe. Er sei nicht freiwillig auf den Zeugenstand gegangen, sondern von den Bundesgesetzen gezwungen, weil Rosenthal auf seinen Vorschlag nicht eingegangen sei. Er hätte geschwiegen, so lange er gekonnt, und Rosenthal gewarnt.

Weiteren Auslassungen dieser Art schob Herr Wean einen Riegel vor, indem er sagte, sie seien zwar interessant für's Publikum, gehörten aber nicht hieher.

Um Van Vlissingen Zeit zu geben, aus den Büchern sein Gedächtniß betreffs gewisser Dinge aufzufrischen, wurde die Fortsetzung des Verhörs bis zum kommenden Dienstag vertagt.

Widerwilliger Zeuge.

Wurde wegen unordentlichen Betragens um $5 und die Kosten bestraft.

Max Miller, Nr. 262 W. 14. Str., hatte die Verhaftung des 20-jährigen Max Eisen unter der Anklage erwirkt, ihn um $5 bestohlen zu haben. Nachdem aber Eisen ihm außergerichtlich die stibitzte Summe zurückerstattet hatte, legte er in der heutigen Verhandlung nur widerwillig Zeugniß ab. Dem Richter Beitler kam das verdächtig vor. Er fühlt ihm auf den Zahn und erfuhr den Sachverhalt. Die Folge war, daß der Kläger wegen „unordentlichen Betragens" um $5 und die Kosten gestraft, Eisen aber zu neun Monaten Arbeitshaus verurtheilt wurde.

War geistesumnachtet.

Die 36jährige Frau Marie Frezise, Nr. 6920 Michigan Avenue, hat sich mittels Chloroforms aus diesem irdischen Jammerthale in ein besseres Jenseits befördert. Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß die Frau in einem Anfalle von Geistesstörung ihrem Dasein ein Ende gemacht hat.

— Gemüthlich. — Staatsanwalt: „Ich sage Ihnen, Sie sind der abgefeimteste Gauner der Welt!" — Angeklagter (sich geschmeichelt verbeugend): „Ach, wenn ich das doch wäre, Herr Staatsanwalt!"

Baustahl.

„American Briege Co." liefert ihn für das neue Rathhaus.

Die Noel Construction Co. meldet der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, daß die Stahltheile für den Bau des neuen Rathhauses, welche die „American Bridge Co." herstellt, bereits zum großen Theil fertig sind. Mit der Lieferung wird dieser Tage begonnen werden. Insgesammt wiegen die Theile 3,945,368 Pfund, und es sind Stücke im Gewicht von 45 Tonnen darunter. Diese werden, von der Nordseite her, über die Brücke in der Dearborn Straße nach der unteren Stadt gebracht werden, da man keine andere Brücke für stark genug hält, die Last zu tragen.

Arbeit und Kapital.

Detroit, 4. Mai. Vertreter der 15,000 Mitglieder des Amalgamirten Verbandes der Eisen-, Stahl- und Zinnarbeiter traten hier zusammen, um ein neues Lohnabkommen mit den Fabrikanten zu treffen. Die Verhandlungen nehmen jedenfalls einen großen Theil dieses Monats in Anspruch; und dann werden die Arbeitervertreter einen Konferenzausschuß ernennen, um mit einem ähnlichen Ausschuß der Fabrikanten zusammenzutreffen.

Der Präsident des Arbeiterverbandes, T. J. McArdle, sagte, diejenigen Stahl- und Eisenfabrikanten, welche während der neuerlichen gedrückten Geschäftslage die Löhne beschnitten, seien keine Unterzeichner des alten Abkommens mit den Arbeitern.

Die fetirten jap. Flottenkadetten.

San Franzisko, 4. Mai. Im „Fairmont Hotel" wurde ein Empfang und Mahl für die japanischen Flottenkadetten gegeben, welche mit den beiden Uebungskreuzerbooten besuchsweise eingetroffen und bereits schmeichelhaft begrüßt worden waren. Der japanische Generalkonsul dahier und seine Gattin nahmen ebenfalls theil. Es war eine farbenprächtige Affäre, und es wurden schöne Reden ausgetauscht.

Aus Luftfahrtkreisen.

Mittheilung über Zeppelins neueste Verkehrslinie.

Stuttgart, 4. Mai. In einer heutigen Sitzung der Württembergischen Luftfahrtliga erklärte ein Vertreter des Grafen Zeppelin offiziell, daß die Gesellschaft, welche in Verbindung mit der Zeppelin'schen Luftschiffbau-Gesellschaft in's Leben gerufen wurde, es unternommen hat, eine regelrechte Fahrlinie entweder von Luzern (Schweiz) oder von Friedrichshafen am Bodensee aus, über Frankfurt a. M., zu begründen.

Weitere Einzelheiten über die Wahl der Stationen werden vor Allem davon abhängen, was für Anerbietungen die verschiedenen, in Betracht kommenden Städte bezüglich der Anlegung von Landungsplätzen machen. Man hofft bestimmt, nächstens Jahr die Linie für den allgemeinen Verkehr eröffnen zu können.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Columbian von Boston.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.
Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00
Entered as Second-Class Matter September 8th, 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht gewünscht.

Uebermäßige Zurückhaltung läßt sich der Bevölkerung Chicagos schwerlich vorwerfen. Wenn sie also wirklich einen neuen Freibrief begehrte, so würde sie sich gewiß nicht scheuen, der Staatslegislatur ihren Wunsch zur Kenntniß zu bringen. Daß aber einige von den Herren, die früher einmal eine neue Stadtverfassung ausgearbeitet haben, sich trotz der Ablehnung ihres Machwerks durch das Volk für befugt halten, noch immer im Namen Chicagos zu reden und dieselbe Makulatur in elf Abschnitten anzuempfehlen, das will einer Mehrheit der Gesetzgeber mit Recht nicht gefallen. Zwei Weltblätter und die von ihnen geschaffenen Klubs und Politiker sind noch lange nicht Chicago. Es gibt hierorts immerhin einige hunderttausend Stimmgeber, die selbst zu wissen glauben, was ihnen frommt, und die sich deshalb nicht in stummem Gehorsam der höheren Weisheit „selbstgemachter" Bosse unterwerfen. Da die Gesetzgeber über diesen Stand der Dinge unterrichtet sind, so werden sie sich vermuthlich durch die Drohungen der Weltblätter nicht einschüchtern lassen, sondern den elf besonderen Charterbills ein mehr oder weniger anständiges Begräbniß bereiten.

Daß die öffentlichen Einrichtungen der Stadt Chicago verbesserungsfähig sind, wird sich ja nicht bestreiten lassen. Es ist aber mindestens fraglich, ob auf sozusagen rein mechanischem Wege die Uebelstände beseitigt werden können, die theils auf die Gleichgiltigkeit und Verständnißlosigkeit der Wähler, theils auf die der menschlichen Natur überhaupt anhaftenden Schwächen zurückzuführen sind. Die Versuche, die auf Anregung der gewerbsmäßigen Reformer in den letzten Jahren gemacht worden sind, haben sich ohne Zweifel als klägliche Pfuschereien erwiesen. Gar nicht zu reden von den „direkten Vorwahlen", die schon die erste Probe nicht bestanden haben, sind auch die früher vorgenommenen Verbesserungen der Bürgerschaft meist nicht zum Heile ausgeschlagen. Was waren beispielsweise für große Hoffnungen auf die sogenannte Vereinheitlichung des Steuereinschätzungswesens gesetzt worden, und wie haben sie sich erfüllt! Statt der erwarteten Verminderung ist eine sehr bedeutende Erhöhung der Steuern eingetreten, und Niemand wird im Ernste behaupten wollen, daß sie gerechter vertheilt sind. Der Board of Review hat die dem Board of Assessors zugedachten Machtvollkommenheiten an sich gerissen und schaltet mit einer Willkür, die höchstens durch geschäftliche oder politische Rücksichten gemildert wird. Als Erläuterung seiner segensreichen Thätigkeit kann die der Legislatur unterbreiteten Vorlage gelten, die den Mitgliedern des Revisionsrathes verbieten soll, ihren amtlichen Einfluß zur Förderung ihrer Privatinteressen zu benutzen.

Was Wunder also, daß die weniger aufgeklärten Bürger von einem Charter nichts wissen wollen, der noch viel mehr „Vereinheitlichung" von derselben Sorte vorsieht! Wer nicht die scharfsichtigen Augen der Reformer hat, trägt Bedenken, der Stadtmaschine auch noch die Parks anzuvertrauen, die in der Wüste der allgemeinen Vernachlässigung die einzige Oase bilden, die Schuldengrenze weiter hinausrücken zu lassen, oder die Amtszeit der Gemeinderäthe zu verlängern und die Versuchungen, denen sie ohnehin ausgesetzt sind, durch die Rückberufung noch zu steigern. Vielleicht beruht die Abneigung gegen den „neuen Freibrief" lediglich auf Vorurtheilen, aber nach den Erfahrungen, die man hier gemacht hat, ist es dem Durchschnittssteuerzahler nicht übel zu nehmen, wenn er die bekannten Mißstände den unbekannten Gefahren vorzieht.

Nur zur Unterhaltung!

Die städtische Bücherei soll, so wird gesagt, reformirt und neubelebt werden. Sie soll in den Stand gesetzt werden, ihrer Aufgabe besser als bisher nachkommen zu können.

Dagegen wird niemand etwas einzuwenden haben. Es ist ja selbstverständlich, daß die Bürger darüber alle einer Ansicht sind, daß sie dem zustimmen. Anders ist es mit der Frage, wie? Da dürften sich sofort sehr bedeutende Meinungsverschiedenheiten zeigen. Denn da wirft sich die weitere Frage — eigentlich die Grundfrage — auf, was ist die Aufgabe der städtischen Bibliothek?

„An ihren Früchten sollt' Ihr sie erkennen." Das ist im vorliegenden Falle ziemlich schwer. Denn die Früchte sind nicht offensichtlich erkennbar. Das, was wir als ihre Frucht bezeichnen könnten, ist nicht allein die Frucht der Bibliothek, sondern die einer ganzen Reihe von Faktoren und Einflüssen. Die städtische Bücherei hat zweifellos dazu beigetragen, das geistige Leben der Stadt zu dem zu machen, was und wie es ist, aber sie muß sich in das Verdienst, bezw. die Verantwortlichkeit mit vielen anderen, zum Theil wichtigeren Faktoren theilen — mit der Tages- und Zeitschriften-Presse, der Kirche, der Politik u. s. w. Könnten wir uns eines tiefen und vertieften geistigen Lebens rühmen, so wäre es ebenso unstatthaft den Kredit dafür allein der Bibliothek, der Thatsache, daß der Bürgerschaft unentgeltlich so große und reiche literarische Schätze zur Benutzung gestellt sind, zuzuerkennen, wie es ungerecht wäre, die Bücherei allein oder nur vorzugsweise verantwortlich zu halten, wenn das Urtheil über unser geistiges Leben lauten müßte: flach und seicht. Da uns so die Früchte, an denen wir ihren Nutzungswerth ermessen könnten, verborgen bleiben, müssen wir uns an die Benutzung selbst halten und von dieser auf die voraussichtlichen Früchte schließen.

Wenn man einfach die Zahl der ihr entliehenen Bücher als Maßstab annimmt, dann fand die Bibliothek von Seiten des Publikums volle Würdigung, denn in dem letzten, mit dem 31. Mai 1908 abgeschlossenen Verwaltungsjahre wurden ihr bei einem Bestand von 352,093 Bänden nicht weniger als 2,244,477 Bände entliehen, so daß im Durchschnitt jeder Band sechsmal gelesen wurde. Daraus läßt sich schließen, daß unser Publikum recht lesefreudig ist und den Vorzug, kostenlos Bücher lesen zu dürfen, zu schätzen weiß. Es zeigt, daß die Chicagoer sich die schöne Einrichtung in ausgedehntem Maße dienstbar macht. Behufs Beantwortung der Frage zu welchem Zweck, gibt uns die Art der Bücher, die zumeist gelesen wurden, ziemlich zuverlässige Auskunft. 87 Prozent aller der Bücherei entliehenen Bände waren Romane und Novellen, 6 Prozent Reisebeschreibungen, und nur 7 Prozent sogenannte populärwissenschaftliche oder rein wissenschaftliche Werke, von denen man annehmen darf, daß sie zwecks Fortbildung und ernsten Studiums entlehnt wurden. Mit anderen Worten, unsere städtische Bücherei ist eine Art Unterhaltungsinstitut, das kaum mehr Anspruch hat, als ernster Bildungsfaktor angesehen zu werden, als etwa ein Durchschnittstheater, in dem hin und wieder auch einmal ein gutes historisches Drama, ein die glänzenden Fortschritte oder die Zukunftsmöglichkeiten der Technik anschaulich darstellendes oder plausibel vorzauberndes Ausstattungsstück u. s. w. gegeben wird. Wenn die Bibliothek $1,000,000 das Jahr an Steuergeldern kostet, so entfallen davon nach jenem Verhältniß nur $70,000 auf den bildenden Zweig, $930,000 wurden ausgegeben, dem Volke, vorzugsweise wohl dem jungen weiblichen Theile, Unterhaltung, angenehmen Zeitvertreib zu verschaffen. Was danach der Nutzen der Bücherei, welcher Art ihr Einfluß auf das geistige Leben sein kann, das wird sich ein jeder selbst so ungefähr klarmachen können.

Jetzt soll, wie gesagt, die Bibliothek reformirt und neu belebt, besser, als sie es bisher war, in den Stand gesetzt werden, ihrer Aufgabe zu entsprechen, — die soweit gemachten Andeutungen lassen aber leider von einer „Reform" nichts erkennen, sondern erklären so viel, wie: Die Bibliothek war bisher durchaus auf dem rechten Wege, nur ging sie nicht weit genug. Sie lassen darauf schließen, daß man ganz zufrieden damit ist, daß die Bibliothek den Charakter eines Unterhaltungsinstituts annahm, es für richtig hält und Anderes gar nicht erwartete, bezw. anstrebt oder für möglich hält. Denn der Präsident des Bibliothekrathes erklärt: „Die Bibliothek muß dem Volke näher gebracht", es müsse dem Volke bequemer gemacht werden, Bücher zu entleihen usw.; er empfiehlt den Bau von Zweig-Bibiliotheken in den verschiedenen Theilen der Stadt und dergleichen mehr; er hat aber, von einer einzigen Ausnahme abgesehen, keinerlei Vorschläge gemacht, die auf eine bessere Ausnützung der Wissensschätze der Bibliothek hinzielten, oder den jungen Chicagoern Winke oder Andeutungen geben, wie sie sich die Schätze der Bibliothek zur Fort- oder Ausbildung in den verschiedenen Fächern und Bildungszweigen systematisch und zweckdienlich zu Nutz machen können. Eben das aber müßte geschehen, wenn von einer Reform und Neubelebung soll die Rede sein dürfen, wenn man will sagen dürfen, daß die Bücherei besser als bisher ihren Aufgaben nachkommen soll.

Es ist ja recht hübsch, daß unsere jungen Mädchen durch die Freigebigkeit der Steuerzahler in die Lage gesetzt sind, auf dem Wege nach und von der Arbeit, zu Hause oder wo sonst sie Zeit todtzuschlagen haben, „reizende" Liebesgeschichten lesen zu können, ohne daß es sie etwas kostete; auch ist es ganz nett, daß der Bürger den Sensationsroman, nach dem seine theure Gattin verlangte, von der Bibilothek holen kann und nicht in die eigene Tasche zu greifen braucht. Aber es war doch nicht so gedacht, daß die Bibliothek ganz und gar der Unterhaltung dienen soll, wie man jetzt zu glauben scheint, da alle Reform- und Neubelebungsvorschläge nur darauf hinzuzielen scheinen, der Bequemlichkeit zu dienen. Wer lernen will, wird sich auch ohne Zweig-Bibliotheken die betreffenden Bücher zu verschaffen wissen und — es soll noch niemals vorgekommen sein, daß man auf Lehrbücher länger als ein paar Tage zu warten brauchte! Nur die Sensationsromane sind stets vergriffen, obgleich sie in vielen Exemplaren angeschafft wurden.

Wenn die städtische Bibliothek nur als Unterhaltungsinstitut gelten soll, dann mag man ruhig noch mehr thun zur Unterhaltung, dann kann man aber auch gleich mit jedem Buch ein Pfund Candy mitgeben, und dann wird ein städtisches Base Ball-Spiel, dessen Kosten von den Steuerzahlern zu tragen wären, zunächst in Ordnung sein; und viele anderen Spiele „auf Regimentsunkosten" sollten dann folgen. Denn was dem einen recht, ist dem andern billig, und das geistige Leben mag ebenso gut verflacht werden durch Befriedigung der Schaulust, wie durch das Füttern der jungen Welt mit seichter Lektüre. —

Gesiegt — im Grundsatz.

Ueber den Trust der Hartkohlenbahnen hat gestern die Bundesregierung einen dem Trust völlig unerwarteten Sieg errungen — im Grundsatz. Die sogenannte Güterklausel des Bundeseisenbahngesetzes vom Jahre 1906 ist durch das Bundesobergericht als verfassungsgemäß aufrecht erhalten worden: entgegen der Entscheidung des Bundeskreisgerichts zu Philadelphia, in welchem der hochwichtige Rechtsfall ursprünglich verhandelt worden ist, und entgegen allen Erwartungen der betreffenden Bahngesellschaften, der in den Bahnaktien handelnden Börse und sonstiger interessirter Parteien. Niemals zuvor haben die großen Finanzinteressen einer noch unverkündeten Entscheidung des höchsten Gerichtshofes sich so sicher gefühlt wie in diesem Falle. Nun hat das Gericht nicht nur gegen sie entschieden, wo sie erwarteten, daß es für sie entscheiden werde, sondern hat sogar einstimmig gegen sie entschieden!

Der ganze Fall und seine Bedeutung ist von der „Abendpost" heute vor vierzehn Tagen an vorliegender Stelle ausführlich dargelegt worden, so daß zur Sache selbst kaum noch etwas zu sagen übrig bleibt. Auch den Ausgang, der nun dem Trust und den Trustanwälten so überraschend kommt, hat die „Abendpost" damals in Aussicht gestellt. „Es mag", wurde gesagt, „dem Trust und seinem Anhang eine Enttäuschung bevorstehen." Auf den Einwand der Trustanwälte, daß das Gesetz die Bahngesellschaften, welche Kohlengruben besitzen, durch das Beförderungsverbot ihres Eigenthums beraube, wurde Folgendes entgegnet: „Wird die (strittige) Klausel für verfassungsgemäß erklärt, so bedeutet das an und für sich nicht, daß die Bahngesellschaften ihre Kohlengruben verkaufen müssen. Es bedeutet auch nicht, daß sie die Gruben nicht mehr betreiben und die geförderte Kohle nicht mehr verkaufen dürfen. Es bedeutet nur, daß sie die ihnen gehörige Kohle nicht mehr auf ihren eigenen Bahnen befördern dürfen zum Nachtheil anderer Versender und zum Nachtheil der Verbraucher von Kohlen. Es ist das unbestreitbare Recht des Kongresses, dafür zu sorgen, daß nicht ein Versender benachtheiligt werde zum Vortheil eines anderen Versenders. Es ist sein Recht, dafür zu sorgen, daß alle Fracht aller Versender unter gleichen Bedingungen befördert wird. Und da solche Gleichheit der Bedingungen naturgemäß unmöglich ist, wo die Bahngesellschaft selber Handel treibt im Wettbewerb mit ihren Frachtkunden—die letzteren unvermeidlich zu kurz kommen bei solchem Handel — so ist nicht einzusehen, warum das Obergericht nicht Rechtsgründe finden sollte zur Aufrechterhaltung der Klausel."

Und das Gericht hat sie gefunden. Gründe genügend zur Behauptung alles dessen, was der Kongreß, als er die Klausel dem Gesetz einfügte, damit beabsichtigt hat. Es ist nicht Alles bestätigt worden, was die Anwälte der Regierung auf Grund der Worte „unmittelbar oder mittelbar Antheil hat" beansprucht haben. Diesen Ansprüchen zufolge durfte eine Bahngesellschaft nicht bloß die aus ihren eigenen Gruben kommende Kohle nicht befördern, sondern auch nicht die Kohlen aus den Gruben einer Privatgesellschaft, auf deren Eigenthum die Bahngesellschaft vielleicht eine Hypothek hat oder von der sie eine Anzahl Aktien gekauft hat. So weit geht das Gericht nicht.

Aber wenn die Bahngesellschaft (außer zum eigenen Gebrauch) Kohlen befördert aus ihr selbst gehörigen Gruben, oder die sie von anderen Grubenbesitzern gekauft hat, um damit Handel zu treiben, oder sonst solchen Antheil daran hat, daß ihr daraus ein monopolistisches Interesse erwächst, oder sonst ein dem freien Wettbewerb feindliches Interesse — dann gilt das Verbot als eine verfassungsmäßige Ausübung des dem Kongresse zustehenden Rechtes, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln. Wie nothwendig es ist, haben die seinerzeit ans Licht gebrachten Thatsachen gezeigt, durch deren Bekanntwerden der Kongreß zur Annahme der Klausel veranlaßt worden ist. Die gröbsten Benachtheiligungen und Bedrückungen der unabhängigen Grubenbesitzer wurden erwiesen. Weil die Bahngesellschaften selbst im Kohlengeschäft sind und deshalb selbstverständlich vor allen Dingen ihre eigenen Kohlen auf den Markt zu bringen und zu den höchstmöglichen Preisen zu verkaufen trachten, erschweren sie und vertheuern sie auf jede mögliche Weise die Versendung der Erzeugnisse der unabhängigen Gruben. Damit die Bahngesellschaft ihnen die nöthigen „Cars" schickt, müssen die „Unabhängigen" sich verpflichten, die von der Bahn vorgeschriebenen Preise zu fordern und vor allen Dingen nicht mehr zu Markte zu schicken, als die Bahn zu erlauben für gut findet. Häufig erhalten sie die benöthigten „Cars" selbst dann nicht, wenn sie sich dem Allen unterwerfen.

Es ist der Natur der Sache nach unmöglich, daß der unabhängige Waarenerzeuger, der für die Beförderung seiner Waare die von der Bahngesellschaft geforderten Frachtsätze zahlen muß, aufkomme gegenüber der Bahngesellschaft, die ihm Mitbewerb macht durch den Verkauf gleichartiger Waaren, deren Beförderung ihr Nichts kostet, oder höchstens einen Bruchtheil kostet von dem, was der Andere zahlen muß. Nicht zu reden von den sonstigen Möglichkeiten, die sich eröffnen, wenn die Bahngesellschaft zugleich Händler und Beförderer sein darf: Eigenthümer und Verkäufer der Dinge, die von ihr zu Markte gebracht werden. Wo ihr solches Recht gegeben ist, hat sie jeden anderen Versender in ihrer Gewalt. Sie kann ihn zwingen, ihr sein Erzeugniß zu dem von ihr vorgeschriebenen Preise zu verkaufen, und kann sich dadurch zum alleinigen Verkäufer machen dem Publikum gegenüber, das bei solcher Lage der Dinge nicht minder in ihrer Gewalt ist. Durch die Vermengung der Kohlenbeförderung mit Grubenbetrieb und Kohlenhandel hat der Trust der Hartkohlenbahnen seine unumschränkte monopolistische Gewalt erreicht, und auf keine andere Weise konnte er sie erreichen.

* * *

Was der nun errungene grundsätzliche Sieg in der Praxis werth sein wird — das allerdings steht noch dahin. Die Vertreter der Bahn stellen sich an, als werde er gar nichts bedeuten und die Aktienspekulanten der Börse scheinen das gleichfalls zu glauben (oder stellen sich so an, um das Fallen der Aktien zu verhüten). Es wird Gewicht darauf gelegt, daß die Entscheidung den Bahnen nicht wehrt, Kohlen zu befördern von Gruben anderer Gesellschaften, deren Aktien sie gekauft haben, und ihnen auch nicht wehrt, Kohlen aus ihren eigenen Gruben zu befördern, falls die Kohlen zur Zeit nicht mehr ihnen gehören. Es würden also die Bahngesellschaften entweder die ihnen gehörigen Gruben nach wie vor „kontroliren" unter dem Deckmantel neuer Gesellschaften, deren Aktien sie in Händen haben, oder könnten das Gesetz umgehen, indem sie die aus ihren Gruben gewonnenen Kohlen künftighin bereits an der Grube, statt wie jetzt am Orte der Ablieferung, verkaufen.

Daß auf diese Weise das Gesetz umgangen werden könnte, ist nicht in Abrede zu stellen und keinem Zweifel unterliegt es, daß die Umgehung versucht werden wird. Doch ist das nicht Schuld des Gerichtes. Die Bahnkorporationen sind Geschöpfe des Staates und wenn der Staat ihnen erlaubt, neben dem Bahngeschäfte noch andere Geschäfte zu betreiben und anderlei Eigenthum zu erwerben, so hat die Bundesregierung kein Recht, dagegen Einspruch zu erheben. Ihr Recht beschränkt sich darauf, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln. Alles was sie im vorliegenden Falle thun kann, besteht demnach darin, zu verhüten, daß die durch Staatsgesetz erworbenen Rechte mißbraucht werden zur Verletzung der Freiheit des zwischenstaatlichen Handels. Sie kann nicht verbieten, daß Bahngesellschaften Kohlengruben besitzen oder „kontroliren", aber sie kann verbieten, daß solcher Besitz benutzt werde zur Benachtheiligung anderer Frachtversender und zur Monopolisirung des Handels.

Indem nun das Gericht das fragliche Gesetz soweit aufrecht hält, daß Eisenbahnen nicht Kohlen oder andere Handelsgüter befördern dürfen, die zur Zeit der Beförderung Eigenthum der Bahnen sind, hindert es auf alle Fälle die Bahngesellschaften, die aus ihren eigenen Gruben kommende Kohle ohne Frachtzahlung zu befördern wie bisher, oder billiger zu befördern als die Kohlen anderer Versender. Die Bundes-Eisenbahnkommission erhält Gelegenheit jederzeit einzuschreiten, wo andere Versender durch irgendwelche „Diskrimination" in Nachtheil versetzt werden. Und was die Möglichkeit betrifft, die bisher den Bahnen gehörigen Gruben unter dem Deckmantel neuer Gesellschaften zu betreiben, so erklärt die gerichtliche Entscheidung ausdrücklich, daß die Organisation der andern Gesellschaft „bona fide" sein muß, also nicht bloß Vorwand und Schwindel sein darf.

Auf alle Fälle begründet die gerichtliche Entscheidung ein grundsätzliches Recht der Regierung, das bisher von den Bahnen auf's Entschiedenste bestritten worden ist. Auf dieser grundsätzlichen Grundlage kann weiter gebaut werden. Wird das Gesetz umgangen, so kann das Gesetz verbessert werden zur Verhinderung der Umgehung. Keinesfalls ist also die Entscheidung so nichtssagend und unbedeutend, wie man sie hinzustellen sucht. Sie ist eine Waffe, die bisher gefehlt hat, und die nun der Regierung an die Hand gegeben ist. Wie bei jeder anderen Waffe wird es darauf ankommen, welcher Gebrauch davon gemacht wird.

Lokalbericht.

Mayor Busses Pech.

Weitere Vorlage des Mayors stößt auf ernsten Widerstand.

Eisenbahner protestiren.

Wollen nichts von der Einführung des elektrischen Betriebs durch Eisenbahnen wissen. — Union League-Klub befürwortet Annahme der Steuervorlagen.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 3. Mai. Stark gefährdet ist die auf Veranlassung Mayor Busses eingebrachte Vorlage, die Stadtgemeinden das Recht gibt, Eisenbahnen vorzuschreiben, welche Art Triebkraft sie innerhalb der Stadtgrenzen benutzen sollen. Die Vorlage ist in der Form eines Amendements zur Gemeindeordnung gehalten. Die Opposition gegen die Maßregel, die der Stadt Chicago eine Waffe in ihrem Kampfe gegen die Illinois Zentralbahn in die Hand geben soll, geht nicht von den Bahnen selbst aus, sondern von den Vereinigungen der Eisenbahner, und ist darum um so gefährlicher. Verbände von Bahnangestellten in allen Senatsbezirken des Staates haben an die Vertreter ihrer Bezirke das Verlangen gestellt, gegen die Maßregel Front zu machen, da die Einführung des elektrischen Betriebs eine schwere Gefahr für Leben und Gesundheit der Angestellten bedeuten würde. Senator Corbus P. Gardner, der die Vorlage eingebracht hat, wird in der nächsten Sitzung des Senatsausschusses, dem die Maßregel überwiesen ist, einige Abänderungsanträge stellen, um den Einwänden gegen die Maßregel zu begegnen. Die Vorlage muß allgemein gehalten sein, damit sie nicht von den Gerichten als Sondergesetz für verfassungswidrig erklärt werden kann.

Der Senatsausschuß für Erziehungswesen wird versuchen, im Laufe der Woche die beiden auf Schulbücher bezüglichen Vorlagen Senator Ettelsons und Senator Potters zur Annahme zu empfehlen. Erstere Vorlage schreibt einen Höchstpreis für alle in den öffentlichen Schulen benutzten Bücher vor. Die Vorlage Senator Potters sieht einheitliche Preise für Schulbücher für alle Counties des Staates vor. Die Befürworter der beiden Maßregeln, die in erster Linie von den Senatoren Pemberton und Gardner bekämpft werden, haben sich an die Wähler der beiden Senatoren gewandt, um sie auf diese Weise zu zwingen, ihren Widerstand gegen die Annahme der Vorlagen zu brechen. G. N. B.

Mayor erhält Bundesgenossen.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit des Union League-Klubs sprach sich gestern für die Annahme der Steuervorlagen Mayor Busses aus, die der Stadt das Recht geben, Pfandbriefe im Werthe von sechzehn Millionen auszugeben, und beschloß, einen Ausschuß von achtzehn Mitgliedern nach Springfield zu entsenden, welche für die Annahme der Vorlagen Stimmung machen sollen. Die Abordnung wird gleichzeitig auch für die Annahme der ersten Freibriefsondervorlage eintreten, welche eine Verschmelzung der Steuern erhebenden Körperschaften und eine Vermehrung der verbrieften Schuld der Stadt um weitere achtundzwanzig Millionen vorsieht. Der Ausschuß sprach sich dahin aus, daß eine Urabstimmung über die Vorlagen und über die Verausgabung weiterer Pfandbriefe nicht nöthig sei.

Gegen Lohnwucherer.

Der Abgeordnete A. J. Cermak, der zugleich Mitglied des Stadtraths ist, wird im Laufe der Woche eine vom Hilfs-Korporationsanwalt Hayes entworfene Vorlage, die sich gegen Lohnwucherer richtet, im Unterhause einbringen. Sie gibt der Stadt das Recht, Geldverleiher zu lizensiren und ihren Geschäftsbetrieb zu reguliren.

Geldsammlungen verboten.

Der schulräthliche Ausschuß für Unterrichtswesen beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Zirkulirung von Sammellisten unter den Mitgliedern des Lehrkörpers in den öffentlichen Schulen zu untersagen. Der Beschluß richtet sich in erster Linie gegen den Lehrerinnenverband, der unter den Mitgliedern des Lehrkörpers Beiträge sammelt, um die Kosten für den Unterhalt einer „Lobby" in Springfield, die für Annahme der von ihm befürworteten Gesetze eintreten soll, aufzubringen. Es handelt sich besonders um das Gesetz, das vorschreibt, daß sieben Achtel aller Schulsteuern für Gehälter für den Lehrkörper verwandt werden sollen. Schulvorsteher J. W. Akers von der Scott-Schule hatte in einem Schreiben an Präsident Schneider gegen die Zirkulirung der Sammellisten protestirt, und Herr Schneider brachte die Sache im Ausschuß zur Sprache.

Ein Gesuch um Ueberlassung von Räumen in der Graham-Schule für eine Debatte über die Freibriefvorlage Nr. 9, die Frauen das Stimmrecht gewährt, wurde abgelehnt. Schulkommissär Robinson erklärte, daß dies eine politische Frage sei, und daß Schulräume für derartige Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden sollten.

Empfiehlt Bau einer Zweigbibliothek.

Errichtung einer Zweigbibliothek oder Ankauf von Grundstücken für Zweigbibliotheken wurde in der gestrigen Sitzung der Bibliotheksbehörde von Präsident Eigrand empfohlen. Für diesen Zweck sollen die $23,534 verwandt werden, welche die Stadt vor kurzer Zeit an die Bibliotheksbehörde zurückgezahlt hat. In einer Sitzung hinter verschlossenen Thüren wurden die Gehälter der Angestellten besprochen. Das Gehalt des zum Nachfolger von F. W. Hild ernannten Herrn Carl Roden wurde, für die nächsten zwei Monate, von $200 auf $300 den Monat erhöht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Krems

im Alter von 49 Jahren nach langem Leiden am 3. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 226 Wellington Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Krems, Gattin.
Richard, Alfred, Edward, Helen und Emilia, Kinder.
Albert Wauchop, Schwiegersohn.
Florence Wauchop, Enkelkind.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Karolina Gaida

am 2. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 663 N. Humboldt Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten ersucht, punkt 12 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karoline Israel geb. Ziatorch

am 2. Mai 1909 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Mai 1909, vom Trauerhause, 1298 N. Ridgeway Ave., nach der Ev.-Luth. Kirche, Belden und Ridgeway Ave., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ludwig Israel, Gatte.
William und Pauline, Kinder.
Anna Israel, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Lochner gebor. Knab

am Montag, den 3. Mai, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 6. Mai, um 12 Uhr Mittags, von der Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche und von dort nach dem Concordia-Friedhof.

Pastor Louis Lochner und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Auguste Wandelt

nach langem schwerem Leiden am 3. Mai im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7206 Madison Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Ey und Auguste Woltschlager, Töchter.
Ed Ey und Karl Woltschlager, Schwiegersöhne.
Margaret Ey, Elise und Lucy Woltschlager, Enkel.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die Ihr's gut mit mir gemeint,
Und weil ich meinen Jesu habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grab,
Geht heim, nach Euren Häusern zu,
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir recht gemacht,
D'rum, liebste Freunde, gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Urgroßvater

Heinrich Wagner

am 3. Mai, um 10:30 Nachm., nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause seiner Tochter, Adolphina Melum, 246 Sheffield Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolphina Melum, Tochter.
John Melum, Schwiegersohn.
Wilhelmina Wagner, Schwiegertochter.
Klara Katzenberg, Großkind.
Wilhelm Wagner Katzenberg, Urgroßkind.

Bitte keine Blumen. dmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Karoline Gaida geb. Krause

am 2. Mai, Nachmittags 5 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 663 N. Humboldt Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Gaida, Gatte.
Hermann und Fritz, Söhne.
Emilie, Lizzie u. Jenny, Töchter.
Heinrich Irrel, Leo Schulz, Willie Meier, Schwiegersöhne.
Louise und Sophie Gaida, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Lydia Eckman

im Alter von 14 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen am 3. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 441 S. Lincoln Str., nach der Emanuels Luther. Kirche, Ecke 12. Str. und Ashland Ave., von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Joseph Eckman, Vater.
Bertha Eckman geb. Miller, Mutter.
Mabel Eckman, Schwester.
Harry Eckman, Bruder.

dimi

Todes-Anzeige.

Germania Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Wandelt

am Montag, den 3. Mai, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 7206 W. Madison Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um halb zwölf Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Homel, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Maria Stoeck

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 5. Mai, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 366 S. Morgan Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker.

Josephine Goletzke, Julia Eichi, Frank Stoeck, Joseph Stoeck, Anton Stoeck, Paulina Koehs, Maria Gasper, August Stoeck, Kinder. mooi

Todes-Anzeige.

Hiermit Allen die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hans Bruhn

im Alter von 64 Jahren am Sonntag, den 2. Mai 1909, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 778 S. Sawyer Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Bruhn geb. Rose, Gattin.
Peter, Sophie und Minnie, Kinder

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frank Eichstedt

am 1. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, um 9:30 Vm., vom Trauerhause, 3336 Hamilton Ave., nach der St. Mauritius-Kirche und von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Francis Eichstedt, Eltern.
Henrietta, Susie, Joseph, John r.
Frau Anna Ried, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Koppel geb. Gruenling

heute, am 3. Mai, nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5325 Indiana Ave., Mittwoch, den 5. Mai, 9 Uhr Morgens. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Koppel, Gatte.
Rosie Koppel und Frau Sophie Guldan, Töchter.
Michael Guldan, Schwiegersohn, nebst Enkelkind. modi

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Loge Nr. 1490, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Oskar K. Holden

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai 1909, Nachmittags 2 Uhr, von Sheldons Kapelle, 239 W. Madison Str., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Johanna Recs, Proteftor.
Pauline E. Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Reinhold Riese

am Sonntag, den 2. Mai, im Alter von 10 Jahren und 7 Monaten durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 916 W. 21. Place, nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna und Albert Lewin, Eltern.
Hans und Gertrude, Geschwister, nebst Verwandten.

Gestorben: Anna Brod geb. Graefer, geliebte Frau von John Brod, Mutter von John Jr., Schwester von Romano und Frau E. Frischmann, ist am 4. Mai gestorben. Todesanzeige folgt später.

Auf Wunsch frei zugesandt:
— „Etwas für Jedermann" —
Neuer Katalog populärer Literatur. Ein Auskunftsbuch einer großen Auswahl Romane, Novellen, Volksbücher, Anekdoten, Liederbücher etc. zu besonders billigen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Briganten-Romane.
Sieben spannende, hochinteressante Briganten-Romane: Rinaldo Rinaldini, Johannes Bückler genannt Schinderhannes, Heinrich Anton Leichtweiß, Giuseppe Musolino, Fra Diavolo, Graf Heinrich Pickard, und Karl Masch. — Jeder Band enthält zirka 160 Seiten und zu dem billigen Preise von 25c zu beziehen.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

DETMER Piano-Geschäft
Piano-Fabrik:
775—771 N. Claremont Ave.
(Gegenüber dem St. Elisabeth-Hospital).
Verkaufs-Räume: 131 Wabash Avenue.
(Silversmith Bldg., 2. Fl.) Tel. Randolph 1669. bdsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Franz Kloy

am Montag, den 3. Mai, im Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Mai, vom Trauerhause, 38 Cortland Str., nach der Evangel.-Luther. Bethlehemskirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich und Emilie Kloy, Eltern.
Karl, Amanda, Emil und Wilhelm, Geschwister.
William Damiz, Schwager.
Anna und Maria Kloy, Schwägerinnen.
Karl und Henrietta Drews, Großeltern.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todes-Anzeige.

„Welcome" Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Müller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 766 N. Wood Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karolina Mielke, Präsidentin.
Augusta Gunther, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unsere liebe Mutter

Josephine Meznay geb. Mistalzl

am 3. Mai, 9 Uhr Abends, im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 6. Mai, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 996 W. 21. Str., nach dem Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. Meznay, Gatte.
Viktor, Alex, Söhne.
Elizabeth und Anna, Töchter.
Katherina, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick W. Maronn

am Sonntag, den 2. Mai, Nachmittags 2:45, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 5. Mai, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1318 Monticello Ave., nach der Jehovah-Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minnie Maronn geb. Beth, Gattin.
Waldemar, Sohn, nebst Geschwistern.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustave Fett

am 3. Mai im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 923 W. 14. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Ida Fett, Gattin.
Paul, Edward und Harry Fett, Söhne. mdi

Todes-Anzeige.

Garden City Unterstützungsverein.

Den Schwestern und Brüdern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Müller

am 1. Mai 1909 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 766 N. Wood Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle.

Helena Bode, Präsidentin.
Anna Markrat, Sekr.

Gestorben: Christian Dumke, Gatte der verstorbenen Sophia Dumke, Vater von Frau Tillie Zemke, Frau Martha Kramer, Ida, Minnie und William; Bruder von Henry, Albert und Frederick Dumke. Beerdigung Mittwoch Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 696 W. 19. Str., nach der Evangel.-Luth. Matthäuskirche und von dort nach dem Concordia-Gottesacker.

Gestorben: Rudolph Hartmann, in seinem Heim, am 3. Mai 1909, geliebter Gatte von Ernestine gebor. Gärtner, und Vater von Fred, John, Emma und Frau Mission. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach Waldheim. dimi

Gestorben: Frederick J. Soller, geliebter Sohn von Frau Mary Soller, Bruder von Frau A. W. Lang und Frau Helen Soller. Beerdigung Donnerstag Vormittag den 6. Mai, nach der St. Josephskirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Frederick Fricke, geliebter Gatte von Dora Fricke geb. Widdel, Vater von Albert, Oskar und Frances. Beerdigung Mittwoch Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, 860 E. Grace Str., nach dem Montrose Gottesacker.

Danksagung.

Hiermit möchten wir allen unseren Freunden und Verwandten unseren herzlichen Dank aussprechen für die reichliche Theilnahme bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter

Elizabeth Kroß

und für die vielen Blumenspenden, insbesonders den Herren Pastor F. C. Leeb für die trostreichen Worte im Hause und in der Kirche nochmals unseren herzlichen Dank. Die trauernden Eltern:

Fritz und Sofia Kroß, nebst Geschwistern und Brüdern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme an dem Leichenbegängniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Anna Stöcker.

Nochmals dankend:

Andreas Stöcker, Gatte.
Georg Stöcker und Anna Wiehn, Kinder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,bdosa

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Großes Mai-Kränzchen
arrangirt von der
Johanna Rebecca Loge Nr. 233
J. O. O. F.
Samstag, 8. Mai 1909, in Pondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person. Anf. 8 Uhr. An der Kasse 50 Cents @ Person. -bifx

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis........Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidosa

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

wird in der guten „altmodischen Weise" hergestellt, — keine Schnellbäckerei auf Kosten der Qualität — es empfiehlt sich dem Manne der eigen ist — dem urtheilsfähigen Arzt.

Ein Flaschenbier, völlig verschieden von anderen Flaschenbieren. Bestellt heute eine Kiste. — Es wird sicher Eurem Geschmack entsprechen.

Verkauft in den besten Kafes, Hotels und Restaurants.

G. Heileman Brewing Co.
W. J. WELSBASKY
Mgr. Chicago Branch
186 E. 23rd St. Phone Calumet 1805.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau H. Friend und ihr Sohn Milton, 4343 Grand Boul., reisen am kommenden Sonntag nach New York und am Dienstag mit der „Hamburg" nach Neapel ab. Sie gedenken Europa vier Monate lang zu bereisen.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat — Corn Exchange Bank-Gebäude, Zimmer 1405 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Angerstein, Friedrich Wilhelm Christian Otto, geboren 1864 in Minden, von Greußen, Thüringen, aus nach Amerika ausgewandert; ist Mitte der 90er Jahre in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen und soll an dem spanisch-amerikanischen Kriege theilgenommen haben.

Böhm, Johann Adam, gebürtig aus Tambach, Herzogthum Gotha, 1854 nach Amerika ausgewandert; 1867 in der Nähe von Chicago als Schneidemüller beschäftigt gewesen.

Kempfle, Joseph, 35 Jahre alt, gebürtig aus Waldstetten, Bayern, Bruder von Schorsch und Sophie Kempfle, angeblich in Chicago.

Kraus, Clara, geb. Schneider, Ehefrau von John Kraus, 1905 in Chicago, Jll., Nr. 516 East Belmont Ave. wohnhaft gewesen. (Erbschaftssache.)

Marks, Martha, 33 Jahre alt, gebürtig aus Sibyllenort bei Breslau, Anfang 1901 nach Cincinnati, Ohio, ausgewandert, wo sie in der Familie von G. Fries, 2636 Park Ave., in Stellung war; Herbst 1901 nach Chicago, 5225 Lexington Ave., verzogen, im Juni 1902 in Lake Geneva, Wis., gewesen, von wo sie zuletzt Nachricht an ihre Angehörigen gelangen ließ; soll in Chicago an einem (zahnärztlichen?) Kursus theilgenommen haben.

Orth, Jakob, Sohn der Wittwe Anna Catharina Orth in Wolfterode, Hessen Nassau, früher in Philadelphia, Pa., seit 44 Jahren angeblich in Chicago.

Rettberg, Wilhelm, geb. 28. Juni 1860 in Potsdam, vor 8 Jahren angeblich noch in Chicago wohnhaft und vermuthlich als Bildhauer beschäftigt gewesen.

Rezge, August aus Darslub, Kreis Putzig in Westpreußen, geb. am 8. Juli 1836 in Parschkau.

Ruz, Emma Eleonore, in Chicago wohnhaft.

Schulz (Schulz), Dora, geb. Appel, aus Springe am Deister, geb. daselbst am 25. Oktober 1857, vor 10 Jahren in Hannover zu Besuch gewesen, hat sich im Jahre 1899 verheirathet, erst in Elgin, Jll., dann in Riverview, Jll., wohnhaft gewesen.

Stadtmüller, Wilhelm Ludwig Oskar, in Chicago.

Stone, Clara, geb. Tschernich, früher 1123 West Fullerton Ave., Chicago, Jll., wohnhaft, und deren Bruder Franz Gustav Otto Tschernich.

Stumpf, Fritz, im Jahre 1885 oder 1886 aus Berlin eingewandert und zuerst angeblich in Cook County, Jll., wohnhaft gewesen, oder seine Nachkommen.

Taraschewski, Gustav, im Dezember 1907 nach den Ver. Staaten ausgewandert, und angeblich in Springfield, Jll., wohnhaft gewesen.

Thomas, Joseph, früher Schuhmachermeister, geboren zu Odert, Kreis Bernkastel, Regierungsbezirk Trier, im Jahre 1880 nach Chicago ausgewandert und hier angeblich bei einer Straßenbahn angestellt.

Timm, Albert und Rudolf, Freudenfier, Kreis Deutschkrone, Westpreußen, und

Lüdke, Michael, sowie dessen Kinder, angeblich in Chicago.

Wipper, Emma, Frau, im Jahre 1901 in Chicago, 290 Hudson Ave., wohnhaft gewesen.

Witte, Emanuel, aus Buschine, Kreis Falkenberg, Regierungsbezirk Oppeln, 1906 nach Amerika ausgewandert, hat sich in San Antonio, Texas, später in Otterville, Staat Missouri, bei Herrn M. Nores aufgehalten, soll zur Zeit in Chicago sein. (Unfallsache.)

Zeuch, Marie, Tochter der Eheleute Zeuch aus Völkershausen, Kreis Eschwege, Regierungsbezirk Kassel, Provinz Hessen-Nassau, ausgewandert im Jahre 1891 nach Chicago, geboren 1868, angeblich verheirathet.

Die älteste Bank in Chicago ersucht um Euer Sparkonto.—The Merchants Loan und Trust Company, 135 Adams Straße.

Unblutig verlaufen.

In Zion City tagten im selben Gebäude der alte und der neue Stadtrath.

Im selben Gebäude und zur selben Zeit hielten gestern Abend in Zion City der alte und der neue Stadtrath ihre Sitzungen ab. Die Versammlungen verliefen unblutig, und das Polizeiaufgebot fand keine Gelegenheit zum Einschreiten. Der neuerwählte Stadtrath, mit dem Mayor E. N. Ritchey und dem Stadtanwalt W. H. Mabry an der Spitze, fand, als er eintraf, den Sitzungssaal schon durch den alten Stadtrath, dessen Mitglieder von der städtischen Krippe nicht weichen wollen, besetzt und die Treppen gedrängt voll von Voliva's Anhängern. Er begab sich nach einem anderen Zimmer und hielt dort die Sitzung ab. Während er John Jaap als Polizeichef wählte und ihn beauftragte, A. Walker, einen Anhänger Voliva's, seines Amtes zu entsetzen, übersandte ihm der alte Stadtrath die Aufforderung, ihm die städtischen Akten und den Kassenbestand im Betrage von $6000 auszuhändigen. Als das Gesuch abgelehnt wurde, beschloß der alte Stadtrath, ein Mandamus-Verfahren anhängig zu machen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.00

Friedensgeläute.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

nachdem wir sie durch irgend eine Narrheit uns zu Feinden gemacht haben werden."

Die Rechtsgelehrten.

Heute Nachmittag sind in der Orchesterhalle, unter dem Vorsitz von Wm. J. Calhoun, die Rechtsgelehrten unter den Delegaten beisammen. Herr Calhoun hat in seiner Eröffnungsrede über „Einige juridische Hinblicke auf die Friedensbewegung" gesprochen; Herr Wm. J. Hull vom Swarthmore College über „Thatsächliche Vollbringungen der bisher abgehaltenen beiden Haager Konferenzen"; Herr Charles E. Hyde, von Chicago: „Rechtsfragen, die sich schiedsgerichtlich schlichten lassen"; James Brown Scott vom Büro des Bundes-Generalanwalts in Washington sollte über „Einige Fragen, die von der dritten Haager Konferenz erwogen werden dürften," sprechen, indessen erkrankte er, und seine Abhandlung wurde verlesen.

„Noch läßt sich die Bedeutung dessen nicht klar übersehen, was die beiden ersten Haager Konferenzen gutes gewirkt haben", sagte Herr Hull. „Es steht aber fest, daß die Arbeiten dieser Konferenzen in ihrer Bedeutung für das Völkerrecht sich vergleichen lassen mit den Umwälzungen, die sich im 18. und im 19. Jahrhundert auf dem Gebiete der Industrie vollzogen haben, und mit dem Umschwung, welcher durch die Begründung der amerikanischen Republik im Staatsleben der Völker eingeleitet wurde. Da ist zuerst festzustellen, daß gleich mit dem Zusammentreten der ersten Konferenz durch dieses Zusammentreten gewissermaßen die Solidarität der Völker kundgegeben wurde. In der ersten Konferenz wollte England nicht auf das Verbot der explosiven „Dum-dum"-Kugeln eingehen, in der zweiten hat es sich dazu verstanden; in der ersten Konferenz gab Deutschland zu der Einsetzung des dauernden internationalen Schiedsgerichts nur widerstrebend seine Zustimmung, in der zweiten erklärte es sich mit dieser Einrichtung völlig einverstanden. Spanien und Mexiko wurden veranlaßt, der Pariser Konvention vom Jahre 1856 beizutreten, welche die Ausstellung von Kaperbriefen untersagt. China und die Schweiz verstanden sich im Jahre 1907 dazu, gewisse Kriegsregeln anzuerkennen, die sie in der ersten Konferenz nicht hatten für sich gelten lassen wollen. Die neunzehn Zentral- und südamerikanischen Republiken nahmen in der zweiten Konferenz das ganze Programm der ersten an, bei dessen Ausarbeitung sie nicht vertreten gewesen waren. Redner sieht in der Annahme der sechzehn völkerrechtlichen Bestimmungen, auf welche die beiden Konferenzen sich endgiltig geeinigt haben, ein Geschehniß von kaum minderer Bedeutung, wie es seinerzeit die Zusammenstellung des römischen Rechtes, oder des deutschen Landrechts gewesen. Von besonderer Wichtigkeit sind die Regeln, die angenommen worden sind zum Zwecke humanerer Gestaltung der Kriegführung, wenn natürlich im Prinzip der Umstand von noch größerem Belang ist, daß die Konferenzen, mit etwelchen Vorbehalten, festgesetzt haben, internationale Zwistigkeiten sollen schiedsgerichtlich geschlichtet werden.

Herr James Brown Scott stellte die Abhaltung einer dritten internationalen Friedenskonferenz im Haag in nahe Aussicht, und in der That hat die zweite Konferenz ja auch den betheiligten Regierungen eine entsprechende Empfehlung gemacht. Nach den getroffenen Abmachungen soll zwei Jahre vor Einberufung dieser Konferenz an die Ausarbeitung einer Tagesordnung dafür gegangen werden. Als Sondergeschäft ist bereits vorgemerkt: Aufstellung von internationalen Regeln, die bei der Kriegführung zur See beobachtet werden sollen. Sodann wird eine Methode gefunden werden müssen zur Durchführung des von der zweiten Konferenz angenommenen Satzes: „Schuldforderungen halber sollen Völker nicht zum Kriege schreiten dürfen; derartige Klagen müssen einem internationalen Gerichtshofe zur Entscheidung überlassen werden." Es erübrigt nun, einen solchen Gerichtshof zu organisiren, als Unterabtheilung des eigentlichen Schiedsgerichtes.

Die Herren Professoren.

Wo Alles liebt, kann natürlich die Wissenschaft allein nicht hassen — es fand deshalb im Zusammenhang mit dem Friedenskongreß heute Nachmittag auch ein Professorenkonvent statt, und zwar in der Mandel-Halle der Chicagoer Universität. Den Vorsitz führte Prof. George E. Vincent von hier, die Hauptrede hielt Herr Louis P. Lochner von der Wiskonsiner Staats-Universität. Herr Lochner sprach über den „Verband der Kosmopolitan-Klubs", eine Vereinigung, der gegen 60 kosmopolitische Organisationen von Studenten amerikanischer Universitäten angegliedert sind, im Ganzen gegen 1500 Mitgliedern. Redner sprach von den guten Früchten, welche es tragen muß, daß die Söhne eines Volkes in mehr oder minder großer Anzahl ihre Ausbildung vollenden oder abrunden auf den Lehranstalten eines anderen. Auch den Professorenaustausch zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, sowie die Stiftung von Cecil Rhodes, welche eine gewisse Anzahl von Studenten aus Amerika, Deutschland und den britischen Kolonien auf der Universität Oxford zusammenbringt, führte er als Beispiel an. Aus China seien kürzlich 270 junge Leute auf amerikanische Hochschulen geschickt worden, die Regierung der Philippinen lasse beständig 100 junge Filipinos in den Ver. Staaten studiren. Die „Kosmopolitenklubs", durchweg zusammengesetzt aus Vertretern der verschiedensten Nationalitäten, bahnten ein gutes Einvernehmen nicht nur zwischen ihren eigenen Mitgliedern an, sondern seien auch mit Erfolg bemüht, mit studentischen Vereinigungen anderer Länder Fühlung zu gewinnen.

Das Abendprogramm.

Eine weitere Friedens-Versammlung, besonders für Lehrkräfte von Universitäten und andern höheren Unterrichtsanstalten, findet heute Abend in der Musikhalle (des „Fine Arts"-Gebäudes) statt. Den Vorsitz wird Herr John S. Nollen von der Lake Forest Academy führen. Herr Hamilton Holt vom „Independent" ist mit einem illustrirten Vortrage angemeldet über „Der Völkerbund" und Herr Brooks von der Baylor University in Texas mit einer Rede allgemeinen Inhalts.

In der Orchester-Halle präsidirt heute Abend den Verhandlungen Rektor Jordan von der Stanford-Universität. Er wird in seiner Eröffnungsansprache reden über „Die nächsten Schritte zur Sicherung des Friedens". Als Redner sind angemeldet: Edwin Ginn von Boston: „Ein systematischer Feldzug, um den Frieden erzieherisch anzubahnen"; Pastor Jenkin Lloyd Jones: „Rüstungen als Reizmittel"; Edwin D. Mead von Boston: „Einstellung des Wettrüstens in Uebereinstimmung mit der Haager Bewegung"; Kongreß-Abg. Richard Bartholdt, Vorsitzer der amerikanischen Gruppe des „Interparlamentarischen Friedensverbandes".

Reden von gestern Abend.

Von den gestern Abend, theils in der Orchester- theils in der Musikhalle, gehaltenen Reden war die interessanteste wohl die des Rektor Jordan von der Leland Stanford-Universität, der über die „Biologie des Krieges" sprach. „Die Ursache von Roms Untergang," führte er aus, „war nicht der Luxus, nicht die Korruption, sondern der Krieg. Am Krieg ist Spanien gescheitert; des Krieges Brandmal finden wir unauslöschlich aufgeprägt der Landbevölkerung Frankreichs, und auch am Volke der Ver. Staaten ist es wahrzunehmen. Schaltet man aus einer Rinderheerde die stärksten Bullen, die stattlichsten Kühe aus, so werden die übrig bleibenden die Eltern der kommenden Heerde. Das nennt man dann Entartung, und ist die einzige Sorte Entartung, und es ist die einzige Sorte ses weiß. Aehnliche Ursachen haben ähnliche Wirkungen auch bei den Menschen. Roms wirkliche Größe liegt in den Anfängen seiner Geschichte, als es noch klein war, ohne Ruhm, ohne Reichthümer, ohne Kolonien und ohne Sklaven. Mit der Zeit hat dann die Freiheitsliebe der Herrschbegier weichen müssen. Das bedingte ein Zusammenrotten zu Zwecken des Angriffs, der Unterdrückung und der Plünderung, zu Kampf und Ruhm. Auf die Einzelheiten der Geschichte Roms brauchen wir hier nicht einzugehen, es kommt für unsere Betrachtungen nur auf einen einzigen Faktor an. In der Wissenschaft nennt man ihn „verkehrte Zuchtwahl". „An die Front mit den besten Produkten eurer Zucht!" verlangte das kriegerische Aufgebot der Republik, und so geschahs. Die körperlich Tauglichsten gingen an die Front, und da sind sie geblieben. Im Staate traten an die Stelle der Nachkommen von solchen die von Troßknechten und allerhand Kroppzeug. Roms Fall wurde nicht verursacht durch Korruption und Luxus, nicht durch die Bösartigkeit von Nero oder Caligula, nicht durch die Schwäche der minderwerthigen Nachfolger Constantins. Er war schon weit früher besiegelt worden — bei Philippi, als die Herrschgier über die Freiheitsliebe siegte. Eingesetzt hatte er noch weit früher — im Aufstieg der Konsuln und der Triumvirate, im Rückgang der einfachen, zähen und genügsamen Rasse, die keine Herrscherwillkür geduldet hatte. Während die wirklichen Männer auf den Schlachtfeldern verbluteten oder in entfernten Kolonien ihre Tage vollbrachten, dauerte zwar auch in Rom das Leben noch an, aber es waren Römer von anderer Art, die es lebten, und der neue Typ wiederholte in der Geschichte Roms das Schwächlingsdasein seiner Ahnen. — Spanien ist an seiner Eroberungspolitik schon vor Jahrhunderten zu Grunde gegangen; unseren Pfad hat es nicht mehr gekreuzt, wir haben es bei Manila und Santjago nur mit einem Schemen einstiger Größe zu thun gehabt. — Es ist eine kostspielige Sache, Männer zu tödten, und es liegt eine tiefe Weisheit in den Worten Franklins: „Man bezahlt Kriegskosten nicht in der Kriegszeit; die Rechnung wird erst später eingetrieben."

Ueber die Arbeiterschaft und ihre Stellung zum Kriege sprachen Präsident Gompers von der „A. F. of L." und der frühere Staats-Senator Thompson von Wiskonsin, dieser als Stellvertreter von John Spargo vom Parteirathe der Sozialisten. Gompers gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Arbeiter mehr und mehr zu der Einsicht kommen, daß sie es sind, welche die Kosten aller Rüstungen und die Hauptlasten aller Kriege tragen müssen, und daß sie nachgerade ernstlich anfangen, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob sie noch weiter mitthun sollen bei dem bösen Spiel. Redner rühmte die friedlichen Errungenschaften der Arbeiter-Bewegung. Streiks und Arbeitssperren, sagte er, hätten in der Arbeiter-Bewegung wenig zu bedeuten, obgleich man im Publikum gerade davon am meisten höre. Von ungleich größerer Bedeutung seien die Vereinbarungen und Uebereinkommen, welche auf friedlichem Wege und ohne viel Geräusch abgeschlossen werden zwischen Arbeiter- und Unternehmerverbänden.—Herr Thompson wies auf die Thatsache hin, daß die Ver. Staaten jährlich Unsummen für Kriegs- und verwandte Zwecke aufwenden. Das werde aber aufhören, wenn die Arbeiter-Bewegung, erstarkt und geeinigt, erst einmal zielbewußt neue Bahnen einschlage. In den meisten europäischen Ländern wandle sie diese Bahnen schon jetzt und mache sie in den Parlamenten ihren Einfluß geltend im Interesse des Friedens; hier, wo die Arbeiterschaft sich noch nicht so allgemein zum Klassenbewußtsein durchgerungen hat, werde sie mit Mißachtung behandelt, von den Gerichten nicht nur, sondern auch von den politischen Parteien — „dessen," schloß der Redner diesen Theil seiner Ausführungen mit einem spöttischen Seitenhieb auf den Präsidenten der „A. F. of L.", über dem bekanntlich eine Gefängnißstrafe schwebt, „rufe ich meinen Freund Gompers zum Zeugen auf." Aber „Freund Gompers" nahm den Scherz übel. „Ich bezeuge das Gegentheil!" rief er unwirsch.

Professor Graham Taylor von den Chicago Commons stellte die Thatsache fest, daß das Kapital schon längst auf internationaler Grundlage arbeitet, und daß auf dem Gebiete der Industrie die nationalen Grenzlinien sich mehr und mehr verwischen. „Wir reichen einander die Hände über die Klüfte hinweg, in denen früher Blut zu fließen pflegte, und wenn der Völkerfrieden einst kommt, so wird das mehr als irgend einer anderen Ursache dem Fundamente zu danken sein, welches, bewußt und unbewußt, dafür von den Faktoren des modernen Industrialismus gelegt wird."

Eine Stimme aus der Tiefe.

H. T. Kealing, ein farbiger Geistlicher aus Nashville, schnitt die Rassenfrage an: „Der Weiße herrscht in diesem Lande," sagte er, „und die Herrschaft soll ihm bleiben. Aber der Schwarze hat auf Gerechtigkeit Anspruch, und die muß der Weiße ihm werden lassen, will er seiner Vorherrschaft sich würdig zeigen. Was gewinnt die Zivilisation, wenn zwar Rußland und Japan ihre Streitfragen gütlich schlichten, wenn aber in Rußland der Slave den Juden mordet? Das auf den Serben gezückte Schwert des Türken wird gehemmt, aber wer entreißt den fanatischen Moslem ihre armenischen Opfer? Mit Deutschland vereinbart England sich am Ende auf gütlichem Wege, wer aber begütigt in Indien die Sepoys, welche Verzweiflung zu neuer Erhebung treibt?" Der Redner hatte aber auch von Lichtblicken zu berichten. Der Aufsichtsrath von Carnegie's Heldenfonds, sagte er, habe kürzlich in einer Stadt des Südens auf Veranlassung von Weißen den Anspruch eines Mohren auf Anerkennung für eine wackere That untersucht, und in Nashville sei dieser Tage ein Schwarzer von konföderirten Veteranen mit militärischen Ehren begraben worden.

Internationale Interessengemeinschaft.

Professor Reinsch von der Wisconsiner Staats-Universität sprach über das verheißungsvolle Zunehmen der internationalen Interessen-Gemeinschaft, die sich auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Bethätigung von Jahr zu Jahr mehr bemerkbar mache. Diese Erscheinung lasse darauf hoffen, daß die Völker in Bälde dahin gelangen werden, einander nicht mehr mit Krieg zu überziehen.

Gesetzliebe über Alles.

Herr Joseph B. Burtt sprach über den Hang zur Ungesetzlichkeit, welcher kriegerischen Völkern anhaftet. Werde ein Volk erzogen zum Gehorsam gegen die Gesetze, so werde seine Kriegslust sich entsprechend mindern. Ferner: „Je unredlicher ein Volk ist, um so stärker sollten sein Heer und seine Flotte sein. Eine solche Nation erzielt ihre Leute in dem Glauben, daß Macht Recht ist, und die goldene Regel ein Kinderspott; daß es zwar angebracht sei, Recht und Freiheit zu predigen, nicht aber, sie auch zu üben."

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Um Nichts.

Hermann Herzfeld wurde tödtlich verwundet.

Einer Lappalie wegen gerieth Freitag Abend der 17jährige Hermann Herzfeld, Nr. 234 Potomac Avenue, in der Speisewirthschaft Nr. 174 N. Halsted Straße, angeblich mit dem dort beschäftigten Peter Douglas, in Streit. Er wurde niedergeschlagen und erlitt einen Schädelbruch. Bewußtlos schaffte man ihn nach dem Michael Reese-Hospital, wo er heute starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Seine Mutter aber theilte der Polizei mit, daß ihm im Verlaufe eines über ein Stück „Pie" entbrannten Streites von Douglas der Schädel eingeschlagen wurde. Douglas ist in Haft.

Gefährlicher Brand.

Wüthete bei Blue Island und bedrohte einen großen Petroleumbehälter.

Im sogenannten „Eimerhaus" der Consumers' Mutual Oil Company, deren Anlage in der Nähe von Blue Island gelegen ist, brach gestern Abend Feuer aus. Es theilte sich dem „Pumpenhause" und anderen Gebäuden mit, wurde aber von der Privatfeuerwehr der Firma und Mitgliedern der städtischen Feuerwehr Blue Islands gelöscht, ehe es den 5000 Gallonen Oel enthaltenden, großen Behälter erreicht hatte. Hätte es diesen erfaßt, so wäre eine vielleicht folgenschwere Explosion unvermeidlich gewesen.

Der Schaden beläuft sich auf etwa $5000.

— Verdächtigung. — „Ich glaube, unser Laubfrosch ist nicht selbstständig, Auguste, er schielt nämlich immer hinüber zum Barometer."

— Gewohnheitsfehler. — „Dein Gatte ist nur scheintodt gewesen?" — „Ja, der Mensch macht ja von jeher Alles immer nur halb!"

Lag auf der Lauer.

Vito Fowler meuchlings überfallen und niedergestochen.

Beweggrund ein Räthsel.

Weder er, noch sein Begleiter kennen den Thäter.—Der ist entkommen.—Landwirth angeblich in Chicago oder Umgegend von Räubern gefangen gehalten.

An Halsted und Forquer Straße wurde heute früh gegen 1 Uhr der 40jährige Vito Fowler, Nr. 100 Sholto Straße, von einem ihm unbekannten Mann überfallen, der ihm einen Messerstich in den Unterleib versetzte und dann davonlief, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, ihn zu plündern. Er ist unbehelligt entkommen. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Auf seinen Angreifer fahndet die Polizei.

Fowler und sein Rassegnosse Rocco Martini hatten in einer auf der Westseite gelegenen Wirthschaft Karten gespielt. Kurz nach Mitternacht traten sie den Heimweg an. Sie befanden sich in Halsted, nahe Forquer Straße, als ein Unbekannter aus einem Thorweg trat und Fowler auf die Schulter klopfte. Fowler wandte sich um. Im selben Augenblick zog der Fremdling ein Messer und jagte ihm die Klinge in den Unterleib. Dann gab der Kerl Fersengeld. Martini, der sich vergeblich bemüht hatte, ihm in den Arm zu fallen, nahm seine Verfolgung auf. Der Mordbube entkam aber.

Weder Fowler noch Martini kennen ihn. Sie können sich auch den Beweggrund nicht erklären.

Ein Nothschrei.

Am Dienstag trat der Landwirth August Roeske aus Hancock, Wis., eine Reise an nach Portage, Wis. Seitdem blieb er verschollen, bis gestern seine Gattin einen am 28. April 8 Uhr 30 Minuten Morgens im Postamt U, Chicago, abgestempelten Brief erhielt, der also lautet: „Man hat mir mein ganzes Geld abgenommen. Ich schreibe jetzt den Brief in einer Scheune, wo ich von den Räubern gefangen gehalten werde. Um Gotteswillen, hilf!"

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die fragliche Scheune oder Roeske zu finden. Seine Frau hat angeblich demjenigen, der ihn findet, eine Belohnung von $100 versprochen.

Wurde angeblich beraubt.

Der 36jährige John Cormick, Nr. 239 W. Erie Straße, meldete heute der Wache an Chicago Avenue, daß er gestern Mittag an Orleans Straße und Chicago Avenue von zwei Wegelagerern überfallen und um einen auf die North Side State Savings Bank, Nr. 245 N. Clark Straße, gezogenen Check in Höhe von $16 beraubt wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Irrsinniger Verbrecher.

Der früher wohlhabende Spirituosenhändler und „Sportsmann" Edward H. Rentsch aus Indianapolis wurde gestern in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, unter dem Namen John Klein auf einem durch eine Hypothek gedeckten Schuldschein den Namen eines gewissen Edward H. Bertrand aus Rockford gefälscht und mit dem gefälschten Schein den Grundeigenthumshändler Benjamin F. Odell hineingelegt und ihn um $1000 geprellt zu haben. Die Verhandlung ergab, daß er aus der Martin County-Irrenanstalt entsprungen ist und daß er wegen Fälschung in St. Louis, Louisville, Kansas City und Indianapolis gewünscht wird. Er wurde der Anstalt für irrsinnige Verbrecher in Chester überwiesen.

Als Schwindelhuber entlarvt.

Der 48jährige Joseph C. Allice wurde gestern verhaftet, als er im Begriff war, unbefugter Weise von einer im Hause Nr. 741 W. Ohio Straße wohnhaften Frau Demar die Miethe einzuziehen. In der Wache an W. Chicago Avenue wurde er von vier Opfern als der Schwindelhuber wiedererkannt, der sich ihnen gegenüber als Agent des Hauswirths aufgespielt und die Miethe eingezogen hatte. Frau Ellen Dodd, Nr. 282 Honore Straße, die er angeblich um $13 geprellt hatte, konnte nur mit Mühe daran verhindert werden, ihn zu prügeln. Von Frau Henderson, Nr. 215 S. Morgan Straße, hat er angeblich $10, von Pierson, Nr. 219 Berteau Avenue, $5 und von Frau Erickson, Nr. 655 Bloomington Road, $8 ergaunert. Er gibt an, im Hause Nr. 4128 S. Halsted Straße zu wohnen.

Der Ohrring-Abknipser.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 963 W. Jackson Boulevard, wurde gestern Abend gegen elf Uhr Frau Margaret Ricordan von einem Strolch überfallen, gewürgt und um ihre Diamant-Ohrringe im Werthe von $500 beraubt, die der Kerl mit einer kleinen Zange „abknipste". In ähnlicher Weise wurde vor drei Wochen, wahrscheinlich von demselben Halunken, Frau C. O. Wilson, Nr. 743 W. Monroe Str., um ihre Ohrringe im Werthe von $300 erleichtert. Der Thäter befindet sich noch auf freiem Fuße.

Liebte Wein und Weiber.

Der gestern, wie berichtet, verhaftete Henry G. Ulmer, ein Angestellter der Commercial National Bank, der bezichtigt wird, der Firma $2359 unterschlagen zu haben, hat George E. Roberts, dem Präsidenten der Bank, ein Geständniß abgelegt.

„Ich hatte ein kleines Gehalt und die Neigung, wie ein Fürst zu leben," sagte er. „Jetzt werde ich die Folgen zu tragen haben. Vor elf Monaten that ich den ersten Griff in die Kasse, um Wucherer zu befriedigen, denen ich in die Hände gefallen war. Wein und Weiber waren mein Ruin."

Ulmer wohnte Nr. 467 Mildred Ave. Er ist ein vor fünf Jahren eingewanderter Schweizer. Seine Eltern sind angeblich wohlhabende Leute. Seit drei Jahren stand er in Diensten der Bank. Deren Verlust ist durch Bürgschaft gedeckt, die eine Sicherheitsgesellschaft gestellt hat.

Um sein Schicksal besorgt.

Der 39jährige O. W. Haynes, Nr. 314 Hoyne Ave., ein Angestellter der Baltimore & Ohio-Bahn, wird seit dem 30. April vermißt. Seine Gattin Elizabeth meldete heute der Polizei, daß er an jenem Tage mit $90 in der Tasche nach dem Geschäftsviertel fuhr, um mehrere Rechnungen zu begleichen. Seitdem habe er kein Lebenszeichen von sich gegeben, obgleich er nie zuvor über Nacht ausblieb, ohne sie zu benachrichtigen. Die Rechnungen habe er auch nicht bezahlt. Sie befürchte, daß er Räubern in die Hände gefallen oder verunglückt ist.

Die Polizei wird sich die größte Mühe geben, den Vermißten zu finden.

„Schief geladen".

Am Fuße der nach dem Keller des Hauses Nr. 615 West 12. Str. führenden Treppe wurde heute Morgen, bewußtlos und an leichten Schädelwunden leidend, der 45jährige Fuhrmann Jeremiah O'Shea, Nr. 144 Lytle Straße, gefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort wurde er ins Bewußtsein zurückgerufen. Er erklärte aber, nicht angeben zu können, bei welcher Gelegenheit er die Verletzungen erlitt. Die Polizei behauptet, daß er stark angesäuselt war. Ihrer Ansicht nach ist er getaumelt und in den Keller gefallen.

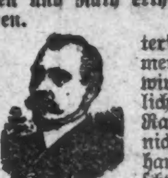
Streik der Seeleute.

Die Schiffe German und Jenkins hatten gestern Abend kaum vor ihren Werften in South Chicago angelegt, als etwa 100 Leute von der Schiffsmannschaft entliefen und sich den Streikern anschlossen. Man glaubt, daß Ende der Woche hier etwa 20 Schiffe der „Metallfrachtflotte" eingetroffen und von ihrer Mannschaft verlassen sein werden.

Die Streiker sowohl, wie auch die Lake Carriers' Association rüsten jetzt ernstlich für den Kampf. Die Arbeitgeber haben im Hause Nr. 100 Van Straße ein Werbebüro eröffnet. Sie hoffen, die durch die Streiker freigewordenen Plätze mit Nichtgewerkschaftlern besetzen zu können. Sie erklären, unter keinen Umständen den Streikern irgend welche Zugeständnisse machen zu wollen.

Das Cleveland-Denkmal.

Der Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für Grover Cleveland in Chicago hat sich gestern für ein Bronze-Standbild in einem der öffentlichen Parks entschieden. Die Kosten werden auf $100,000 veranschlagt. Dieser Plan erhielt den Vorzug vor anderen Vorschlägen, wie Bau eines großen Theaters oder einer Halle, Stiftung eines Lehrstuhls für Wirthschaftslehre an der Universität Chicago.



Dr. Meyers Offerte an die Kranken

Nur ein mäßiger Preis für Medizin.

Dr. Meyer wird alle Kranken und Schwachen, die bei ihm vorsprechen, frei untersuchen und Rath ertheilen, um seine neue Methode bekannt zu geben.

Die Dienste, die Dr. Meyer leistet, bestehen nicht nur in Konsultation, Rath usw., sondern auch in kleinen wundärztlichen Operationen. Bei dem ersten Besuch wird eine gründliche Untersuchung vorgenommen, u. wenn unheilbar, wird es offen u. freundlich gesagt und auch der Rath ertheilt, das Geld nicht für nutzlose Behandlungen zu verschwenden.

Schwäche bei Männern und Frauen, Katarrh und katarrhalische Taubheit, Bronchitis, Nieren- und Leberleiden, Magenbeschwerden, Nervösität, Nervenzerrüttung (die Folgen der Uebertretung der Naturgesetze), Kropf, Drüsen-Anschwellung und alle Haut- und Eingeweide-Krankheiten werden positiv geheilt durch seine neue Methode.

Dr. Meyer leitet seine Office persönlich. Keine Assistenten, um mit Euch zu experimentiren. Seine Sprechstunden sind täglich von 9 bis 6; Sonntag 10 bis 12.

Des Doktors jahrelange Praxis in allen privaten und geheimen Leiden der Frauen gibt ihm absolutes Vertrauen in allen Fällen, die er übernimmt. Konsultirt ihn, ehe Ihr die Hoffnung aufgebt. Kommt sogleich und laßt den Doktor Euch sagen, was er über Euren Fall denkt, ganz gleich, was andere Doktoren Euch sagen.

„Verlorene Lebenskraft"

schnell wiederhergestellt. Wißt Ihr, daß Ihr nicht mehr der Mann seid, der Ihr sein solltet oder der Ihr waret? Seid Ihr schwach, lahm im Kreuz, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und wieder einen Mann aus Euch machen, indem wir jedem Organ neues reiches Blut geben. Wir heilen geheim und billig. Kommt zu uns wegen Vergrößerungen, geschwollenen Drüsen, Haarschwund, Rheumatismus, Wunden, Hämorrhoiden, verlorener Lebenskraft und anderen Gewohnheiten.

Bruch dauernd geheilt, $7.50 — ohne Schneiden.

Dr. OTTO E. MEYER,
Deutscher Spezialist, 84 Adams Straße.
Gegenüber The Fair, Zimmer 53 u. 54. —Benutzt den Fahrstuhl.
Stunden: 9—6; Sonntags 10—12.

$25 Damen-Ausstattung nur $15

Jeder Artikel von guter Qualität und ein wundervoller Werth!
Alle neuen Frühjahrkleider, die Ihr braucht, zu weniger als dem Werth des Anzugs allein!
Ihr habt noch nie einen so großartigen Kleiderverkauf gesehen wie diesen. Kommt frühzeitig um gute Auswahl zu erhalten.

Bezahlt wöchentlich oder am Zahltag zur Rate von

15 Cents per Tag.

Bezahlt, während Ihr sie tragt.
Heute Abend offen bis 9 Uhr.

Suits	$15.00
Waists	1.50
Unterröcke	1.50
Hüte	4.00
Schuhe	3.00
	~~$25.00~~
Unser Preis	$15.00

$25 Männer-Ausstattungen ebenfalls zu $15.00. Kommt schnell.

Außerhalb Chicagos wohnende Leser sollten um freien Katalog schreiben, der unser liberales Kreditsystem erklärt.

BERNHARD'S
2 BIG STORES
121-123 SO. CLARK STREET.
166-170 W. MADISON STREET.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher, nüchterner Porter, der auch etwas Lunch kochen kann und Lunchtische in Ordnung halten kann. Muß Erfahrung haben. Guter Lohn für den richtigen Mann. Ede Halsted und Diversey.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1752 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Tischler in Holzinstrumenten zu arbeiten. 755 Perry Str.

Verlangt: Aelterem Mann, der etwas Garten-, Feldarbeit und Pferde versteht, bietet sich gutes Heim in Vorort. Adr.: H. 220 Abendpost.

Verlangt: Janitorhelfer, älterer, alleinstehender Mann, kein Trinker. 349 E. 40. Ave. Janitor.

Verlangt: Sofort, Wireworkers. 903 W. Lake Straße.

Verlangt: Lunchman für erster Klasse Saloon, muß Koch sein; nur zuverlässiger nüchterner Mann braucht vorzusprechen. Adr.: H. 339 Abdpost.

Verlangt: Saloonporter, muß nüchtern sein. 162 N. Clark Straße.

Verlangt: Deutscher Barbier, muß erster Klasse Haarschneider und Rasirer sein, kein anderer braucht sich zu melden. Anzufragen 1761 W. 12. Str.

Verlangt: Gips-Gießer. 712 Centre Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann, an Reparaturen von Harmonikas, Konzertinas usw. 734 E. Halsted Str., nahe 19. Str.

Verlangt: Farmarbeiter für Illinois, Wisconsin, Indiana; gutes Heim und gute Löhne. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha und Kansas City, in Roß' Labor Agency, 106 South Canal Str.

Verlangt: Starker Junge von etwa 16 Jahren, um in Bäckerei zu helfen. 898 N. California Ave.

Verlangt: Junge in Wurstmacherei, um Frankfurters abzudrehen; muß Erfahrung haben. 155 Wells Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman, der an Coats helfen kann. 3623 State Straße.

Gesucht: 2 gute Bäcker als 2te Hand oder Ofenarbeit an Brod und Kuchen suchen stetigen Platz in Stadt oder Land. 2810 Union Ave.

Verlangt: Sofort ein guter Koch für Restaurant und Lunchroom. 56 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Janitordienste in Tausch für schöne Zimmer. 1319 Roscoe Str. Anzufragen in erster Flat.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloonarbeit. 74 West Madison Straße.

Verlangt: Schneider. 1568 Armitage Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Lady Frederick."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Pied Piper."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Marlowe. — „Fra Diavolo."
People's. — „The Orphans' Prayer."
College. — „Is Marriage a Failure?"
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Studebaker. — „The Catspaw."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. Gute Erfahrung. 286 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Ein junger, frisch eingewanderter Barbier. Stetige Arbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Bushelman oder Presser. Stetiger Platz. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes, Tagarbeit. 1769 N. California Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 2063 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. 2265 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, die Cakes-Bäckerei zu erlernen; Lohn $3 und Board die Woche (Landstädtchen). Zu erfragen Mittwoch Nachmittag 1 Uhr im Saloon, 14 Wells Str.

Verlangt: Barbier für Landstadt, stetige Arbeit; guter Platz für frisch Eingewanderten, $12 die Woche, wenn gut erfahren. Ernest Reutter, Cißna Park, Illinois. Antreten 15. Mai.

Verlangt: Ein Porter; $8 die Woche. 171 Washington Str.

Verlangt: Junger Deutsch-Amerikaner als Porter in Saloon. Nachzufragen 867 West Chicago Ave., Ecke Oakley Ave.

Verlangt: Guter junger Mann in Bäckerei. 2088 West 26. Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1127 N. Clark Str.

Verlangt: Farmarbeiter, guter Melker, $25 pro Monat, Kost und Logis und Wäsche. Sam Cummings, Labor Agency, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Painter und Calciminer, fertig zur Arbeit. 473 S. Paulina Str., Open Shop.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. 544 Ost Irving Park Boulevard.

Verlangt: Junge über 16 Jahren für allgemeine Arbeit in Pickle-Fabrik. 5929 Morgan Str.

Verlangt: Skirtmakers. Unique Ladies' Tailor, 20 Ost Adams Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 846 Custer Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Junger Mann, für Omnibus in Dinner-Restaurant; österreichisch-ungarischer vorgezogen. 282 Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. J. A. Vogel, 141 West Harrison Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Zweiter Barkeeper, muß Lunchtisch besorgen und am Tisch aufwarten. 22 N. State Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann im Leihstall zu arbeiten, muß stadtbekannt sein, $40 den Monat und Flat. 1774 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. — 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Mann als Helfer im Stall und Häute zu salzen. Nachzufragen 89 Racine Ave.

Verlangt: Fresco-Painter und Junge als Helfer, Unionleute. Vorzusprechen: 5 bis 6. Zimmer 65, 97 Washington Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2006 W. 12. Str., Mueller's Bäckerei.

Verlangt: Starker Junge, in Milch-Depot zu arbeiten, 2 Pferde zu besorgen. 467 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Barbier: Aushelfer, Mittwoch, Samstag und Sonntag, stetig. 317 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon, der etwas bartenden kann und etwas polnisch spricht. — 228 N. Center Ave.

Verlangt: Schneider an Custom-Hosen. Muß guter Bügler sein. 390 Southport Ave., hinten. dimido

Verlangt: Guter Painter. 915 Byron Str. dimido

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 718 Racine Ave.

Verlangt: Painter und Paperhanger. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 77 Hudson Ave.

Verlangt: Ein guter Custom-Schneider. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger, tüchtiger Barbier. Stetiger Platz. 428 Sedgwick Str.

Verlangt: Barbier für Samstagabend 6 bis 10 und Sonntag früh 7 bis 12. Ecke North Ave. und Wells Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor; Ehepaar oder Frau; freie Wohnung und Heizung für Dienste; leichte Arbeit. 2552 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Ehepaar für Farmarbeit. Keine Kinder. Sam. Cummings, Labor Agency, 42 West Madison Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar aufs Land zu gehen, Mann für allgemeine Arbeiten ums Haus, Frau zum kochen. 157 Süd Halsted Str.

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können für Farmarbeit. Müssen Erfahrung haben und genügend englisch sprechen, um sich verständlich zu machen. Guter Lohn und gute Plätze. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 6ap,bidosa,1m

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frischeingewanderter Tinner, 19 Jahre alt, sucht Stelle. 70 East North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchman im Saloon. Mueller, 117 Wells Str., Apotheke. di—fr

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz. 663 Milwaukee Ave., F. K.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Guter Porter sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: H. 335 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. 278 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 284 E. North Ave.

Gesucht: Guter Lunchman, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: H. 337 Abdpost.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle für Porterarbeit im Saloon, 1204 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Junger lediger Gärtner (Wiener) sucht Privatstelle, versteht sämmtliche Janitorarbeit, geht auch auswärts. 170 Dayton Str., 3. Flat, hinten. dimido

Gesucht: Tüchtiger Porter sucht stetigen Platz, kann Bar tenden. Adr.: H. 338 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, Tagarbeit. 2941 Wentworth Ave.

Gesucht: Maschinist wünscht Stelle. 939 Clybourn Avenue.

Gesucht: 2te Hand wünscht Stelle an Cakes oder in kleiner Bäckerei als selbstständiger Tagarbeiter. 35 Meyers Court. mdi

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann, sucht stetigen Platz. Adr.: K. 166 Abendpost. sodido

Gesucht: Vormann an Cakes sucht stetigen Platz. 6821 S. Honore Straße. somodi

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Walton, 154 Illinois St. somodi

Gesucht: Deutscher, alter Mann sucht irgend welche Arbeit. 35 West 22. Place. somodi

Farmer, wenn Ihr Arbeiter braucht, bitte meldet oder schreibt 590 Milwaukee Ave. 1mai,1m,X

Gesucht: Ich suche für meinen guterzogenen Sohn, 16 Jahre alt, Platz um ein gutes Handwerk zu erlernen. Nachzufragen 267 Dayton Str., 1. Flat. modimi

Gesucht: Junger Porter, kann auch bartenden, nüchtern und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 134 Abendpost. modimi

Suche lohnende schriftliche Arbeiten. Adr.: W. 203 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei starke Jungen suchen Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 282 Mohawk Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchmann oder Waiter. Kann gute Empfehlungen geben. E. Gamm, 94 Orchard Str., 2. Fl.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, 2 Monate im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Hat Erfahrung in Porterarbeit. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender wünscht stetigen Platz, beste Stadt Empfehlungen. Adr.: K. 120 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher, arbeitsamer Mann sucht Posten als Nacht-Porter. 308 East 43. Str.

Gesucht: Schweizer Schiffle-Sticker sucht Arbeit auf 10 Yards oder 6⅔ Bobr oder Aetzwaare. Adr.: A. Geir, 67 Keenon Str.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann, erfahren in Kunstgärtnerei, Zeichnen von Plänen etc., sucht Stelle. Henry, 273 Fremont Str.

Gesucht: Painter sucht Arbeit. A. Freer, 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Brot- oder Cakebäcker ersterKlasse wünscht Stelle, Stadt oder Land. Beste Empfehlungen. — Adr.: L. 598 Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter, kann Bartenden, Lunch kochen, sucht Arbeit. Adr.: H. 341 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stelle. Joe Huschak, 681 West 20. Str. dimido

Gesucht: Wagenmacher oder Carpenter sucht Arbeit. 946 N. 20. Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle auf Reparaturen. 2001 Indiana Ave.

Gesucht: Junger deutscher Porter, gewesener Offiziersbursche, tüchtig in allen Hausarbeiten, frisch eingewandert, bittet um Stelle. Adr.: L. 508, Abendpost.

Gesucht: Kellermann, der auch Porterarbeit in Saloon verrichtet, sucht Stelle. Welden, 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, kann gut mit Werkzeug umgehen, sucht Arbeit als Carpentergehilfe. 423 Wells Straße.

Gesucht: Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 135 W. Division Str., B. M.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als zweite Hand an Brot und Rolls. P. Schiller, 1377 Nord Sawyer Ave., Logan Square.

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender wünscht stetigen Platz, hat beste Stadt-Empfehlungen. Adr.: K. 120 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei weiter zu erlernen. Hat schon in Bäckerei gearbeitet. Bitte persönlich vorzusprechen. 1454 W. 51. Str.

Gesucht: Junger Mann, 19, wünscht die Cakebäckerei zu erlernen. Spricht gut englisch. Krauz, 162 Mohawk Str.

Gesucht: Tüchtiger Müller und Steinschärfer sucht irgendwo in dieser Branche stetigen Posten, versteht Mühlen zu konstruiren. Vogl, 161 Cleveland Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei. 930 Osgood Straße. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um im Store mitzuhelfen. Bäckerei, 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Waist- und Skirt-Arbeiterinnen. 3658 Grand Boul., Zimmer 5. dimidofrsason

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, in Bäckerei. Muß deutsch und englisch sprechen und zuhause schlafen. 806 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 535 N. California Ave.

Verlangt: Damen, stetig oder Abends zu Hause, Stamping, $1.50 per Dtzd. 39 S. State Str., R. 312. 4mai,1wX

Verlangt: Finishers an Damen-Jackets. Unique Ladies' Tailor, 20 Ost Adams Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 778 N. Irving Ave., Ecke Le Moyne Ave. dimi

Verlangt: Hand-Stickerinnen, hier zu arbeiten. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 4mai,1wX

Verlangt: Bügelmädchen für Färberei. 400 E. Division Straße.

Verlangt: Mädchen auf Nähmaschinen. Koch & Co., Sigel Str. und Nord Park Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerstore. 302 Roscoe Blvd.

Verlangt: Ein sauberes Lehrmädchen für Kleidermachen. 26 West Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen, Fußkraft, stetig, kein Lehrling; fester Lohn. Kommt Mittwoch Morgen, 1709 Melrose Str., oben, zwischen Halsted Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Eine im Delikatessen-Geschäft gut bewanderte Frau zum Aushelfen jeden Sonnabend von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Adr.: H. 336 Abendpost.

Verlangt: Nähterinnen und Taschenmacherinnen und Stitchers an Hosen. — Ederheimer, Stein & Co., 1030 N. Robey Straße. modimi

Verlangt: Anständige Frau oder Wittwe, im Stande eine kleine Bäckerei zu versehen, Wohnung frei. Ebensolches älteres Mädchen als Verkäuferin im Store. Zu erfragen: 927 West North Avenue. Schmidt. modi

Verlangt: Erfahrene Nähterin bei Schneiderin.— 565 Orchard Str. mod

Verlangt: Taschenmacher an Westen. 99 Iowa Straße. Klein. modimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Kniehosen. 862 N. Winchester Ave. 1mai,1wX

Verlangt: Näherinnen, Joiner, Seam Sewer, Stitcher an Hosen. Nachzufragen 5. Floor bei M. Rausch, Ecke Van Buren und Market Str. Felix Kahn & Co. 28ap1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 721 W. 12. Str., Ecke Paulina Str., Dr. Drogowitz.

Verlangt: Deutsche Köchin im Saloon. 371 Fifth Avenue.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 237 E. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit aufs Land zu gehen. 157 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 390 W. Fullerton Ave., Paint Store.

Verlangt wird ein Mädchen für Saloonarbeit. — 605 S. Western Ave. L. Meisterheim.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; Lohn $6.00. 834 Bryan Ave., ½ Block von Hochbahnstation. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 432 W. Huron Str., Flat 2. modi

Verlangt: Köchin und allgemeine Hilfe in Studenten Kosthaus. Sprecht vor fertig zur Arbeit. 1942 Sherman Ave., Evanston. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen; guter Lohn, zwei in Familie. Anzufragen Morgens, 4807 Forestville Avenue, 2. Flat. mod

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nordseite. Persönlich anzufragen bei Mrs. J. Cohn, 1647 Brompton Place. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 577 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3846 Cottage Grove Ave. frsasomodi

Verlangt: Alle weibliche Hilfe, die wir erhalten können für Stellungen in Hotels, Instituten, Restaurants, Boardinghäusern und in Privatfamilien. Großer Lohn und feine Plätze. Sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 6ap,bidosa,1m

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen in kleiner Familie; guter Heim und guter Lohn für die richtige Person. Adr.: S. B. 236 Abendpost. 3mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. Klauber, 4428 Vincennes Ave. 3mai1wX

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, beste Plätze vorhanden. 3155 Indiana Ave. 3mai1w

Verlangt: Englisch sprechendes tüchtiges Kindermädchen; Nur eines das Erfahrung hat und zufriedenstellende Empfehlungen besitzt, braucht nachzufragen. Lohn $8 per Woche. 62 Astor Str. mdi

Verlangt: Kindermädchen für laufende Kinder; Empfehlungen. 4343 Vincennes Ave., 1. Flat. frsasomodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 177 Webster Ave.

Verlangt: Kindermädchen, ein Kind zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. Kleines Flat. 1466 Sheridan Road. Finn.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1755 55. Str., nahe Paulina Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mueller, 21 Ewing Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Eine Frau zum reinigen und schruppen in Bäckerei. Anzufragen 957 Milwaukee Ave.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit, $4 bis $6; Haushälterin $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Frau für Wäsche ins Haus zu nehmen; muß nett und reinlich sein. Anzufragen 3127 Dover Str., Ecke Sunnyside Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute ehrliche Haushälterin in Wittwersfamilie, zwei Kinder, Junge von 6 und Mädchen von 9 Jahren. Gutes Heim für Diejenige, welche Mutterstelle gut ausfüllen kann. Frau mit Kind nicht ausgeschlossen. Nachzufragen Abends von 7 bis 10 Uhr, F. Miller, 811 N. Avers Ave., nahe North Ave., unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Nachzufragen 1978 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 2 in Familie, $4.00. Anzufragen heute und morgen, 1642 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, kleines Haus, $5. 792 West Monroe nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, für Baby; muß englisch sprechen können und Stadt-Empfehlungen haben. 5026 Grand Boul., 2. Apartment. Tel.: Oakland 1822.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsch-österreichisches Mädchen zur Hilfe der Köchin in Restaurant. Sonntags frei.— 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche. $6, und eine Waschfrau jeden Dienstag. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1696 Buckingham Place, 2. Flat, nahe Halsted und Evanston Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen: 3821 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 656 West Division Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. M. Brown, 1465 Humboldt Blvd. 3. Flat, Ecke Troy Str. dimi

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. Nachzufragen im Store, 1178 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. — 492 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 109 Humboldt Blvd., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen über 16 Jahren, als Kindermädchen für zwei Kinder, 3 und 4 Jahre alt, in amerikanischer Familie. Guter Platz für richtige Person, eine die nur wenig englisch spricht, bevorzugt. Doctor Barrner, 477 Adams Str.

Verlangt: Kleines Kindermädchen, kleines Mädchen zu beaufsichtigen. 66 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen. 1778 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen und für Hausarbeit. 363 N. Franklin Str.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. Referenzen, ein Kind. 3639 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave., im Laden.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in Privatfamilie von drei erwachsenen Personen, 291 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau, um bessere Wäsche in's Haus zu nehmen. Vorzusprechen Vormittags, bis 10 Uhr, oder Abends. Spitz, 80 Park Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine Köchin. Nachzufragen: 619 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 475 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 351 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 583 E. 50. Str., nahe Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. — 820 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 723 Larrabee Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; stetiger Platz. 432 La Salle Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 115 Larrabee Straße. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Vedder Straße.

Verlangt: Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Geschirrwaschen und sonstige Arbeit im Restaurant. 445 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant zu helfen. 893 N. Halsted Straße.

Verlangt: Waschfrau. 254 Sheffield Ave., Flat 2.

Verlangt: Gute deutsche Frau zum Waschen.— Anzufragen mit Referenzen: 6452 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 419 N. Lincoln Str., unten, hinten.

Verlangt: Kindermädchen, auch bei Hausarbeit zu helfen, 14 bis 16 Jahre. Muß zu Hause schlafen. 757 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. P. Schmitz, 1213 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin und Wäscherin sein, Empfehlungen. 3727 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, muß Empfehlungen haben. 3727 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen versteht, Empfehlungen erforderlich. Mrs. Lieberman, 5426 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln, zwei in Familie. 4920 Vincennes Ave., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Junges Mädchen beim Tag in Hausarbeit mitzuhelfen, 4 in Familie, kleines Haus, keine Wäsche. deutsches bevorzugt. Anzufragen 1285 Winthrop Ave. Phone: Edgewater 7410.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1808 Oakdale Ave., Flat 2. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1965 W. Madison Straße. Nachzufragen Mittwoch Nachmittag. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 585 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-Plätze oder Wäsche im Hause. 352 Warsaw Ave., Holz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich anzufragen, 407 25. Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 204 25. Str., hinten.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 883 W. 21. Place.

Gesucht: Intelligentes Mädchen mit langjähriger Erfahrung wünscht im Laufe dieses Monats als Wäscheaufseherin oder Näherin Stelle. M. K., 353 Orleans Straße. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle. 284 Mohawk Str. mdimi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Hedwig Maurer, 5404 Laflin Str. mdi

Gesucht: Erste Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 85 Uhland Str. modi

Gesucht: Mädchen im gesetzten Alter, in aller häuslichen Arbeit bewandert und zuverlässig in allem, wünscht eine Haushälterin-Stelle. Vorzusprechen 1520 W. 51. Str., 1. Flat. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche starke Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Kann stetig kochen. 140 Willow Str., unten, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon. 776 Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 246 Süd Clinton Str.

Gesucht: Frau mit 2-jährigem Kind sucht Stellung für Hausarbeit, hat Erfahrung im nähen. A. Berg bei Mrs. Koslovski, 434 88. Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie; kein kochen. Adr.: L. 509. Abendpost. dido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen Mittwoch Nachmittag. Elizabeth Hoffman, 215 Dayton Str., nahe Willow Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann oder als Garbage Team Driver. Spricht englisch. 1227 N. Ashland Ave.

Gesucht: Geübte Lady Clothes Büglerin wünscht stetigen Platz in Laundry. 1088 Elston Ave., S. M.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin, nur deutsch und französisch sprechend, gute Köchin, sucht sofort Stellung. 3407 Indiana Ave. dimi

Gesucht: Junger deutsche Frau sucht Hausarbeit. Geht auch in Fabrik. 1095 N. 40. Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht leichte Hausarbeit. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Nachzufragen: 117 N. 48. Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Restaurantarbeit, kann auch gut nähen. Adr.: A. K., 14 Boston Ave., 3. Floor, inside.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht irgendwelche Arbeit. 263 West Blackhawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit; spricht nicht englisch. Bitte, persönlich vorzusprechen. 233 Shades Place, hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht englisch und kann kochen. Persönlich vorzusprechen. 189 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin und deutsches Mädchen suchen Stelle in Saloon oder Restaurant. Bitte, vorzusprechen: 358 Clybourn Ave.

Gesucht: Starke deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. 94 Weed Str., 1. Flat. dimido

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 28 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze für jeden Donnerstag. 11 W. Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, wünscht gutes Heim. 78 Julian Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 250 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 227 Mohawk Str., Basement, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 4431 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 4362 Wentworth Ave.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin in gesetzten Jahren, sparsam im Haushalt, tüchtig in Hausarbeit, reinlich, sucht Stelle in feiner deutscher Familie. Geht auch in Wittwersfamilie. Brieflich oder persönlich. 5040 Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kann englisch sprechen. 5020 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 159 Washburne Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmach-Plätze. 835 Wellington Str. Tel. Lake View 4211.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann deutsch und englisch sprechen. Bitte persönlich vorzusprechen. 708 Southport Ave. Eingang Nelson Str., oben.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein Kochen, kleiner Lohn; gutes Heim. Zu erfragen: 914 Marshall Blvd., Ecke 21. Straße, 2. Flat.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 23 Jahre, ohne Vermögen, wünscht di eBekanntschaft eines evangelischen Mädchens mit einigen tausend Dollars Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Antworten erbeten unter: L. 505, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rezepte mit besond. Aufmerksamkeit angefertigt in Seyfarths Apotheke, spitze Ecke, Clybourn u. Fullerton. 4maidiosalm

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted St.

Tapezierer- und Anstreicher-Arbeit billig und gut ausgeführt. Arnold, 261 W. Chicago Ave.

—An alle Herren Bäcker!—
A. F. Cherney, der Backofenbauer ist umgezogen von 479 Nord Western Ave. nach 462 Thomas Str. Also 2 Blocks weiter nördlich und 2 Blocks westlich.
Achtungsvoll
A. F. Cherney, 462 Thomas Straße.

Josef Freißlinger sende Adresse. Aikelin. Adr.: H. 340 Abendpost.

Confectionery, Zigarren, Notions, Schulmaterialien, Büchsen-Konserven, helle Wohnzimmer. Adr.: H. 331 Abendpost.

Der Mann an N. Halsted Str. mit Delikatessen-Store, bitte seine Adresse nochmals mitzutheilen. Ebenso der von Wunstorf gebürtig. Briefe abhanden gekommen. Dame von Hannover. Adr.: H. 319 Abendpost.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Achtung, Backstein- und Steinmaurer! Spezialversammlung am Dienstag, den 4. und 11. Mai zur Besprechung des Referendum auf Verlangen der Internationalen Union. modi
Peter Shaughnessy, Präsident.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15apr,1m

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ſp*

Beste Painterarbeiten, Decorating, Calsomining (Nordseite) besorgen Heyne Bros., 262 Clybourn Ave. 13ap1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1812 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17ap1moX

Leopold Saltiel, deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Straße. Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel. Graceland 4747. 16jan,sadido*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.
Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen: Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.

Eichenholz Buffets, polirt, werth 18.00, zu..	8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu..	9.75
Eichenholz Dressers, großer Spiegel, zu....	7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu..	3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu........	8.75
Drei-Stücke gepolsterter Parlor Suit, zu.....	11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische zu 12.00 und....	14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu.........	5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu.........	.39
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu........	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu.........	7.50
Fenstergardinen, das Paar.........	.48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu.........	.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tX*

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75 Cents;	aufwärts
Eisen Bett Springs von............	$1.00	aufwärts
Dressers mit Spiegel von..........	$5.00	"
Brussel Rugs von........	$7.00	"
Kopfkissen von	.25	"
Matratzen von	$1.25	"
Parlor Suits, 3 Stück, von.........	$8.50	"
Küchentische von	.50	"
Küchenstühle von	.25	"

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz3mX

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Abreise, aus Gesundheitsrücksichten. Swanson, 1094 Osgood Str., hinten.

Zu verkaufen: Acorn Küchenofen, so gut wie neu. 2268 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Billig, feine Möbel, wie neu, Parlor-Set, werth $85, für $30; Tisch, werth $12, für $2; Rugs, Carpets, Gardinen, Nähmaschine, Spiegel, Bilder, Stühle, Upright Piano, Pedestal, Leder-Schaukelstühle, Couch, Herrenkleider. 629 N. Robey Str., 1. Flat, nahe Wicker Park. di—son

Zu verkaufen: Möbel, Gasofen. 606 Wells Str., 2. Flat. modi

Muß verkaufen: Sofort, elegante Möbel von sechs Zimmer; Leder-Parlor Set, Leder Couch, schöne Teppiche, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Bücherschrank, Ofen, Tische, Stühle, Bilder usw. Spottbillig, wegen Abreise. Einzeln oder zusammen. 267 Dayton Str., unten. 3mai1w

Achtung! Verkauf gebrauchter Möbel. Da ich zu wenig Platz habe, und noch Einrichtungen, die ich schon gekauft habe, nächste Woche abholen muß, bin ich gezwungen, meinen jetzigen Bestand an Einrichtungen zu verschleudern; Alles wie neu. 290 Clybourn Ave. 1mai,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

$10 kaufen Fischer Square Piano; passend für Anfänger. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. dimidofrsason

Muß schnell verkaufen: Importirtes deutsches Piano (Flügel), 8 Fuß, geeignet für Konzert- oder Parlorgebrauch; $175. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. dimidofrsason

Zu verkaufen: Hochelegantes Piano, fast neu, großer Bargain. 460 N. Clark Str., nahe Division. 3mai1wX

Verschleudere neues $300 Upright Piano, 9 Monate gebraucht. Keine Arbeit, brauche sofort Geld. 587 Cleveland Ave., nahe Belden Ave. 3. Flat. 1mai,8tX

$95 kaufen $400 Hallet & Davis Upright Piano mit Garantie; leichte Zahlungen. Witzel, 955 Lincoln Ave. milwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Expreßwagen zu verkaufen, $15; ein Buggy, gut fürs Land. 599 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd und ein Gespann Esel. Nachzufragen 89 Racine Ave., hinten.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 8. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufw.; Reparaturen durch Experten; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1338. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeine Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Zu verkaufen: Ein Roberts Portable Backofen, $5, werth $75. 405 S. California Ave.

Verkaufe Storefixtures, 5 Schaukasten. 5156 Lincoln Straße. dimi

Zu verkaufen: Wegen Umbau ein guter Furnace mit Heißwasser-Verbindung und allem Zubehör, passend für ein 9—10 Zimmer Haus, billig. Adr.: O. 587, Abendpost. 28ap1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lager, Haus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French & Company,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 2ja*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str. E. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Aug*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—453 Monadnock Block, Chicago. 6fbsondido*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Auktion!—Auktion!!—Auktion!!!—
—Groceries!—Groceries!!—Groceries!!!—
$2000 Werth sortirte hiesige und importirte Groceries von dem wohlbekannten Grocerystore von O. M. Lipman, 1670 West 12. Str., werden geräumt auf öffentlicher Versteigerung in Partien an Händler, positiv wird nichts zurückgehalten, da der Laden schon vermiethet ist; ferner vollständige elegante Store-Fixtures, Computing Waagen, Register, Top-Wagen. — Vergeßt nächsten Mittwoch nicht, den 5. Mai, 11 Uhr Vorm. präzise im Store 1670 W. 12. Straße. Dan. Long, Versteigerer. modi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Nachbarschaft; tägliche Einnahme $30; schöne Wohnung; billige Miethe. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

$135, hübsche leichte Grocery und Confectionery, nahe Luna Park, gutes Geschäft. Wenn Ihr einen guten Platz wünscht, kommt sogleich, macht Offerte. 844 W. 52. Str.

Zu verkaufen: Beste Store Trade Bäckerei der Nordseite. — Wöchentliche Einnahme $350. Goldgrube für den richtigen Mann. Verkaufsursache: Krankheit. Adr.: K. 135 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Gutzahlender Meatmarket, verkaufe auch die ganze Einrichtung, so gut wie neu, sehr billig. 288 Ost North Ave., links. dmi

Zu verkaufen: Bäckerei Shop zu ebener Erde. — 1267 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Feines Damenschneider-Etablissement, feine Lage. M. Felick, 2268 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Zigarren- und Candy-Geschäft, lebhafte Transfer-Ecke. Keine Konkurrenz. Guter Verkaufsgrund. Bitte Abends vorzusprechen. 794 Southport Ave., nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Preis $800. 2023 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Tabak-, Confectionery-Store. 719 West Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Grocerstore, gute Lage, deutsche Nachbarschaft, wegen Krankheit. 549 West Erie Str. dimido

Habe zu verkaufen: 21 Saloons von 500 bis 6000 Dollars, 10 Groceries, 12 Delikatessen-Stores von 250 bis 1500 Dollars, 5 Zigarren-Stores, 4 Bäckereien, 5 Butcher-Stores von $250 bis $1200; 3 Roominghäuser, 1 Flat (7 Zimmer) fein eingerichtet, von 300 bis 550 Dollars. Großartiges 5-Cts. Theater, 800 Doll. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, mit drei Stühlen; niedrige Miethe, mit Wohnung. Adr.: L. 599, Abendpost. 4mai,1wX

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, billig, wegen Krankheit. 898 N. Halsted Str.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Meatmarket. 1950 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-, Notions-, Zigarren-, Tabak- und Candy-Store, umständehalber billig. 3530 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. Adr.: H. 334 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Kleine Home-Bäckerei an einer großen Schule, billig. Adr.: H. 318 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, gute Store-Bäckerei, gehe aus dem Geschäft. Adr.: H. 342 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Oder verkaufe Fixtures einzeln. 1085 W. North Ave. di—fr

Bin krank, muß Restaurant mit möblirten Zimmern verschleudern. 408 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat-Market, gute Lage, Nordseite. Anzufragen 233 Clybourn Ave., hinten, oben. Kuempel. dimi

Zu verkaufen: Feines 6-Zimmer Boardinghaus, Miethe $13, nur $100; wegen Krankheit. 227 Nord May Straße. dimi

$065 kaufen Delikatessen und Grocery-Store; 3-Zimmerwohnung. Gehe nach Deutschland. 218 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Westseite. Alter Platz. Adr.: K. 140 Abendpost. 1mai1wX

Zu verkaufen: Saloon, ½ Block vom Depot, lange Lease, unabhängig von Brauerei, Lizens bezahlt bis November. Eigenthümer 6 Jahre am Platz, 17 möblirte Zimmer, Dampfheizung. Preis $4500. 122 E. Kinzie Str. 28ap1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flatwohnung, modern, geräumig, hell, Badezimmer, Waschküche, Brickhaus, 2. Flat. Anzufragen 1697 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Carverbindung: Belmont und California Ave., sowie Logan Square Hochbahn.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Wohnung, sehr hell, passend für einzelne Dame oder Ehepaar. Deutsche Dame als Mitmietherin gesichert. $18. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage. 671 Newport Avenue, nahe Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $6. 1339 N. Campbell Avenue.

Zu vermiethen: 6 Zimmer modernes Flat an ruhige Leute. $20. 1934 Lincoln Ave., Drugstore.

Zu vermiethen: Store, als Heu-, Futter-, Kohlenhandlung oder Expreß-Geschäft geeignet; alter Platz. Eigenthümer daselbst anzutreffen drei Tage hindurch. 5612 State Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer Wohnung mit Bad. — 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat an Arzt oder Zahnarzt. North Ave. nahe Campbell Ave., neben Apotheke. Skourup, 738 W. North Ave. dimi

Zu vermiethen: Reine, helle 4 Zimmer Wohnung an kleine Familie. 32 Bellevue Place. dimi

Zu vermiethen: Reinliche 4-Zimmer-Wohnung an kleine Familie. 32 Bellevue Place. modi

Zu vermiethen: 8 Zimmer Flat, gut für Boarding- oder Rooming-Haus. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton. modi

Zu vermiethen: Saloon mit Licens. 1474 Clybourn Ave., Block von River View Park. mdi

Zu vermiethen: Sieben-Zimmer geheiztes Flat, $29. 368 Cleveland Ave. sasonmodi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles, reines möblirtes Frontzimmer bei kleiner Familie. 286 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer mitBoard. $5 bis $6 per Woche. Dampfheizung. Gußmann, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey.

Ungarische Wittwe sucht Boarders, Damen oder Herren. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 155 Hudson Ave.

Deutsche Frau wünscht Boarders. 144 N. Ada Str., Ecke Grand Ave.

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, auch Front-Parlor, bei alleinstehender Frau. 276 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung feines Bad, ein oder zwei Personen, privat. Lange, 276 East North Ave. di—fr

Verlangt: Roomers. 346 Fifth Ave. mdi

Zu vermiethen 2 einzelne Zimmer oder Frontroom; alle Bequemlichkeiten; auf Wunsch Board und Wäsche. 275 Ost North Ave. 3mai1w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, wenn gewünscht mit Kost. 744 W. Montrose Blvd. mdmi

Vermiethe möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, Deutsche bevorzugt, $1.00 bis $1.50. 605 Larrabee Str., 1. Floor. modi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 30ap1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 anständige deutsche Männer suchen 2 möblirte Zimmer in ruhigem Haus oder bei Wittwe, Nordseite. Offerten bitte zu schreiben unter A. P. 321 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nordseite. Zwei unmöblirte Zimmer an einzelnen Herrn. Preis. Adr.: H. 327 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei bis drei unmöblirte Zimmer an der Nordseite. Adr.: H. 324 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein leeres Zimmer, nahe Halsted, Belmont und Clark. Bitte Antworten mit Preisangabe unter H. 325 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Solider Mann wünscht ein einfaches Zimmer, wenn möglich Front, nicht über $2. Kleine Privatfamilie oder alleinstehende Frau. Adr.: W. 261 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Solider Mann wünscht ein einfaches Zimmer, wenn möglich Front, nicht über $2.00, kleine Privatfamilie oder bei alleinstehender Frau. Adr.: W. 261 Abendpost. dimi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Bargain! — Bargain! —
Zum ausschließlichen schnellen Verkauf!

434 Otto Str., nahe Robey Str., Gebäude 2 moderne Wohnungen, nur............	$2,300
217 Mohawk Str., Brick und Frame, nur.....	$3250
304 Cleveland Ave., 2-stöck. Brick, nur........	$4,200
941 Edgewater Ave., nahe Clark Str., neueres 2-stöck. Steinfront, 5 und 6 Zimmer, elegant, modern, nur................	$6,000
69 Grant Place, nahe Lincoln Park, auf großer Baustelle, 2-stöck. Brick, 7 und 8 Zimmer, 2 Furnaces, nur..................	$6,200

— Näheres: Josetti —
— Phone Lincoln 1319 —

Zu verkaufen: Cottage, an Oakley Ave., nahe Cornelia Str., $2100. 2-Flat Gebäude, Barry Ave. und Lincoln Str., $3800. 30 Fuß Lotten in meiner neuen Subdivision, alle Straßenverbesserungen bezahlt, nur 3 Blocks zur Addison Ave.-Station der Ravenswood-Hochbahn, $600 und aufwärts, $50 Baar, $10 monatlich. Erste Käufer verdienen stets Geld. Werde nächstens Preise erhöhen. Geld zum Bauen oder baue für Euch. William Zelosky, 457 East Belmont Ave. Subdivision-Office offen Sonntags, Addison Ave. und Leavitt Str. 1—21mai,tX

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Brickgebäude, drei 7 Zimmer Flats, $7,600, sowie 4 Zimmer Cottage, $1700, ferner 8 Zimmer Cottage, $2800. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges Framehaus, Geschäftsplatz, immer vermiethet; Preis $3600, Miethe $42 den Monat. E. J. Brady, 497 Southport Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bargain! $800 Baar kaufen 2-Flat Frame Gebäude, Concrete Basement, 5 und 6 und 1 Zimmer in Attic, Bad und Gas, Preis $4700. Grace Str., nahe Perry.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. sadido

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, an Clybourn Ave., nahe Belmont, durchweg modern, 28 Fuß Lot; $300 Baar, Rest monatlich wie Miethe. Schlüssel 1452 Clybourn Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: Feines Geschäfts-Eigenthum, an Lincoln Ave., wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: W. 256, Abendpost. sasondi

Nordwestseite.

Wohnungen auf leichte Abzahlungen!! Feine, strikt moderne Brick-Cottages und Brick zwei Flat-Gebäude—Besser wie die gewöhnlichen Häuser, um auf leichte Abzahlungen verkauft zu werden. Seht diese: 2010—2012—2014—2016 N. Kedzie Ave., ½ Block südlich von Elston Ave., (Brick-Cottages), u. zwei Flats, 2169—2185—2187 Elston Avenue, nahe Kedzie Ave.; Alle mit bester Verkehrs - Gelegenheit; 2 Blocks von Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Herbert S. Felsenthal, 100 Washington Straße. 1mai1wX

Zu verkaufen: West Irving Park Halb Acres, so groß wie 5 Stadt-Lotten, 125 bei 126, für $625, zu Bedingungen von $100 Baar und $10 per Monat. Größter jemals offerirter Bargain und sichere Geldanlage. Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sodido

Zu verkaufen: Zwei Geschäfts-Lotten an West Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., sehr billig vom Eigenthümer. Schwarzkopf, 275 E. North Ave. 6apdidoialm

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß ich mein Grundeigenthum mit Grocery verkaufen. Grundeigenthum in Tausch. Nordwestseite. Schreibt Adr. H. 828 Abendpost. modi

Brauche Geld! Muß mein zweistöckiges 4 Flat Framehaus verkaufen, nahe Humboldt Park. Preis $3650 oder beste Offerte. Seht Eigenthümer, 696 N. Claremont Ave., 2. Flat. dmdofrsa

Bargain! — 2stöckiges Brick und Basement vier 4 Zimmer moderne Flats und 4 Zimmer Cottage hinten, $6000. John K. Haas, 902 Milwaukee Av.

Farmländereien.

Schlenker Land Company.
Tüchtige Leute, die Lust haben, sich einer neuen, blühenden deutschen Kolonie 6 Meilen von Little Rock, Arkansas, anzuschließen, sind ersucht, sich am Sonntag, den 9. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, in Dörhöfers Lokal, 257 Ost Kinzie Str., einzufinden. Beste Gelegenheit für Leute mit kleinem Kapital, um unabhängig zu werden. Nachweislich der beste Markt für alle Produkte. Joseph Schlenker, Präsident, 912 Schiller-Gebäude. disa

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 17dz,dosasodi*

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3apIX*

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbesserte Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. Sprecht vor oder schreibt um Karten. Office Abends offen. W. F. Rehk, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wiskonsin. 3mz,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die 86. Serie von Aktien der Sixth Ward Building and Loan Association ist jetzt zum Verkauf. Antheilscheine sind zu haben jeden Donnerstag Abend in Nr. 787 Süd Halsted Str. Geld zu verleihen. Mäßige Zinsen. Keine Prämien berechnet. modimi

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
— — — — Reine Papiere — — — —
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 1mai1wX

═══Geld═══
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str. 15apdosamodi3m

Zu verkaufen: $3000 Erste Gold-Hypothek, fünf Jahre zu 5½% Zinsen auf neues Brick Flatgebäude, Werth $6200. Chicago Title Co., Trustee. E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave. Offen Sonntag. 1mai1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordoecke Clark und Randolph Str. May*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Machen Sie vorerst einen freien Versuch! Sie werden die Englische Sprache bekanntlich am besten, schnellsten u. billigsten bei uns erlernen, auch gute Stellungen.—Illinois College, 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. frsondido

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expertlehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nv,bidosaso,6m

Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt im N.-W. Chicago Business College; gegr. 1890 von Prof. Geo. Jenssen, 1085 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. 3mzX*ermo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Telephon: Dearborn 244. 9ap1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 3apr,1mX

Medical Herb Institute — Medizinisches Kräuter-Institut

134 S. Halsted, Ecke Adams Str.

Ueber der Apotheke. Telephon Monroe 1017.
Stunden: 9—12; 1—5. Dienstag, Donnerstag, Samstag 6—8. Sonntags geschlossen.

Das einzige dieser Art in Amerika. — Behandelt und kurirt alle Krankheiten nur mit Kräutern, Pflanzen, Wurzeln, also Natur-Heilmitteln. Wir behaupten, daß die Natur für jede Krankheit ein Kraut wachsen läßt. Haben nicht unsere Vorfahren vor Hunderten von Jahren nur Naturheilmittel gebraucht?

Wir sind in keiner Beziehung Wunderdoktoren, haben aber schon Krankheiten und chronische Leiden kurirt, die wirklich an Wunder grenzen, und nur mit Mitteln, die uns die Natur verleiht und wachsen läßt.

Wir zeigen hier einige der von uns erfolgreich behandelten Krankheiten an

Alle Arten Rheumatismus, Magen-, Gedärm-, Leber-, Nieren-, Nerven-, Blut- und Hautkrankheiten aller Art.

Freier Rath und Untersuchung.

Der bekannte hiesige deutsche Arzt **Dr. med. Casimir Wolpers** wird seine volle Thätigkeit obigem Institute widmen.

bido

Franz Wisbacher.

Deutsche, kauft die Bücher dieses echten deutschen Dichters und schützt ihn vor dem Hungertode!

Wer ist Franz Wisbacher? wird die große Mehrzahl der Leser fragen. Allerdings, — vielleicht Niemand in Amerika kennt ihn, und zu wenige kennen ihn in seinem Vaterlande. Und doch sollte man ihn kennen; denn Franz Wisbacher erhebt sich aus dem Dickicht des deutschen Dichterwaldes als weithin ragende Edeltanne. — Aber man kümmert sich nicht um ihn, denn er schreibt nur rein und edel, nicht erotisch, was jetzt „Mode" ist. — Geradezu fürchterlich muthet es an, was Wisbacher einen Freunde schrieb: „Seit drei Tagen bin ich gänzlich ohne Nahrung. Meine Eingeweide brennen und ich fühle mich von Gott und allen Menschen verlassen." — Und diese Worte werden zu einem vernichtenden Urtheil über die Kritik und das Publikum, wenn man erfährt, daß die Verleger sich um den neuesten Sudermann'schen Roman „Das hohe Lied" gerissen und von vornherein einen Garantiefonds von $60,000 Mark für das Manuskript gezahlt haben. Und doch hat Hermann Sudermann vor Franz Wisbacher an Gedankentiefe und Gefühlsleben nichts voraus. Und was ist dieses „Hohe Lied" eigentlich? Ich schäme mich, es zu sagen: Es ist ein auf die Sinnenlust spekulirender, in der bekannten Sudermann'schen Tonart geschriebener Maitressen-Roman. — Dafür 60,000 Mark im Voraus und sehr wahrscheinlich eine halbe Million zum Schluß. — Aber einen Mann, der Edles in edler Sprache sagt, einen Mann, den Geibel, Gerok, Victor v. Scheffel, Graf v. Schack, Gottschalk, Anzengruber, Gottfried Keller vor Jahren schon als einen der ihrigen bezeichneten, den läßt man langsam verhungern. — Das ethische Empfinden in Deutschland muß doch fürchterlich gesunken sein. — Aber vielleicht findet beim Deutschthum Amerikas, welches ja auch so manchen Verzweiflungskämpfer ums Dasein in sich schließt, das folgende ergreifende „Nacht-Sonett" ein sympathisches Echo:

„Ins Dunkel starr ich schlaflos manche Nacht,
Verzehrend mich in grimmer Seelenpein.
Mein Ruhekissen gleichet einem Stein,
Und nur die Sorge mir zu Häupten wacht.

Mein Haus zerfällt, in allen Fugen kracht
Das morsche Sparrwerk; Regen dringt herein,
Die Kleider nässend und den Bücherschrein,
Sogar mein Lager, das aus Stroh gemacht.

Warum, o Gott, ist gar so arm und hart
Nach Deinem Rathschluß mir mein Loos gefallen,
Mein Trauerloos, des Glückes Widerpart?
Bist Vater Du nicht Deinen Kindern allen,
Und ward von Deinem Zorn ich aufgespart
Aus Lebensnacht in Todesnacht zu wallen?"

Wenn irgend Jemand in der Welt, dann werden wir, die wir einst mit leichter Habe den Fuß auf einen fremden Erdtheil setzten und gegen einen rauhen fremden Wind zu kämpfen hatten, die erschütternde Tragik empfinden und verstehen, die aus diesen Worten spricht.

Ich will nun von den Lebensschicksalen dieses Mannes das Nöthige erzählen. Er ist der Sohn eines armen Zimmermanns und wurde am 29. Januar 1849 zu Ainring, bei Reichenhall in Baiern, geboren. Schon in früher Jugend zeigte der Knabe eine bedeutende Begabung für Musik und eine ernste Neigung zum Lernen. Unter schweren Opfern seitens seiner Eltern und mit Hilfe menschenfreundlicher Leute wurde dem jungen Wisbacher der Lehrerberuf eröffnet. Am Seminar zu Freising erhielt er seine Ausbildung. Mit Auszeichnung bestand er die Examina und wurde dann als Organist an der Stadtkirche zu Reichenhall angestellt. Seine virtuosen Leistungen in dieser Stellung erregten die Aufmerksamkeit der Fürstin Irene Cantacuzena, einer Rumänin. Unter verlockenden Bedingungen trug sie ihm die Stellung eines fürstlichen Hofmeisters an. Wisbacher folgte dem Rufe und ging nach Rumänien. Und damit war sein Schicksal besiegelt. In einer Lebensskizze schildert er in ergreifender Sprache die seelischen Qualen, die ihm dort beschieden waren. „Ich habe in Rumänien Fürchterliches erlebt und ausgestanden," schreibt er darin wörtlich. „Und dann packte mich jenes unnennbare Weh nach meiner Heimath dunklen Wäldern und eine Sehnsucht nach dem Westen, wo über Siebenbürgens Felsenketten mein deutsches Vaterland lag."

Wir alle haben einmal dieses „unnennbare Weh nach der Heimath" empfunden und wir werden es darum verstehen, daß Wisbacher eines Tages, obwohl vollkommen mittellos, aufbrach und zu Fuß nach der geliebten Heimath wanderte. Aber sein Körper war den Strapazen und Entbehrungen einer solchen Reise nicht gewachsen. Als todtkranker Mann langte er im Elternhause an. Zwar gelang es ihm nach einiger Zeit der Ruhe und Pflege im deutschen Schuldienst wieder Stellung zu finden; lange dauerte es aber nicht, dann mußte er infolge eines unheilbaren Nieren- und Blasenleidens sein Amt niederlegen. Unterdessen war sein Vater gestorben. Gänzlich verarmt, nur auf die kargen Erträge seiner Feder und auf die gelegentlichen Unterstützungen einiger edler Freunde angewiesen, lebte Wisbacher nun im baufälligen elterlichen Häuschen mit seiner alten Mutter zusammen. Zu den treuesten und opferwilligsten seiner Freunde gehörte Ludwig Anzengruber, der mit irdischen Glücksgütern wahrlich nicht gesegnet und von Gott noch mit einem pflichtvergessenen, bösen Weibe gestraft worden war. — Und eines Tages kam eine neue Trübsal über den Geprüften: seine Mutter erkrankte schwer. In jener Zeit entstand das schöne Gedicht „Mütterlein", das bereits in verschiedene Anthologien übergegangen ist und dessen erste Strophe lautet:

„Ich sage Dir, lieb Mütterlein:
Geh Du mir ja nicht fort!!
Ist unser Häuschen auch nur klein,
Ist's doch ein trauter Ort.

Seit vierzig Jahren fegt Dein Fleiß
Die altersgrauen Dielen weiß,
Ich sage Dir, lieb Mütterlein,
Geh' Du mir ja nicht fort!"

Aber das Mütterlein ging trotz der rührenden Bitte des kranken Sohnes dennoch fort, — mußte gehen, weil ein Gewaltiger es rief. In jener Zeit war es wieder Ludwig Anzengruber, der den vom Schicksal Geschlagenen nicht völlig zusamenbrechen ließ. Aber auch Anzengruber vernahm endlich die Stimme, welche das Mütterlein von hinnen rief, und nun stand der kranke Dichter ganz allein, arm, verlassen, vergessen. Längere Zeit hindurch nährte er sich damals von Beeren und Pilzen, die er im Walde fand.

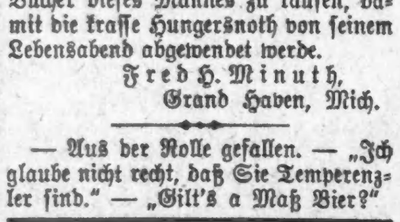
Zwei Bände Gedichte sind von Franz Wisbacher erschienen im Verlage des k. k. Hofbuchhändlers Heinrich Dieter zu Salzburg. Was sie kosten, weiß ich nicht. Aber ich glaube, in Amerika leben viele Deutsche, welche sich das deutsche Herz bewahrt und die selber einst „in's Dunkel starrten schlaflos manche Nacht und an deren Häupten nur die Sorge wachte," deren Haus aber nicht zerfiel, sondern die sich durchgerungen haben und heute auf festem Boden stehen. Diese Deutschen werden gern zwei Dollars an die genannte Hofbuchhandlung senden, auch wenn die Bücher vielleicht weniger kosten sollten, um sich Stunden reinen Genießens zu bereiten und mitzuhelfen, einen deutschen Dichter vor dem Verhungern zu bewahren! — Bemerkt sei noch, daß Herr Heinrich Dieter auf jeden Profit an diesen Büchern verzichtet hat.

Am 29. Januar d. J. beging Franz Wisbacher seinen 60. Geburtstag. Schmerzerfüllt schrieb er an einen Freund: „Wie es den Anschein hat, will man mich in meinem deutschen Vaterlande, welches ich doch immer so treu und glühend geliebt habe, ganz ohne Theilnahme verenden lassen." Ich glaube nicht, daß das geschehen wird; ich glaube auch nicht, daß es eines Erdbebens bedarf, die Menschen daran zu erinnern, daß es edle Pflichten gibt, deren Erfüllung den Lohn für die gute That in sich trägt; ich glaube vielmehr, daß diese einfache, wahrheitsgetreue Darstellung des unverschuldeten furchtbaren Schicksals eines hochbegabten Mannes jedem mitfühlenden Menschen als Anregung genügen wird, die Bücher dieses Mannes zu kaufen, damit die krasse Hungersnoth von seinem Lebensabend abgewendet werde.

Fred H. Minuth,
Grand Haven, Mich.

— Aus der Rolle gefallen. — „Ich glaube nicht recht, daß Sie Temperenzler sind." — „Gilt's a Maß Bier?"

Bruchleidend?



Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einfeitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen großen Maiball veranstaltet der Chicago Frauen-Verein in der Vorwärts-Turnhalle am kommenden Samstag. Die Präsidentin des beliebten Vereins, Frau Emilie Wolf, hat sich mit den Damen Anna Zoldt, Mathilde Zuley und Minnie Slabey bemüht, das Fest so schön wie möglich zu machen und den Besuchern einen fröhlichen Abend zu sichern.

Einen Nelken-Ball veranstaltet der Deutsch-Oesterreich. Frauenverein am kommenden Samstag Abend in Siebens Halle, 174 Clybourn Avenue. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen A. Komicek, Vorsitzende; J. Fischer, Sekretärin, und B. Walter, Schatzmeisterin, welche es sich angelegen sein lassen, auf alle erdenkliche Weise für das Vergnügen der voraussichtlich zahlreichen Besucher zu sorgen. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cts. gelten für Herrn und Dame, die an der Kasse gelösten nur für eine Person.

Ein großes Maifest veranstaltet der Hamburger Klub am kommenden Samstag im großen Saale von Schönhofens Halle. Die Art und Weise, wie die Hamburger ihre Feste feiern, ist die denkbar unterhaltendste und gemüthlichste, die zahllosen Freunde des Klubs werden daher mit Freuden die Gelegenheit benutzen, wieder einmal einen Abend bei ihnen zu verbringen. Wer theilnehmen will, verschaffe sich von einem Mitglied eine Einladungskarte, der Eintritt kostet 50 Cents.

Der Hessen-Frauenverein von Chicago feiert am kommenden Sonntag in Hacks Halle sein achtes Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit soll auch die neue Fahne eingeweiht werden. Der Festausschuß ist eifrig an der Arbeit, alle Vorbedingungen für einen großen Erfolg zu schaffen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Die dramatische Sektion des deutschen Vereins „Unter Uns" gibt am kommenden Sonntag in der Schiller-Halle, 601 Wells Str., nahe North Ave., eine gemüthliche Unterhaltung. Am Nachmittag werden Bühnen-Aufführungen unter der Leitung des tüchtigen Regisseurs des Vereins, Karl Richter, deklamatorische und Gesangsvorträge mit einander abwechseln, am Abend wird getanzt. Der aus den Damen C. Heidinger, E. Klockmann, L. Matschke und den Herren Immerglück, Lehmann, Tobie und Wöhlck bestehende Festausschuß ist fleißig an der Arbeit und hofft, am Festtage recht viele Besucher begrüßen zu können.

Ein Maikränzchen hält die Plattdütsche Gilde Von de Waterkant Nr. 42 in Counts Halle am kommenden Sonntag ab. Konzert, komische Vorträge und die Verloosung einer Maikrone, sowie selbstverständlich Tanz werden den Besuchern die Zeit jedenfalls aufs Angenehmste verkürzen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cts. für Herrn und Dame.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle ein Kaliko-Kränzchen und ladet alle seine Freunde dazu ein. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten, und hat für Getränke und andere Erfrischungen bestens gesorgt. Jede Dame wird gebeten, eine zu ihrem Kleide passende Kravatte mitzubringen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Star of Illinois Loge Nr. 835, eine der beliebtesten und angesehensten Logen des Ordens der Ehrenritter und -Damen, feiert am kommenden Sonntag in der Aurora-Turnhalle ihr Silberjubiläum. Außer den Mitgliedern, die sich natürlich vollzählig am Ehrenfeste der Loge betheiligen werden, wird auf zahlreichen Besuch aus dem weiten Freundeskreise mit Sicherheit gezählt. Das Festprogramm sichert den Theilnehmern eine angenehme Zerstreuung, und die Bewirthung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cts., einschließlich der Garderobe.

Sein erstes Maikränzchen veranstaltet der Deutsche Frauen-Unterstützungsverein Ernestine am kommenden Sonntag in der Teutonia-Turnhalle. Die Vorkehrungen werden von den Damen C. Zimmermann, Präsidentin; A. Richter, A. Funk, A. Kuglin und C. Langkavel getroffen, die sich außerordentliche Mühe geben, einen großen Erfolg zu erzielen, besonders da das Fest das erste derartige ist, das der Verein gibt. Angefangen wird um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Gesangverein Eintracht von L. W. feiert am kommenden Sonntag in der Dania-Halle, 251 W. Chicago Ave., sein 2. Stiftungsfest. Konzert, komische und Gesangsvorträge stehen auf dem Festprogramm, das den Besuchern zweifellos recht vergnügte Stunden gewähren wird. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, am Abend wird getanzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 und an der Kasse 25 Cents.

Ein Maikränzchen, verbunden mit Verloosung werthvoller Gegenstände, veranstaltet die Elise-Loge Nr. 22, Degree of Ruth, am kommenden Sonntag in Pilsens Club House, S. Ashland Ave. und 20. Str. Die von dieser Loge gegebenen Unterhaltungen zählen zu den gemüthlichsten, die man sich denken kann, ihre Mitglieder und Freunde amüsiren sich jedesmal köstlich. Die Vorkehrungen lassen darauf schließen, daß es auch diesmal wieder so werden wird. Das Vergnügen beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25c die Person, einschließlich der Betheiligung an der Verloosung.

Genußreiche Stunden stellt der Douglas Damenchor den Besuchern seines Frühjahrs-Konzerts in Aussicht, das am kommenden Sonntag in Hörbers Halle unter der Leitung von Herrn C. H. Böhler stattfindet. Bei der Aufstellung des Programms ist auf angemessene Abwechslung von Ernstem und Heiterem Bedacht genommen worden; der Douglas Damenchor und die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft werden allerlei schöne Chorgesänge vortragen, und zum Schluß wird der Schwank „Die weiße Weste" aufgeführt, unter Mitwirkung von Herrn Ehlert und der Damen Sidonie Hepner, Linda Schmidt, Katie Austin, Bertha Jensch und Auguste Miller. Die Unterhaltung, der sich ein Ball anschließt, beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Der Goethe-Frauenverein veranstaltet am Samstag, 15. Mai, Abends, in Yondorfs Halle ein Maikränzchen mit allerlei hübschen Ueberraschungen. Die Damen Lina Burmeister, Präsidentin; Minna Lehmann, Expräsidentin; Luise Rauscher, Adelheid Snyder, Klara Siegel, Susanne Goetz und Christine Schlaufmann bereiten das Fest aufs Schönste und Beste vor und sichern allen Freunden des Vereins einen genußreichen Abend.

Ein Maikränzchen mit Maikrone und Verloosung werthvoller Gegenstände veranstaltet der Magdeburger Klub am Samstag, dem 15. Mai, in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave. Die von diesem Klub gegebenen Unterhaltungen zählen zu den gemüthlichsten, die man sich denken kann, seine Mitglieder und Freunde amüsiren sich jedesmal köstlich. Die Vorkehrungen lassen darauf schließen, daß es auch diesmal wieder so werden wird. Das Vergnügen beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

In Wostas Halle, 122 W. Lake Str., hält die Eintracht-Loge Nr. 5, Orden der Hermannsschwestern, am Sonntag, 16. Mai, ein Maikränzchen ab. Für ein schönes Vergnügen der Besucher wird ausreichend gesorgt sein. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Lake View-Damenchor begeht am Sonntag, 16. Mai, in der Lincoln-Turnhalle sein erstes Stiftungsfest. Der Festausschuß hat Ball und humoristische Vorträge aufs Programm gesetzt und wird die Gäste aufs Beste bewirthen, so daß man einem recht vergnügten Abend entgegensehen kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Chor hat auch einige neue Lieder einstudirt, an Abwechslung wird es also nicht fehlen.

Am Sonntag, 16. Mai, wird der Schweizer Männerchor in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., sein 40jähriges Bestehen durch ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball festlich begehen. Ein rühriges Komite ist schon seit Wochen eifrig bemüht, bei diesem außerordentlichen Anlaß den Gästen etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Der Dirigent, Herr v. Oppen, welcher dem Verein nun schon beinahe 30 Jahre vorsteht, wird es sich nicht nehmen lassen, mit seiner Sängerschaar das Bestmögliche zu leisten. Jedenfalls wird jeder Besucher das Fest höchst genußreich finden.

Am Sonntag, 16. Mai, wird die Freiheit-Loge, O. M. P., ihr 20jähriges Jubiläum feiern. Ein gutes Orchester, Kornet- und Violinsolo, Vorträge des Nord-Chicago Liederkranz, Soli tüchtiger Sängerinnen und Vorträge mehrerer beliebter Komiker bilden das reichhaltige Unterhaltungs-Programm, das den Besuchern zweifellos eine Reihe angenehmer Stunden bereiten wird. Das Fest wird in Yondorfs Halle gefeiert und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Mitglieder und Freunde des Ordens sind eingeladen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung mit Bühnen-Aufführung, Konzert, Ball und Verloosung veranstalten die Plattdeutschen Gilden Ekenblatt Nr. 18, Hummel Nr. 33, J. C. Kulling Nr. 40, Ekenstamm Nr. 45 und Bismarck Nr. 63 am Sonntag, dem 6. Juni, in der Freiheit-Turnhalle. Das Programm ist mit derselben Sorgfalt zusammengestellt worden, wie bei den Unterhaltungen, die von anderen Gilden in letzter Zeit mit so schönem Erfolge veranstaltet worden sind; die Besucher dürfen daher mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen rechnen. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Eine willkommene Nachricht für die vielen Freunde des Dramatischen Vereins Humor ist, daß am Donnerstag und Freitag, 10. und 11. Juni, die 8. jährliche Exkursion nach Dubuque, Ja., stattfindet. Diese Ausflüge erfreuen sich stets großer Betheiligung, und es ist bestimmt zu erwarten, daß auch der bevorstehende wieder große Anziehungskraft ausüben wird. Der Fahrpreis, hin und zurück, beträgt nur $3. Für weitere $3 erhält man fünf Mahlzeiten und ein Nachtquartier in einem guten Hotel in Dubuque und freie Betheiligung an Straßenbahn- und Dampfer-Ausflügen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Emil W. Galle, 2158 N. Hermitage Ave.; Louis W. H. Neebe, 1358 Milton Ave.; oder die Geschäftsstelle 147 Ost North Ave.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch

Hell gemusterte Madras, Yard breit, reguläre 12½c Werthe — zu nur......7½c
Reinwollene Serges, Fabrik-Reste, assortirt, reguläre 59c und 69c Werthe, zu......35c
Partie Spitzen-Gardinen, 3 Yard Länge, Reg. 75c Werthe, das Stück zu......29c
2-Ply Red Seal Roofing, regulär 98c zu......79c

Grocery-Departement

Moeller Bros. Red Star bestes Patentmehl, ½ Faß Sack, 80c; ¼ Faß Sack, 1.60; ½ Faß Sack......3.20
Fancy Peaberry Kaffee......17c
Eine Büchse Tomaten......9c
Santa Clara-Pflaumen......6½c
Quart Mason Jar Pickles, süße oder saure......15c

Droguen-Departement

Beef, Iron and Wine, bestes, Pint, 35c; Quart......60c
Sarsaparilla Blutreinigungsmittel, regulärer Preis $1.00, zu......69c
Jettum Hut-Färbemittel......19c

Fleisch-Markt

Vorderviertel Kalbfleisch......7½c
Prime Chuck Roast......8½c
Magere kleine California Schinken......8¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rump Corn Beef......7¾c

Likör-Departement

Rye, Brandy, Gin, Kümmel oder Jamaika Rum, $1.25 beträgt der reguläre Preis, ½ Gallone......82c
California Port, Muscat oder süßer Catawba, Gallone......58c
Tafelbier, 24 Flaschen......61c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Braunhold, Louis, 69 J.; 98 Ewing Str.
Carpenstein, Catherine, 75 J.; 1531 Oakdale Ave.
Eberle, Michael, 80 J.; 1221 Montana Str.
Hammel, Morris, 46 J.; 506 83. Str.
Krause, Augusta, 78 J.; 272 Washburn Ave.
Kohn, Joseph, 23 J.; 1329 Jackson Blvd.
Krenger, Elsie, 14 J.; 1014 31. Pl.
Majer, Frank, 57 J.; 669 Morgan Str.
Meiers, Adelaide H., 1 J.; 544 W. 14. Pl.
Riegel, Anna, 30 J.; 417 Ridgeway Ave.
Scheer, Charles, 44 J.; 482 N. Winchester Ave.
Welker, Leonidas B., 66 J.; 4328 Prairie Ave.
Winkel, Helen, 10 J.; 1218 N. Leavitt Str.
Wirtenberger, Anna, 41 J.; 1229 W. 13. Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Frank W. Dewdznicke — Verbindlichkeiten $9804.63, Bestände $7455.50.
Gesuch von John F. Herzog um Bankerotterklärung der „Co-Operative Wire and Iron Works."
Leon S. Knott — Verbindlichkeiten $1156.89, Bestände $385.87.
William P. McCarthy — Verbindlichkeiten $520, Bestände $400.
Charles H. La Grange — Verbindlichkeiten $3545, Bestände $207.05.
George Strabel — Verbindlichkeiten $1590.25, Bestände $451.
Daniel E. Hunt — Verbindlichkeiten $4578.82, Bestände $2166.25.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Peter Bergiel, Maory Paluch, 25, 21.
Rocco Juge, Mary Marinetta, 25, 20.
Louis Freeman, Annie Horwich, 26, 20.
Walter Dotson, Klara Saunders, 22, 20.
Emil A. Anderson, Edith F. Lock, 25, 23.
Frant Buk, Amilia Hloncik, 22, 18.
Stanley Biniak, Velerya Zarapinska, 22, 20.
William Thiel, Emma Meet, 26, 22.
Joseph Sazinng, Annie Latka, 24, 19.
Alexander E. Colletti, Emma Grab, 21, 21.
Herbert Sommerville, Evelyn Nelson, 21, 22.
Alfred Teich, Lena Less, 28, 20.
Henry M. Krohn, Emma Foftie, 21, 18.
Karl Klenner, Rosina First, 25, 22.
Izidor Sirod, Anna Duus, 26, 26.
Cyril Podenski, Annie Hotek, 23, 23.
Gabriel Esch, Marie Waiwa, 23, 24.
Morris Va Dovo, Rose Broba, 21, 21.
Charles L. Plimate, Jannie White, 32, 28.
Kazimier Lizakowska, Josie Lebandowska, 23, 18.
John Meceon, Mary Mankus, 23, 18.
Le Roy McKercher, Edith Walker, 21, 18.
George H. Graß, Elva Evans, 26, 22.
Stanislaw Wozjawicz, Mary Barel, 22, 21.
Myron L. Davidson, Elizabeth Minhoff, 47, 37.
Rudolph Slonka, Julia Kozak, 28, 23.
Andy M. Johnson, Julia Barr, 25, 24.
John Ell, Nellie Bradley, 30, 25.
Hermann Koop, Anna Séderson, 32, 21.
Richard Dorgan, Katherine McBride, 30, 23.
Arthur H. Muchow, Edith A. Dittman, 23, 22.
John F. Ruffle, Ethel M. Knaub, 26, 22.
Jan Piotrowski, Anna Litai, 21, 21.
Thomas Grochocki, Lillian Maciejewski, 24, 19.
Benny Miller, Sara Rasblin, 21, 20.
Joseph Krall, Mary Lukas, 30, 25.
Morris Goldfort, Mattie Birger, 23, 22.
John Kuß, Teresa Zawada, 24, 20.
Roger Golas, Marie Rozhon, 37, 26.
John Janos, Josephine M. Maleck, 22, 19.

Briefkasten.

A. Z. — Schreiben Sie an den Vertreter Ihres Bezirks im Kongreß, der Ihnen die gewünschten Sämereien dann vom Ackerbauministerium zusenden lassen wird. — Für die Herstellung von Patentmedizinen aller Art ist jetzt eine staatliche Lizens erforderlich.

A. L. — Chicago liegt 179 Meter über dem Meeresspiegel. — Auf die Empfehlung von ärztlichen Spezialisten läßt sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht ein.

F. C. H. — Wenden Sie sich an den „Board of Examiners of Stationary Engineers", 5. Stockwerk, 117 Market Str.

M. K. — Der 4. Mai 1878 war ein Samstag.

Max M. — Wenden Sie sich an die „United States Land Office" in Portland, Ore.

E. H. — Wir wissen Ihnen keinen anderen Weg anzugeben, um eine solche Anstellung zu erhalten, als daß Sie sich eben bei der betr. Gesellschaft persönlich melden. Schriftliche Gesuche werden in der Regel überhaupt nicht berücksichtigt.

J. S. — Welches Armeekorps die größten Verluste erlitten hat, können wir Ihnen nicht sagen. — Grover Cleveland wurde am 4. März 1885 zum ersten Mal als Präsident inaugurirt.

Abendpostleser. — Eine derartige Kinderbewahranstalt ist uns nicht bekannt.

Karl S. — Ob in Deutschland darauf Zoll zu entrichten ist, wissen wir nicht; indessen würde der Betrag, wird Zoll erhoben, jedenfalls ein sehr geringer sein.

L. K. — Sie finden alle jene Firmen in dem klassifizirten Anhang zum „City Directory" unter der Rubrik „Automobiles", bezw. „Bicycles" und „Electrical Works."

Wienerin. — Wir können Ihnen keine Kostschule nachweisen, in welcher auch kaufmännischer Unterricht ertheilt wird.

Leser. — Das Gesetz dieses Staates verpflichtet Eisenbahnen, ihren Fahrdamm so einzuzäunen, daß dadurch Pferde, Rindvieh und sonstiges Vieh von den Geleisen gehalten werden. Wo solcher Zaun nicht errichtet ist oder nicht in gehörigem Zustand gehalten wird, ist die Bahngesellschaft für den daraus erwachsenden Schaden haftbar.

Daniel Z. — Mit Erwirkung des sog. ersten Papiers erklärt der Eingewanderte seine Absicht, seinem früheren Unterthanenverhältniß zu entsagen und Bürger der V. Staaten zu werden. Ist diese Erklärung ihn ehrlicher Absicht gegeben, so ist nicht einzusehen, warum der, der sie abgegeben hat, auch noch einen deutschen Militärurlaub erwirken sollte. Thut er's aber doch, so übertritt er damit kein Gesetz.

A. d. H. — Man wird Ihnen die gewünschte Auskunft in der Agentur des „Hapag" geben können, Nordwestecke Randolph und LaSalle Str.

Alte Leserin. — Versuchen Sie den Jungen in der Staatsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder in Lincoln, Ill., unterzubringen.

M. Sch. — Wir wissen nicht, wo jene Hinrichtungen stattgefunden haben.

Julianne. — Der Staat Illinois umfaßt 56,650, Deutschland 208,830 Geviertmeilen.

A. F. — Deutsche Briefmarken können Sie bei K. W. Kempf, 84 LaSalle Str., kaufen. — Fragen Sie nach „Foreign Return Stamps."

H. Sch., Botoft. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch der Zoll ist, der in Deutschland auf diese Sachen erhoben wird. Da ihr Werth nicht groß ist, wird auch der Zollsatz kein großer sein.

Karl P. — Bilderrahmenfabrikanten sind u. A.: Mueller Bros., 267 Wabash Ave.; Rast & Blashek, North Oakley und Austin Ave.; A. F. Kern Co., 399 W. Madison Str.; A. S. Klein Co., 204 S. Green Str. Sie finden ein staatliches Arbeitsnachweis-Büro in der Nordseite Turnhalle, Chicago Ave. und N. Clark Str.

L. B. — Der Betreffende bekennt sich zum protestantischen Glauben.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

F. L., Irving Ave. — Die von Ihnen angegebenen Thatsachen sind genügend, um daraufhin auf Scheidung zu klagen. Sie sind berechtigt, Ihren Mann zu verlassen und Nährgeld für Sie und Ihr Kind zu erhalten. Auch können Sie alle Möbel mitnehmen.

Johann. — Die Bundesregierung hat volle Kontrolle über die Einbürgerung von Eingewanderten. Haben Sie die nöthigen Papiere eingereicht und nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Frist keine Aufforderung erhalten sich im Gericht zu stellen, so können Sie im Amte des Bundes-Distriktsanwalts (im Bundesgebäude) nach dem Grund der Verzögerung fragen.

N. N. 82. — Daß die Frau sich ohne vernünftigen Grund dem Manne zwei Jahre lang fern hält, berechtigt nach hiesigem Gesetze den Mann, wegen Verlassens auf Scheidung zu klagen. Wohnt die zu Verklagende nicht hier, so kann Vorladung durch Veröffentlichung erfolgen und das Gericht erhält dadurch Gerichtsbarkeit über die Parteien.

M. B., W. Huron Str. — Besitzt der Mann Grundeigenthum und stirbt ohne Testament, so fällt bei kinderloser Ehe das Eigenthum zur Hälfte an die Wittwe und zur Hälfte an die gesetzlichen Erben des Mannes. Stirbt die Frau, so fällt die Hälfte des Grundbesitzes an ihre Erben und die Hälfte an die Erben des verstorbenen Mannes.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Bessie gegen Harvey J. Long, grausame Behandlung; Hannah gegen Samuel Jackson, Verlassen; Rachel gegen Alvin Gorton, grausame Behandlung; Ada gegen William M. Sparrow, Ehebruch; William gegen Ida Pearlman, Verlassen; Mary gegen Edward Smith, grausame Behandlung; William L. gegen Minnie Anderson, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Robert B. Burland, Verlassen; Ernst A. gegen Gertrude Brennecker, Ehebruch; Marie gegen Ralph A. Nerger, Verlassen; Josiah L. gegen Charlotte Baugh, Verlassen; William S. gegen Emilie Adams, Verlassen; Augusta gegen Henry N. Nelson, Verlassen; Marguerite gegen Charles J. Dannenbaum, Verlassen; W. R. gegen Sarah O'Hanahan, Verlassen; Ezra W. gegen Annie Clark, Verlassen; Lizzie gegen Charles W. Watkins, Verlassen; Agnes gegen George Burns, grausame Behandlung; May gegen Arthur B. C. Mutcher, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4732 Elizabeth Str., 1-stöck. Backstein Flat; Alexander Mozisewicz, 4732 Elizabeth Str., $1,200.
1243 Avers Ave., 2-stöck. Backstein Werkstätte; P. Hornak, 1243 Avers Ave., $1,300.
3121 Parnell Ave., 1½stöck. Backstein Pfarrhaus, Asbury M. E. Kirche, 3121 Parnell Ave., $3,500.
575 62. Str., 1-stöck. Backstein Automobilschuppen; H. L. Strickland, 26. Str. und Wabash Ave., $1000.
7225 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flat; C. Anderson, 7307 Langley Ave., $5000.
834 School Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; Chas. Bork, 834 School Str., $1,200.
5257 43. Ave., 1½stöck. Holz Cottage; Adolph S. Atzel, 5257 43. Ave., $750.
7741 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flat, Richard Henry, 1548 W. 35. Str., $4,500.
351—53 N. Trumbull Ave., 2-stöck. Backstein Flat; Edward Balmer, N. W. Ecke Huron und Armour Str., $4,500.
2053 bis 2065 W. Polk Str., 4-stöck. Backstein Fabrikgebäude; M. D. Caffeen, 121 Monroe Str., $45,000.
1157 Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flat; Frank Kratochwil, 1120 Homan Ave., $6000.
5908 W. Erie Str., 1½-stöck. Backstein Wohnhaus; W. Gassen, Austin, Ill., $2,500.
4301—4309 Grand Boulevard, 1- und 2-stöck. Backstein Läden und Office; Isabelle Curran, [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 130 F. östl. von Perry Str., Südfront, 53 Fuß zum Wegerecht der Evanston und L. S. Bahn; S. Chambers an George Baker, $5500.
Columbia Ave., 350 F. westl. von Lakewood, Südfront, 30 bei 130; J. W. Koehl an Fred. W. Thies, $3500.
Gile Ave., 60 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 177; M. H. Wallace an Henry B. Tuttle, $3500.
Ashland Ave., 157 F. südl. von Summerdale, Westfront, 25 bei 125; E. Newquist an Gustaf Peterson, $6100.
Eastwood Ave., 75 F. östl. von Lyman Ave., Nordfront, 37.7 bei 121; E. Ehlert an Nellie Elliott, $5500.
Foster Ave., 346 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 25 bei 130; L. A. Fischer an Fritz Mortenson, $1500.
Foster Ave., 131 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 124 u. a. Grundeigenthum; C. F. Gebhard an Benj. R. De Young, $3750.
Fullerton Ave., Nordostecke N. Halsted Str., Südfront, 73 bei 140; Nachlaß von Frank J. Merz an Bernard Horwich, $65,000.
Granville Ave., 53 F. östl. von Fischer, Südfront, 40 bei 122; A. Roblan an Fred'k. E. Bauer, $2000.
2139 N. Hoyne Ave., Ostfront, 30 bei 124; A. E. Schult an Albert Hensel, $5100.
Kenmore Ave., 125 F. südl. von Buena, Ostfront, 125 bei 125; Sam'l Prawn jr. an Niels C. Jensen und Nels Johansen Turnquest, $10,000.
Magnolia Ave., Südostecke Catalpa, Westfront, 30 bei 123; Nachlaß von M. E. McDowell an Jennie C. Shelby, $1800.
Otto Str., 200 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; C. Humpeler an Benj. Widmer, $3200.
Paulwane Place, 148 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 37 bei 121; John P. Winn an John R. Anderson, $3600.
Ward Str., 147 F. südl. von Byron, Ostfront, 25 bei 130; A. Hausmann an Jos. Campbell, $6500.
Waveland Ave., 231 F. östl. von Kedzie Str., Nordfront, 30 bei 124; M. Gauß an August H. Gauer, $5100.
Winthrop Ave., 37 F. südl. von Glenlake, Ostfront, 50 bei 150; C. Francis an Fred. D. Fox, $3850.
Winthrop Ave., Nordwestecke Rosemont, Ostfront, 50 bei 150; D. W. Gerard an Theo. A. Mullay, $3250.

Nervöse, Schwache, Lebensmüde Männer

Die Ursache des Mißerfolgs im Leben — Kein Streben — Keine Energie, keinen Muth.

Tausende von jungen Männern, und solche in mittleren Jahren, werden jährlich durch Ausschweifungen frühzeitigem Verfall entgegengeführt. Blut-Krankheiten haben das Leben vieler und tüchtiger junger Männer ruinirt und untergraben.

Junger Mann.

Wenn Du auch nur ein einziges Naturgesetz gegen Körper oder Geist übertreten hast, so gibt es kein Entweichen der Strafe, die auf jeder Ausschreitung steht und Krankheit, Verfall oder Tod heißt. Die unverletzlichen Naturgesetze, welche das Weltall regieren und regulieren, sind so genau im animalischen und vegetabilischen Königreich, daß auf jeder Verletzung des Gesetzes eine bestimmte Strafe folgt. Dies ist so sicher wie die Nacht dem Tage folgt. Und du, junger Mann magst die Strafe für jede Uebertretung früher oder später erleiden.

Männer in mittlerem Alter.

Ausschweifungen, Uebertretungen und Blutleiden haben mit Eurem Körper Unheil angerichtet und Eure bereits geschwächte Lebenskraft untergraben. Schwächen haben sich bereits in organische Krankheiten umgewandelt. Ihr seid frühzeitig alt und nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Eure Lebenskraft ist im Sinken und wird bald verloren sein. Erwacht über Eurem Zustand. Ich kann Euch wiederherstellen, daß Ihr wieder perfekte Gesundheit und Manneskraft besitzt mit geistigen, körperlichen und vitalen Kräften.

Entmuthigte Männer.

Männer, die beinahe an Geist und Körper ruinirt sind und dachten, Ihr Fall sei hoffnungslos wegen der wiederholten Fehlschläge von anderen Aerzten, erhielten vollständige Kraft und Stärke durch meine neue Methode der Behandlung wieder. Ich behandelte tausende von Fällen, und diese lange Erfahrung, durch welche ich meine Behandlung so vervollkommnete, setzt mich in den Stand zu heilen.

Die folgenden Krankheiten sind meine Spezialität: Krampfaderbruch (vergrößerte Venen), Wasserbruch, Schwäche, Nervosität, unnatürliche Absonderungen, Blutvergiftung und verwandte Beckenkrankheiten. Meine Gebühren sind niedrig und Konsultation frei.

Stunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Dr. Weintraub,

(Wiener Spezialarzt.)

Zimmer 211 (zweiter Floor), Chicago Opera House Building, 112 N. Clark Str., Ecke Washington Str.

bidosa

Marktbericht.

Chicago, den 4. Mai 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.45¾—$1.46¾; Nr. 3, roth, $1.35¾—$1.42; Nr. 2, hart, $1.26¾—$1.33¾; Nr. 3, hart, $1.22—$1.30.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.27¾—$1.28¾; Nr. 2, $1.25¾—$1.26¾; Nr. 3, $1.22—$1.26¾.

Mais, Nr. 2, 73¾—74c; Nr. 2, weiß, 74½c; Nr. 2, gelb, 74—74¼c; Nr. 3, 72½—73¼c; Nr. 3, weiß, 73½c; Nr. 3, gelb, 73½—73¾c; Nr. 4, 69—70c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 57¾c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 55—57½c; Nr. 4, weiß, 55—56½c; Standard, 57¼—57½c.

Roggen, Nr. 2, 83—86c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 74—78c.

Gerste, „Malting", 66—68c; „Mixing", 65½—68c; „Screenings", 50—69c.

Mehl. Winter-Patents, $5.50—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $6.60—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Cocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.42½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.35; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.20—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.35; gute bis ausgesucht: Fleischerwaare, $7.30—$7.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.20—$6.50; „Stags", $6.75—$7.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.75; „Native Ewes", $4.50—$6.40; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $7.25—$8.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.24½
Nr. 1, das Pfund		0.21½
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.21
do., (Kisten eingeschlossen)		0.21½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.23
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, das Pfund	0.10	—0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.10	—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.08
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80—160 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08

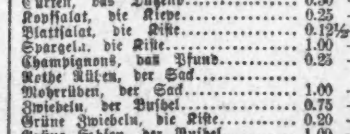
Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	2.25	—3.00
Kraut, die Kiste	1.50	—2.00
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.15
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Spargel, die Kiste	1.00	—3.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, der Sack		0.65
Mohrrüben, der Sack	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.75	—0.8.
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.20	—0.60
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00	—1.50
Sellerie, die Kiste	1.50	—5.00
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.50	—0.90
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.00	—2.75
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.20
Erdbeeren, 24 Pints	1.00	—1.50
do., 24 Quarts	1.25	—2.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.50	—1.75
Wachsbohnen, die Kiste	1.50	—2.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.55
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.05
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.85	—4.90
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.90	—1.00
do., neue, Florida, das Faß	3.50	—4.50

Der deutsche Augen-Spezialist aus Milwaukee,
Dr. J. Gartenstein
ist jetzt hier in Chicago,
N.-W.-Ecke 12. Str. und Ashland Ave.
Brillen jeder Art sorgfältig angepaßt.
ap8,dosabi,1m

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Ill., in der Apotheke.
11ok,1osbido*



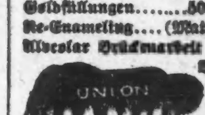
Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15fed,bidosa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,jadido*

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen.......50c | Silberfüllungen.....25c
Re-Enameling.......(Materialkosten ungef.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00



Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bl,fr,son*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen. — Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut-Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Schilles Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50cts an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends, Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends. Telephon Mon 1017. bidoson*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,dosabi*

Dr. J. Young,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei
Mandel Brothers
Meistrew Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Elisburg, 10 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
jan,bidoson*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

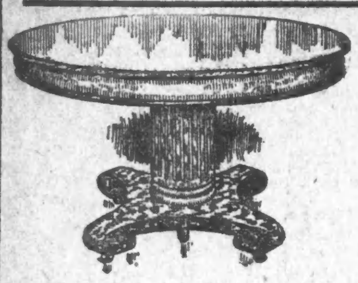
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Mai-Umzug von Möbeln: Geld-Ersparnisse in The Fair

Keine Post-Bestellungen ausgeführt.



$27.50 Colonial Eßzimmer-Tisch, spez. großes Flaked quartered Oak, in allen populären Finishes, massive Fluted Columne und Plattform — extra speziell für Mittwoch, zu 19.74

$16.50 Library-Tisch, Arts und Crafts Entwürfe, quartered Oak, Golden früher engl. Finish, sowie in Mahog., hat Schublade, Seiten-Abtheilungen für Bücher, spez. Verkaufspreis morgen, 11.44

Messing-Bettstellen 2zöllige Pfosten

$12 Princeß Dressers, großer Spiegel, 7.77 — $12 Dressers, große Auswahl von Mustern 7.77 — $12 Dressing Tische, Auswahl von Holzarten, 7.77 — $26 Dressers, Oak, Mahagoni od. Birdseye, 19.77

$30 Messing Betten, volle 2zöllige fortlaufende Pfosten, entweder polirt oder Satin Finish, fünf Coats von import. Lacquer, alle Gr. Spez. markirt für Mittwoch zu 16.64

$11 Mission Library Tische, 42zöll. Platte, solides Oak, unzweifelhaft die besten jemals hergestellten diese Tische haben Schubladen und unteres Shelf, nur 32 in der Partie, so lange sie vorhalten, zu 5.88

$19.00 Library-Tische, in quartered Oak Politur oder Wachs-Finish, sowie in Mahagoni, entweder matt oder polirt, massive Fluted Beine, Papier-Shelf etc., eine Spezialität für morgen, zu 10.84

$20 Pedestal Eßzimmer-Tische, 45zöll. Circular Platte, feinstes viertelgesägtes Oak, polirt, bis zu 6 Fuß ausziehbar, Beine sind handgeschnitzt, endigen in Klauenfüßen, Preis — Mittwoch, 14.84

$3 Royal quartered Oak Eßzimmerstühle — Arts und Crafts Design, sowie weathered Finish, speziell für Mittwoch zu 1.43

$40 echtes Leder Parlor-Suit, hat vollen Spring-Sitz, tiefer Bisquit tufted Rücken, die Gestelle sind von Birch-Mahagoni, gut konstruirt u. polirt; kurz gesagt, ein Up-to-date drei Stücke Parlor-Suit zu dem sehr niedrigen Preis von 29.44

$15 Imperial Filz Matratze, wiegt 50 Pfd., breiter Imperial Rand, Art Ticking, feine Qual. echtes elastisch. Filz. Absolut zuverlässig, alle Größen, spez. Mittwoch, nur 8.33

Spitzen-Gardinen — sehr wichtig.

$4, $4.50 und $5 Gardinen zu, das Paar, 2.50. Feine Nottingham-Gardinen, feine Cable Netz-Gardinen, alle modern in Muster und Qualität. [illegible] 2.50

Gardinen zu, das Paar, 50c. [illegible] 50c — 95c — $5 — 10c

Importirte Gardinen zu, das Paar, 3.95. [illegible] 3.95 — $5 — 1.95 — 48c

Betttücher, Kissenbezüge, Bettdecken u. s. w.

[illegible] 12½c — 50c — 39c — 82c — $1 — 15c

Chicagos größtes Hausausstattungs-Geschäft 6. Floor.

National fertig gemischte Haus-Paint, [illegible] Flint und Oelpaint, 98c — Bullion fertig gemischte Haus-Paint, [illegible] 39c — Gras Carrier, gemacht von gutem Ducking, 29c — Cash, Deed oder Dokumente Box m. Schloß u. 2 Schlüssel, 10x7¼x4¼ 29c — Rasen-Mower, [illegible] 1.69 — Fenster Screen Rahmen, [illegible] 18c — Rad's Pineapple Eye [illegible] 19c — Gas-Kocher, [illegible] 1.18 — Garten Hake [illegible] rantirte Qualität, 12c

Bleiweiß, in Kegs von 12½ b. 100 Pfd., Pf. 2c — 8-zöllige Bristle Kalsomine-Pinsel, — hochfein u. gute Qualität Bristle, Metall-Beschlag, zu 59c — Schwarzer Bristle Paint-Pinsel, Spezial-Verkauf morgen, 39c

$1.25 Waschkessel, gemacht von schwerem Blech 12-Unz. Kupferboden, Nr. 8 Gr., 89c — Badewanne Enamel, widersteht heißem Wasser, 35c

Gaslampen, — ausgest. mit solidem grünen Shade, Beaded Fringe, hochfeines Mantle, Brenner, Schlauch, vollständ. 1.95

2-Brenner Gasofen, starke Brenner, dies ist ein extra schwerer und gut gemacht. Ofen mit Nickelbeschlägen u. regulär zu $2.50 verkauft, offerirt f. nur 1.85

Der französische Staat und die Revolutionäre.

Paris, im April.

Die objektive Seite jedes revolutionären Zustandes sind die Versprechungen, die eine Regierung nicht gehalten hat. Die subjektive Seite sind die Revolutionäre, die immer da sind, in jedem Lande, in jeder Bevölkerung und auf jeder Kulturstufe. In Frankreich ist die unbehagliche Spannung, die seit dem denkwürdigen Pariser Postausstande Platz gegriffen hat, durchaus nicht geschwunden, im Gegentheil; sie scheint sich zu verschärfen, je mehr der 1. Mai herannaht. Und zwar aus jenen beiden Ursachen, von denen wir oben sprachen, weil man der Regierung vorwirft, daß sie manches, was sie den kleinen Beamten versprochen, nicht gehalten habe, und weil die Revolutionäre von Temperament und Beruf ernsthaft an der Arbeit sind. An drei Stellen trat in der letzten Woche die neue Bewegung, die man als „Syndikalismus" zu bezeichnen pflegt, sichtbar in die Erscheinung: beim Knopfmacherstreik in Méru im Departement Oise, beim sozialistischen Kongreß in St. Etienne, bei den Post- und Telegraphenbeamten in Paris. Der tumultarische Ausstand in Méru, den einige aufgeregte Journalisten als „Jacquerie" bezeichneten, ist ein örtliches Ereigniß geblieben. Die Nähe von Paris veranlaßte naturgemäß die Pariser Wühler, einzugreifen und in Versammlungen besonders für die antimilitaristische Propaganda einzutreten, die ihnen nun einmal — und von ihrem Standpunkt aus mit Recht — als die Hauptsache erscheint. Auch hier trat, nachdem man sich von dem ursprünglichen Ausgangspunkt der Tariffrage längst entfernt hat, sofort zutage, daß die Arbeiter mit einer in Frankreich seltenen Unterordnung alle Richtlinien sich von ihrem Fachverein, und dieser wieder von der C. G. T. (Confederation generale du traval) in Paris vorschreiben lassen. Während so die Arbeiterführer, vertreten durch die Sekretäre der Fachvereine, ihre Massen fest in der Hand haben, gibt man sich auf den sozialistischen Kongressen theoretischen Wortklaubereien hin, die zu den Berufszerstreuungen aller Sozialisten gehören. Auch der Kongreß der Socialistes Unifies in St. Etienne machte davon keine Ausnahme. Ueber ihm thronte wie die zerstörende Trias der indischen Götterlehre die dreiköpfige sozialistische Theorie, verkörpert durch Jaures, Guesde, Herve, die, offenbar in Ermangelung bürgerlicher Schlachtopfer, sich untereinander zu verschlingen drohten. Bei der Verhandlung über die Wahltaktik geriethen die drei Führer aneinander, und im ganzen fehlte wenig, so hätte der temperamentvolle Herve, dessen Sondergebiet der Antimilitarismus ist, freiwillig oder gezwungen die Partei verlassen. Dazu kam es nun nicht, aber die positiven Ergebnisse des Kongresses, der wieder an die regierenden Radikalen eine deutliche Absage richtete, sind äußerst geringfügig.

Man kann bei dieser Gelegenheit dieselben Beobachtungen machen wie in Deutschland, nämlich wie wichtig die sozialistischen Kongresse für die Philologie sind. Man staunt über die Menge neuer Worte, die die Redner einer geduldigen Menge ins Gesichts schleudern, über das Aufhäufen immer neuer theoretischer Begriffe: über „Collektivismus", „Revisionismus", „Appropriationismus", „rothen und gelben Syndikalismus" und anderer Wort-Ungethüme. Was denkt sich eigentlich der einfache Arbeiter, wenn er dies alles hört? Wird man nicht bald ein Wörterbuch für die sozialistischen Kongresse herausgeben? Wichtiger für die Regierung ist die Stimmung der Post- und Telegraphenbeamten; das sind Dinge, die ihr näher liegen, und die sich, wie der Ausstand gezeigt hat, nicht in Worte, sondern in sehr unangenehme Wirklichkeiten umsetzen. Der Erfolg des Postausstandes hatte zunächst für die Anstifter etwas Berauschendes; er wirkte so verblüffend, daß die Führer des Proletariats selbst überrascht waren. Sie schoben den Sieg dem Syndikalismus zu; für den, der die Dinge ein bischen genauer ansieht, hat dieser Sieg aber gar nichts Ueberraschendes, weil er die naturgemäße Folge einer Zentralisirung ist, die alle Regierungen in Frankreich (und nicht die Arbeiter!) geschaffen haben. Immerhin muß jetzt der Staat die Folgen tragen, und die Arbeiterführer beeilten sich, ihren Sieg auszunutzen. Einer der reizendsten politischen Sophismen — den man auch in der Kammer hören konnte — nämlich: „Der Staat ist Unternehmer, folglich sind die Postarbeiter nur gedungene Lohnarbeiter!" schlug die Brücke zur Verbrüderung der Beamten mit dem Arbeiterproletariat, die in der Versammlung im Saale Scherer vorige Woche besiegelt wurde. Wir haben darüber schon berichtet. Es scheint indeß unter den Postbeamten doch besonnene Elemente zu geben, denen vor dem neuen Bunde graut. Darauf läßt wenigstens ein Aufsatz in dem Reveil Postal, dem Fachblatt der Postbeamtenvereinigung, schließen. Er erklärt darin, daß man an Aussöhnung mit dem Staat denken müsse, er bezeichnet es als wünschenswerth, Ordnung in die Lage zu bringen, ja, er spricht sogar, was heute ganz verpönt ist, „von republikanischer Pflicht". Man muß abwarten, kann aber vorläufig nur bezweifeln, ob größere Massen hinter solcher Meinungsäußerung stehen. Bei alledem beschäftigt man sich in Paris mit der interessanten Frage: Ist eigentlich Herr Simyan noch Unterstaatssekretär des Postwesens oder nicht? Wie man sich erinnern wird, war der Kopf des Hrn. Simyan der Preis, mit dem die Regierung den Frieden von den Postbeamten erkauft hat. Herr Simyan ist bis jetzt ruhig im Amte geblieben, empfängt Abordnungen, geht seinen Beschäftigungen nach und eröffnet neue Postämter, wie das am Boulevard des Italiens, dessen ungewohnte Eleganz von den Parisern mit großer Naivität bewundert wurde. Es liegt eine gewisse Logik darin, daß, wenn die Postbeamten Komites haben, die der Staat nicht kennt, der Staat dafür einen Unterstaatssekretär hat, den die Postbeamten nicht kennen.

Ein moderner Blaubart in Spanien.

In Sevilla ist soeben ein moderner „Blaubart" verhaftet worden. Der Häftling, ein gewisser Figuron, unterhielt Beziehungen mit einem reizenden jungen Mädchen in Pilo. Als er ihrer überdrüssig wurde, tödtete er sie durch einen Messerstich in's Herz. Er ging dann nach Huevar. Hier knüpfte er ein Liebesverhältniß mit einem anderen jungen Mädchen an. Dieses erlitt nach kurzer Zeit ebenfalls das Schicksal ihrer Vorgängerin. Endlich ermordete er in Villamanrique in besonders grausamer Weise eine dritte Geliebte. Um sein Verbrechen zu begehen, verbarg sich der Mörder in Abwesenheit des jungen Mädchens, dem er die Ehe versprochen hatte, unter dessen Bett. Nachdem sie heimgekehrt war und sich schlafen gelegt hatte, kroch er unter dem Bette hervor, erwürgte sie mit seinen Händen und biß ihr die Kehle durch. Dann rollte er sie in ein Laken, schnitt ihr die Haare ab und begoß ihr Gesicht mit Vitriol. Als man den Schurken verhaftete, hatte die Polizei alle Mühe, die Menge daran zu hindern, daß sie an ihm Lynchjustiz übte.

Die Wechsel der Soubrette.

Man schreibt aus München: Vor einiger Zeit fand eine hübsche Soubrette vor dem Prinzen eines fürstlichen Hauses, der seinen Studien in München oblag, Gnade. Er theilte seine Apanage mit ihr, und in der letzten Zeit reichte sogar die kleine Apanage, welche der fürstliche Herr Papa dem Prinzen gewährte, nicht aus. Aber der Prinz wußte sich zu helfen. Er stellte der Soubrette für die kleinen Gefälligkeiten Wechsel aus. Es waren fünf Wechsel in ziemlich bedeutender Höhe. Die Wechsel wurden, da die Apanage, welche der Prinz von seinem fürstlichen Vater erhielt, nicht größer wurde, fast selbstverständlich am Verfalltage nicht eingelöst. Auch weitere Wechsel, welche der Prinz anderen Personen ausstellte, wurden protestirt. Der fürstliche Papa lehnte rundweg die Bezahlung für seinen minderjährigen prinzlichen Sohn ab.

Die kleine pikante Soubrette überlegte lange, wie sie zu ihrem Gelde kommen sollte. Selbst die Wechsel eintreiben wollte sie nicht, man verfeindet sich nicht gerne mit fürstlichen Personen. Das Geld verlieren wollte sie aber auch nicht. Und da die Soubrette Schulden hatte — man behauptet, daß die Schulden zu der nachfolgenden kleinen List eigens kontrahirt wurden, — so ließ sie sich verklagen und eine Pfändung erwirken. Während eines auswärtigen Gastspieles wurde die Soubrette auch gepfändet und der Gerichtsvollzieher fand die fünf Wechsel des Prinzen. Sonst nichts Pfändbares. „Die Unterschrift ist doch zweifellos echt?" fragte der Gerichtsvollzieher. — „Natürlich," antwortete die Soubrette. — „So, dann pfände ich die Wechsel." — Der gegnerische Anwalt war über diese gepfändeten Wechsel des Prinzen hoch erfreut. Er ließ sie dem fürstlichen Papa präsentiren. — Zuerst eine Weigerung, später wurden die Wechsel von dem fürstlichen Herrn Papa eingelöst und die Soubrette bekam, da die Schuld nicht ein Drittel der Summe ausmachte, das andere Geld herausbezahlt. So kam die Soubrette zu dem Gelde und der Herr Papa hat, damit der Prinz nicht weiter derartige Schulden kontrahirt, ihm für sein ferneres Studium einen Haushofmeister als Ehrenkavalier mitgegeben.

Prozeß wegen eines Wunders.

In einer kleinen Kirche einer Vorstadt von Nikolajew hing ein altes Heiligenbild, das die Muttergottes von Tichwin darstellte. Von diesem Bilde hieß es plötzlich, es sei viel heller geworden als früher. Sei es, daß jemand es abgewaschen hatte, sei es, daß die lebhafte Phantasie eines Frommen hierbei im Spiele gewesen — kurzum, es entstand ein Gerücht, hier sei ein Wunder geschehen. Ein Gemeindemitglied, Melnikow, trat für die Wahrheit des Wunders in die Schranken, und ließ einen Bogen herumgehen, um Geld für eine Kapelle zu sammeln, in der das wunderbare Bild seinen Platz finden sollte. In kurzer Zeit hatte Melnikow 1120 Rubel gesammelt, die er dem geistlichen Konsistorium in Chersson mit Angabe des Zweckes übersandte. Das Konsistorium untersuchte die Sache und kam zu der Ueberzeugung, daß hier kein Wunder vorliege, weshalb denn auch der Bau einer Kapelle als „unbegründet" in Fortfall zu kommen habe. Das Konsistorium verfügte ferner, daß das Geld zur Restauration der Kirche, zu Zwecken der Kirchenschule u. s. w. zu verwenden sei. Nun aber klagte Melnikow beim Bezirksgerichte auf Wiedergabe des Geldes, da er nicht der Bevollmächtigte der Spender wäre. In der Gerichtspalate, wo die Sache jetzt zur Verhandlung gelangte, erkannte man, daß nicht Melnikow der Eigenthümer des Geldes sei, sondern das Konsistorium, das als der offizielle Vertreter der religiösen Interessen des Volkes anzusehen sei und daher wohl über die Sume verfügen dürfe; freilich sei ursprünglich ein anderer Zweck ins Auge gefaßt gewesen, doch bestehe der Grund — das Wunder — in diesem Falle nicht zu Recht. Die Klage des Melnikow wurde daher zurückgewiesen.

Der gestempelte Sittlichkeitsschnüffler.

Der Vorstand eines „Sittlichkeitskeitsvereins" in Fürth in Baiern ließ eines Tages das fünfjährige Töchterchen seiner Wirthin zu sich auf sein Zimmer kommen und verbot dem Mädchen, mit nackten Armen im Hause herumzulaufen. Als das kleine Mädchen zu Fastnacht in einem Kostüm auf die Straße gehen wollte, nahm der wüthende Zimmerherr den Vereinsstempel des Sittlichkeitsvereins und drückte ihn dem Kinde auf die nackten Arme. Schreiend lief das gestempelte Kind zur Mutter. Die Hausfrau, eine resolute Baierin, die in solchen Dingen keinen Spaß versteht, begab sich sofort zu ihrem Logisherrn, entriß ihm Stempelkissen und Stempel und drückte dem Sittlichkeitsapostel den Stempel seines Vereins mehrmals auf die Stirn. Dann hielt die kouragirte Wirthin den Junggesellen so lange fest, bis der Stempel auf der Stirne vollständig getrocknet war. Diese energievolle Heimzahlung, dank welcher der Herr Sittlichkeitsvorstand, der die Stempelschrift nicht von der Stirn fortbrachte, mehrere Tage an sein Zimmer gefesselt sein dürfte, erregt in allen Kreisen Fürth's, ja im ganzen Frankenlande, in dem die Stempelgeschichte zu Nutz und Frommen ähnlicher Sittenverbesserer durch die Presse verbreitet wurde, unbändige Heiterkeit. Das „Kainszeichen" auf der Stirn und der mehrtägige „Hausarrest" werden den Mann von dem Nacktkoller hoffentlich geheilt haben.

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Man erwähne die Chicago Abendpost.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Uebersehet nicht diese Liste von Ersparnissen in dem Verkauf des ganzen Lagers von

The Ravenswood Department Store

612—614—616 Wilson Avenue.

welches von uns von Richter Cutting vom Nachlaßgericht gekauft wurde, um die Nachlassenschaft des verstorbenen John J. Neuberg zu regeln. Zwei Tage wunderbaren Verkaufens haben den Fortschritt dieses größten aller Einkäufe und Verkäufe bezeichnet. Wir glauben daß sich kein Verkauf mit diesem vergleichen läßt in Bezug auf die Reichhaltigkeit der Bargains für Jedermann. Versäumt nicht Eure Gelegenheit — gerade jetzt — wenn Ihr alles kaufen könnt was Ihr braucht, zu einer Ersparniß von 50c am Dollar. Leset diese Offerten, welche unzweifelhaft ganz verschieden sind von irgendwelchen die wir jemals angezeigt haben.

Bargains von dem 1. Floor.

Strumpfwaaren — Schwarze gerippte Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 6, deren Preis 7c... 3c
Strumpfwaaren — Schwarze, baumwolle, nahtlose Damenstrümpfe, deren Preis 10c, uns. 6c
Socken — Braun und blau gemischte baumwollene nahtlose Männer-Socken, deren Preis 10c, unserer.... 5c
Handschuhe — Schwarze Lisle 2 Clasp Damenhandschuhe, deren Preis 19c, unser Preis 10c
Unterzeug — Fein gerippte Hemden und Hosen für Männer, 50c Werthe, zu 29c
Unterzeug — Umbrella Beinkleider für Damen, deren Preis 25c — unser Preis 12½c
Unterzeug — Fein gerippte Damen-Leibchen — deren Preis 25c — unser Preis 15c
Unterzeug — Weiße gerippte Leibchen und Hosen für Kinder—Größen 16—34, 34c werth, zu 12½c
Flanell — 50 Stück gebleichter und ungebleichter Shaker Flanell, 10 Yds. zu jedem Kunden, 7c werth, per Yd... 3½c
Robes — Quilting Robes, große Auswahl von Mustern, 10c wth, Yd.... 5c
Percales — 36-zöll. Percales, dunkler Grund, — deren Preis, 10c; unser Preis 6½c
Waistings — Weiße Madras Waistings, deren Preis 15c, unser Preis, Yard 7½c

[illegible] 25c — 5c — 10c — 5c — 19c — 8c — 19c — 19c — 15c — 2c — 4c — 69c — 39c — 5c — 14c — 15c — 19c — 3½c — 2c — 8½c — 14c — 26c — 44c — 53c — 5c — 5c — 10c

Wunderbare Ersparnisse auf dem 2. Floor.

[illegible] $1.00 — 98c — $1.00 — 49c — $1.00 — $1.19 — 68c — 48c — 48c — $2.48 — $3.98 — $1.48 — 79c — $1.39 — $1.98 — 15c — 15c — 48c

3. Floor und Basement-Offerten.

[illegible] 5c — 39c — 12½c — 19c — 29c — 49c — 95c — 8c — 39c — 29c — $1.49 — 49c — 29c — 19c — 29c — 29c

Droguen — Vierter Floor — Spezialitäten

[illegible] 65c — 15c — 21c — 30c — 10c — 15c — 10c — 5c — 25c — 10c — 10c — 10½c

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,dido,dw

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Sep,dido,s*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

1fev.londitr*

Bekanntester Optiker der Nordseite.

583 Lincoln Ave. E. Strassburger

1apr,didosa*

EDGAR A. ROSSITER,

Offizieller

County Surveyor,

Zimmer 1020, Court House.

apr4,so,di,fr,1m

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

unsere Auslands-Abtheilung:

Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.

Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).

Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.

Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Schiffs-Karten

$26 nach Rotterdam — Antwerpen

$28 nach Bremen — Hamburg

$40 in zweiter Kajüte

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 22. April, 6. und 20. Mai.

Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. mj15,modisa*

Schiffs-Karten

Niedrigste Raten nach und von Europa.

Beste Bequemlichkeiten. Schnellste Schiffe.

Eisenbahn-Karten

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten.

Billigste Raten nach

New York

und allen östlichen Punkten.

Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 5 Abds.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 S. Clark Straße, Chicago.

Agenten f. alle Dampfschiff- u. Eisenbahnlinien

2mai,londido,3m

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Dampfer $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

[illegible] 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.